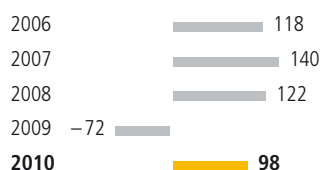




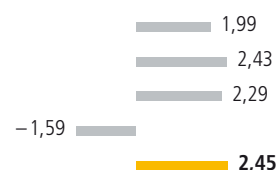
Ergebnis vor Zinsen und Steuern
in Mio. €



Ergebnis nach Steuern
in Mio. €



Ergebnis je Vorzugsaktie
in €



Jungheinrich-Konzern		2010	2009	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	1.924	1.654	16,3
Umsatzerlöse				
Inland	Mio. €	493	466	5,8
Ausland	Mio. €	1.323	1.211	9,2
Gesamt	Mio. €	1.816	1.677	8,3
Auslandsquote	%	73	72	–
Auftragsbestand (31.12.)	Mio. €	281	208	35,1
Produktion Flurförderzeuge	Stück	60.400	48.300	25,1
Bilanzsumme	Mio. €	2.394	2.207	8,5
Eigenkapital	Mio. €	633	547	15,7
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	–
Investitionen ¹⁾	Mio. €	33	46	–28,3
Forschung und Entwicklung	Mio. €	36	39	–7,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	98	–72	236,1
EBIT-Umsatzrendite (ROS)	%	5,4	–4,3	–
EBIT-Kapitalrendite (ROCE) ²⁾	%	22,7	–16,8	–
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	82	–55	249,1
Mitarbeiter				
Inland	31.12.	4.661	4.793	–2,8
Ausland	31.12.	5.477	5.473	0,1
Gesamt	31.12.	10.138	10.266	–1,2
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	2,45	–1,59	254,1
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,49 ³⁾	–	–
– Vorzugsaktie	€	0,55 ³⁾	0,12	358,3

1) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungskosten

2) EBIT in % auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital

3) Vorschlag

Hinweis: Gelegentlich sprechen wir im Berichtstext von Mitarbeitern. Dies dient lediglich der leichteren Lesbarkeit und schließt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.



Umschlag: „Zukunft gestalten“

Geschäftsbericht 2010

Inhalt

An unsere Aktionäre	4
Die Jungheinrich-Aktie	6
Konzernlagebericht	14
Der Konzern im Überblick	56
Konzernabschluss	70
Bericht des Aufsichtsrates	132
Corporate-Governance-Bericht	135
Der Aufsichtsrat	140
Der Vorstand	142
Jungheinrich weltweit	144
Mehrjahresübersicht	146
Finanzkalender	148



Sehr geehrte Damen und Herren,

Jungheinrich blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück, das von Konsolidierung und beginnendem Wachstum geprägt war. Das Unternehmen hat die Folgen der Rezession des Jahres 2009 weitgehend überwunden und ist schnell zu profitablen Wachstum und fast schon zu alter Stärke zurückgekehrt.

Bereits im 1. Quartal 2010 entfalteten die im Krisenjahr 2009 eingeleiteten Strukturmaßnahmen, Einsparungen und Effizienzprogramme ihre positive Wirkung: Mit einem Ergebnisprung erreichte unser Unternehmen wieder die Gewinnzone. Im 2. Quartal 2010 beschleunigte sich der Ertragsanstieg. Dieser Aufwärtstrend setzte sich in Folge der Konjunkturerholung mit regional unterschiedlicher Dynamik fort und bescherte Jungheinrich im weiteren Jahresverlauf kräftige Steigerungen bei Auftragseingang und Umsatz. Diese spiegeln sich nach einem Verlust im Vorjahr in einem ansprechenden Ergebnis sowie in den übrigen wirtschaftlichen Kennzahlen für das Jahr 2010 wider. Hierzu trug neben der erfreulichen Entwicklung des Auftragseinganges und einer entsprechend höheren Auslastung der Werke in Verbindung mit einem verbesserten Produktmix die konsequente Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen bei. Jungheinrich ist heute schlanker und effektiver aufgestellt. Beste Voraussetzungen, um sich ergebende Umsatz- und Ergebnischancen gezielt zu nutzen.

Für die langfristige Entwicklung des Unternehmens haben wir im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Weichen gestellt: Das neue Werk in Landsberg (Sachsen-Anhalt) wurde hochgefahren und die Verlagerung der Niederhubwagenproduktion von Norderstedt nach Landsberg planmäßig abgeschlossen. Im Werk Norderstedt wurden die Fertigungsabläufe neu ausgerichtet. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf den boomenden Märkten in Asien. In diesem Zusammenhang wurde auch das Werk in Qingpu (China), das der Versorgung des asiatischen Marktes mit regionalspezifischen Produkten dient, ausgebaut sowie auf die Produktion eines weiteren lagertechnischen Fahrzeuges vorbereitet. Am selben Standort ist darüber hinaus ein Werksneubau geplant. Neue Produkte für neue Segmente und Märkte – das ist auch eines der vielen Themen, mit denen wir auf der weltweit größten Branchenmesse CeMAT im Mai 2011 in Hannover unsere Leistungsfähigkeit als produzierender Anbieter von Dienstleistungen und Lösungen für die Intralogistik unter Beweis stellen. Zu den Highlights dieses Auftritts werden insbesondere die innovativen Produkte des Geschäftsfeldes „Logistiksysteme“ zählen.

Diese haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen Softwarehaus ISA GmbH entwickelt, an dem sich Jungheinrich im Vorjahr beteiligt hatte.

„Enge Zusammenarbeit“ umschreibt auch sehr gut den vielversprechenden Start der noch jungen Vertriebspartnerschaft zwischen Jungheinrich und MCFA (Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc.) in Nordamerika. Sie trägt erste Früchte – unterstützt durch unser eigenes Entwicklungszentrum in Houston, Texas (USA), das das Produktprogramm für diese Region kontinuierlich aktualisiert und um neue Produkte ergänzt.

Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen für kundenorientierte Produkte auf einem hohen Niveau zu halten, setzt eine solide Unternehmensfinanzierung voraus. Für diese steht Jungheinrich. Denn nur auf einer finanziell abgesicherten Basis, mit Produkten in Premium-Qualität und einer hoch motivierten Mannschaft lässt sich „Zukunft gestalten“ – ein Motto, das nicht nur das laufende Geschäftsjahr bestimmt und die Kunden für unsere Marke begeistert.

So sehen wir uns gut aufgestellt und sind mehr als zuversichtlich, an künftigem Marktwachstum zu partizipieren. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem insgesamt günstigen Geschäftsverlauf und erwarten in einem stabilen weltwirtschaftlichen Umfeld weitere Steigerungen bei Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis.

Wir danken unseren Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für eine starke Leistung. Sie ist die Voraussetzung, mit der Jungheinrich in naher Zukunft zur alten Umsatz- und Ertragsstärke zurückkehren wird.

Hamburg, 17. März 2011


Hans-Georg Frey
Vorsitzender des Vorstandes

Die Jungheinrich-Aktie





Börsenjahr 2010 im Zeichen konjunktureller Erholung

Jungheinrich-Aktie im Aufwärtstrend: Ertragsentwicklung von Investoren honoriert

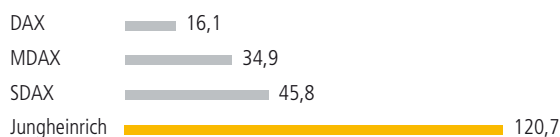
Kursperformance übertrifft deutsche Aktienindizes

Börsenumsätze mehr als verdoppelt

Ausschüttung wird erhöht

Kursperformance 2010

in %



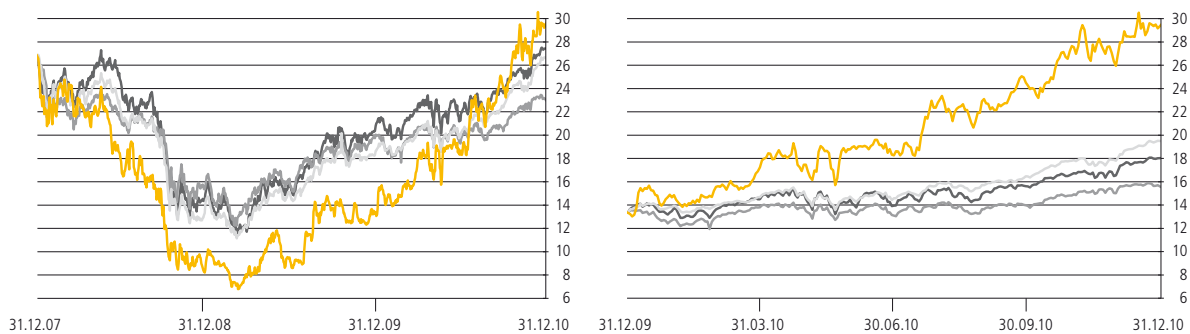
Die Jungheinrich-Aktie zeigte sich robust in einem stürmisch verlaufenen Börsenjahr 2010: Der Aufwärtstrend aus dem Vorjahr setzte sich eindrucksvoll fort und die Kursentwicklung übertraf erneut die Performance deutscher Aktienindizes. Als Folge der weltweiten Konjunkturerholung zog die Nachfrage nach zyklischen Werten kräftig an: Die Börsenumsätze der Jungheinrich-Aktie erhöhten sich um mehr als das Doppelte. Die Jungheinrich-Aktie schloss das Börsenjahr 2010 mit einem Kursplus von 120,7 Prozent ab. Die Dividende wird entsprechend der Ertragsentwicklung angehoben.

Börsenjahr 2010: kräftige Kurssteigerungen bei deutschen Aktien in volatiltem Umfeld

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die zunehmende Verschärfung der europäischen Schuldenkrise bestimmten das Börsenjahr 2010. Ausgelöst durch die Bonitätsabstufung Griechenlands, die auf weitere Euroländer übergriff, rückte das Risiko steigender Staatsverschuldung zunehmend in das Bewusstsein der Marktteilnehmer. Entsprechend war die Entwicklung an den nationalen und internationalen Aktienmärkten von hoher Volatilität und anhaltender Unsicherheit geprägt, wenngleich die Kursschwankungen im Verlauf des Jahres zurückgingen. Dennoch setzte sich in diesem Börsenumfeld die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten fort. Die konjunkturelle Erholung, die sich in guten Wirtschafts- und Unternehmensdaten widerspiegelte, sorgte für eine grundlegende Unterstützung und kräftige Kursgewinne. Zum Jahresende 2010 lag der führende deutsche Aktienindex DAX bei 6.914 Punkten (Vorjahr: 5.957 Punkte). Das entsprach einer Steigerung von 16,1 Prozent. Noch besser schlossen die Nebenwerte-Indizes ab. Der MDAX erzielte mit einem Schlusstand von 10.128 Punkten (Vorjahr: 7.507 Punkte) ein Kursplus von 34,9 Prozent. Der SDAX, in dem die Jungheinrich-Aktie notiert ist, gewann zum selben Zeitpunkt mit 5.174 Punkten (Vorjahr: 3.549 Punkte) sogar 45,8 Prozent an Wert.

Kursentwicklung im Zeitvergleichin €¹⁾

Jungheinrich SDAX DAX MDAX



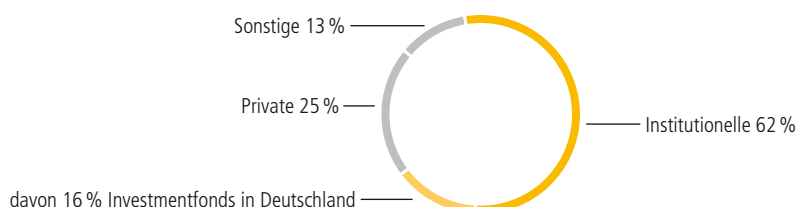
1) Alle Werte sind auf den Kurs der Jungheinrich-Aktie indiziert.

Analysten-Coverage im Jahr 2010

Bankhaus Lampe	DZ Bank	M. M. Warburg
Berenberg Bank	Goldman Sachs	Montega
BHF-Bank	Hamburger Sparkasse	Steubing
CAI Cheuvreux	Hauck & Aufhäuser	UniCredit
Commerzbank	HSBC Trinkaus & Burkhardt	Viscardi
Deutsche Bank	Landesbank Baden-Württemberg	West LB

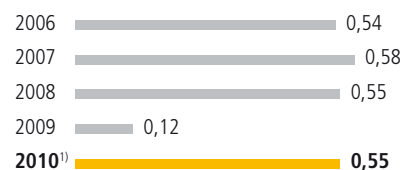
Starke Performance der Jungheinrich-Aktie übertrifft deutsche Aktienindizes

Zu Beginn des Berichtsjahres 2010 verzeichnete die Jungheinrich-Aktie in dem volatilen Börsenumfeld am 5. Januar 2010 mit 13,05 € ihren Jahrestiefstand, ehe ein deutlicher Kursanstieg mit mehreren Jahreshöchstständen bis zu 16,10 € am 11. März 2010 folgte. Die am 19. März 2010 veröffentlichten vorläufigen Geschäftszahlen zum Jahresabschluss 2009 veranlassten mehrere Finanzanalysten, ihre Kursziele für die Jungheinrich-Aktie anzuheben. Daraufhin zogen die Börsenumsätze kräftig an und der Aufwärtstrend setzte sich fort. Ebenfalls positiv reagierte der Kapitalmarkt auf den am 14. April 2010 präsentierten Jahresabschluss 2009 und auf die am 12. Mai 2010 veröffentlichten Geschäftszahlen über das 1. Quartal 2010. Mehrere Finanzanalysten hoben erneut ihre Kursziele für die Jungheinrich-Aktie an. Das sorgte für eine weiter anziehende Nachfrage und neue Kurssteigerungen. Dieser Trend setzte sich nach der Hauptversammlung der Jungheinrich AG am 15. Juni 2010 fort und führte am 20. Juni 2010 zu einem neuen Jahreshoch mit 19,63 €. Auch in der zweiten Jahreshälfte 2010 blieb die Kursentwicklung der Jungheinrich-Aktie aufwärtsgerichtet. Unterstützt wurde dieser Trend von der positiven Resonanz des Kapitalmarktes auf die am 26. Juli 2010 veröffentlichte Ad-hoc-Meldung zur Ertragsentwicklung und von der Veröffentlichung des Zwischenberichtes über den Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2010 am 12. August 2010. Die Mehrzahl der Analysten erhöhte ein weiteres Mal ihre Kursziele für die Jungheinrich-Aktie, die daraufhin mit stark steigenden Kursen reagierte: Neue Jahreshöchststände waren die Folge, zuletzt am 28. September 2010 mit 25,09 €. Der am 11. November 2010 veröffentlichte Zwischenbericht zum 30.09.2010 veranlasste die Analysten mehrheitlich zur Anpassung ihrer Ergebnisprognosen und zur nochmaligen Anhebung ihrer Kursziele. Es setzten vermehrt Käufe von Investoren ein, die für stabile Notierungen um 26 bis 29 € sorgten. Zum Jahresende 2010 präsentierte sich das Unternehmen erfolgreich auf einer Investorenkonferenz in England: Der Aktienkurs stieg weiter an und notierte am 15. Dezember 2010 mit 30,55 € auf seinem endgültigen Jahreshöchststand. Die Jungheinrich-Aktie beendete das Jahr 2010 mit einem Schlusskurs von 29,58 € (Vorjahr: 13,40 €). Mit einem Kursplus von 120,7 Prozent entwickelte sich die Jungheinrich-Aktie im Berichtsjahr 2010 deutlich besser als die deutschen Aktienindizes. Damit erwies sich die Jungheinrich-Aktie im Jahresvergleich erneut als attraktives Investment.

Investoren

Dividende

je Vorzugsaktie in €



1) Vorschlag

Hohe Nachfrage nach Jungheinrich-Aktien: Börsenumsatz mehr als verdoppelt

Das Interesse des Kapitalmarktes an Jungheinrich blieb im vergangenen Jahr auf unverändert hohem Niveau. Das Aktienresearch, auf das die Investoren ihre Entscheidungen stützen konnten, blieb mit 18 Finanzinstituten, die die Jungheinrich-Aktie unterjährig betreuten, umfassend. Die aktuellen Analystenmeinungen veröffentlicht das Unternehmen jeweils zeitnah im Internet unter www.jungheinrich.de. Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Konjunkturerholung und der hieraus resultierenden verbesserten Geschäftsentwicklung nahm die Kaufbereitschaft der Investoren merklich zu. Hierdurch – und noch mehr als Folge höherer Aktienkurse – erhöhte sich der Börsenumsatz im Berichtsjahr 2010 um mehr als das Doppelte. Am Börsenplatz Frankfurt nahm der Handelsumsatz insgesamt um 123 Prozent auf 272,1 Mio. € (Vorjahr: 122,2 Mio. €) zu. Handelsstärkster Monat war der November mit 47,1 Mio. € (Vorjahr: August mit 20,4 Mio. €) bzw. einem börsentäglichen Umsatz von 77.887 Aktien (Vorjahr: 80.142 Stück). Die Marktkapitalisierung der Jungheinrich-Aktie erhöhte sich Ende Dezember 2010 auf 1.006 Mio. € (Vorjahr: 456 Mio. €). Das Konzerneigenkapital des Unternehmens lag demgegenüber mit 633 Mio. € um 37 Prozent unter dem Kurswert. Die zugrunde liegende Aktienzahl betrug am Bilanzstichtag unverändert 34,0 Mio. Stück. In der Börsenrangliste der Deutsche Börse AG verbesserte sich die Jungheinrich-Vorzugsaktie – ohne Berücksichtigung der DAX-Werte – bei der Marktkapitalisierung auf Rang 53 (Vorjahr: Rang 63) und beim Börsenumsatz auf Rang 55 (Vorjahr: Rang 65). Die Stammaktien der Jungheinrich AG halten – unverändert je zur Hälfte – die Familien der Töchter des Unternehmensgründers.

Investor Relations ausgeweitet

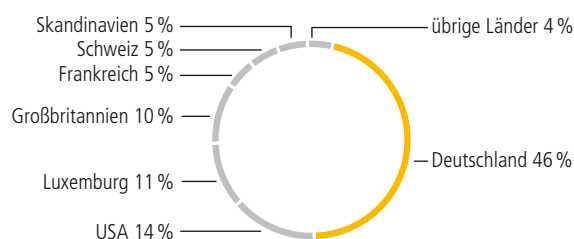
Der Beziehung zwischen dem Unternehmen und dem Kapitalmarkt kommt im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Jungheinrich-Aktie eine hohe Bedeutung zu. Entsprechend wurden die Kontakte zu potenziellen Investoren ausgeweitet. Das Top-Management erreichte vor allem durch die Teilnahme an Investorenkonferenzen sowie im Rahmen von Roadshows an bedeutenden Finanzplätzen im In- und Ausland wesentlich mehr Investoren als im Vorjahr.

Ausschüttung wird erhöht

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Juni 2011 vorschlagen, für das Jahr 2010 eine Dividende von 0,55 € (Vorjahr: 0,12 €) je nennbetragsloser Vorzugsaktie und eine Dividende von 0,49 € (Vorjahr: keine Dividende) je nennbetragsloser Stammaktie auszuschütten. Für die Vorzugsaktie errechnet sich – bezogen auf den Börsenkurs am 30. Dezember 2010 – eine Dividendenrendite von 1,9 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent). Die Dividendenhöhe, die das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht, trägt der positiven Ertragsentwicklung des Jahres 2010 Rechnung. Hieran werden die Aktionäre angemessen beteiligt.

Jungheinrich-Aktie: langfristig attraktive Kapitalanlage

Die Jungheinrich-Aktie erwies sich für einen langfristig orientierten Investor als attraktive Kapitalanlage. In der Rückschau zeigt die nachstehende Tabelle die Wertentwicklung eines Jungheinrich-Musterdepots jeweils für einen Fünf- und Zehnjahreszeitraum. Ausgehend von einem angelegten Ursprungskapital von jeweils 10.000 € wurde die Wiederanlage der jährlich zugeflossenen Dividenden in weitere Vorzugsaktien unterstellt.

Aktiendepots nach Ländern**Langfristige Wertentwicklung der Jungheinrich-Aktie**

Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre
Anlagezeitpunkt: Beginn des Jahres	2001	2006
Depotwert Ende 2010	44.015 €	16.150 €
Durchschnittliche Rendite pro Jahr	16,0 %	10,1 %
Vergleichsrenditen deutscher Aktienindizes		
DAX	0,9 %	4,9 %
MDAX	8,0 %	6,5 %
SDAX	n.a.	3,8 %

Hinweis: Anlagevolumen jeweils 10.000 € zu Beginn des Anlagezeitraumes

Aktionärsstruktur wenig verändert

Die im November 2010 durchgeführte Depoterhebung über die Aktionärsstruktur der Jungheinrich AG weist eine weiterhin stabile, nur wenig veränderte Aktionärsbasis auf. Die Anzahl der Jungheinrich-Aktionäre hat sich mit rund 9.500 Depots (Vorjahr: 9.900 Depots) nur leicht verringert. 54 Prozent der erfassten Jungheinrich-Vorzugsaktien lagen in den Händen ausländischer Investoren (Vorjahr: 57 Prozent). Institutionelle Investoren im In- und Ausland hielten zusammen 62 Prozent (Vorjahr: 66 Prozent) des Vorzugsaktienkapitals. Der Anteil der Privatanleger verringerte sich auf 25 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent). Ausländische Aktionäre verteilten sich auf 41 Länder (Vorjahr: 47 Länder).

Eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht

Im Berichtszeitraum 2010 wurde eine Ad-hoc-Mitteilung auf der Grundlage des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) übermittelt (Vorjahr: zwei Meldungen). Die Veröffentlichung vom 26. Juli 2010 stand im Zusammenhang mit der positiven, deutlich über den Erwartungen liegenden Ergebnisentwicklung in der ersten Jahreshälfte 2010.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

			2010	2009
Dividende je Aktie	Stammaktie	€	0,49 ¹⁾	–
	Vorzugsaktie	€	0,55 ¹⁾	0,12
Dividendenrendite	Vorzugsaktie	%	1,9	0,9
Ausschüttungsvolumen		T€	17.620	1.920
Ausschüttungssatz		%	21,4	k. A.
Ergebnis je Aktie	Stammaktie	€	2,39	–1,65
	Vorzugsaktie	€	2,45	–1,59
EBIT ²⁾ je Aktie		€	2,87	–2,11
EBITDA ³⁾ je Aktie		€	7,03	2,94
Eigenkapital je Aktie		€	18,61	16,08
Börsenkurs ⁴⁾	Hoch	€	30,55	14,78
	Tief	€	13,05	6,79
	Jahresschluss	€	29,58	13,40
Kursperformance		%	120,7	48,1
Marktkapitalisierung		Mio. €	1.005,7	455,6
Börsenumsatz Frankfurt		Mio. €	272,1	122,2
Durchschnittlicher Tagesumsatz		Tsd. Stück	50,0	44,79
KGV (Basis Höchstkurs)		Faktor	12,6	negativ
KGV (Basis Tiefstkurs)		Faktor	5,4	negativ
Anzahl Aktien	Stammaktie	Mio. Stück	18,0	18,0
	Vorzugsaktie	Mio. Stück	16,0	16,0
	Gesamt	Mio. Stück	34,0	34,0
Wertpapierkennnummern	ISIN: DE0006219934 // WKN: 621993			
Tickerkürzel Reuters / Bloomberg	JUNG_p.de / JUN3 GR			
Börsenplätze	Wertpapierbörsen Hamburg und Frankfurt sowie alle übrigen deutschen Börsenplätze			
Designated Sponsor	Commerzbank			
Börsengang	30. August 1990			

1) Vorschlag

2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern

3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation

4) Xetra-Schlusskurse, Frankfurt

Konzernlagebericht



Weltweit dynamische Markterholung bei Flurförderzeugen
Geschäftsjahr 2010 von Konsolidierung und Wachstum geprägt
Auftragseingänge stark gestiegen
Kapazitätsauslastung der Werke stetig verbessert
Mit kräftigem Ergebnissprung zurück in die Gewinnzone
Produktionsverlagerung nach Landsberg abgeschlossen
Zukunftsinvestition: neue Pulverbeschichtungsanlage in Norderstedt



Jungheinrich ist gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgegangen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Konsolidierung und Wachstum bestimmten 2010 die Richtung. Die Flurförderzeugbranche profitierte von der starken Erholung der Weltwirtschaft und wies einen Anstieg des Weltmarktvolumens für Flurförderzeuge um 45 Prozent auf, in den Kernmärkten von Jungheinrich in Europa um 32 Prozent. Das Unternehmen verbesserte seine Marktposition in Europa in allen Produktsegmenten. Der Jungheinrich-Konzern kehrte mit einem kräftigen Ergebnissprung in die Gewinnzone zurück. Die Ertragsentwicklung profitierte von einer höheren Auslastung der Werke und einem verbesserten Produktmix. Die Produktionsverlagerung der Elektro-Niederhubwagen ins Werk Landsberg wurde abgeschlossen. Am Standort Norderstedt wurde zukunftsgerichtet in eine neue Pulverbeschichtungsanlage investiert. Der Vertriebs- und Produktionsausbau in China schritt voran.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensporträt

Jungheinrich, 1953 gegründet, gehört zu den international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik. Branchenbezogen nimmt Jungheinrich – unverändert wie im Vorjahr – in der Rangliste in Europa den zweiten und weltweit den dritten Platz ein. Als produzierender Dienstleister und Lösungsanbieter der Intralogistik steht Jungheinrich auf Basis seines Geschäftsmodells seinen Kunden mit einem umfassenden Produktprogramm an Staplern, Regalsystemen, Dienstleistungen und Beratung zur Seite. Die Dienstleistungen umfassen die Vermietung und Absatzfinanzierung der Produkte, Wartung und Reparatur von Geräten sowie die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtgereäten. Nahezu alle motorisch betriebenen Flurförderzeuge stellt Jungheinrich in konzerneigenen Werken in Deutschland her: Lagertechnische Geräte werden in Norderstedt (Schleswig-Holstein) und in Landsberg bei Halle (Sachsen-Anhalt), Gegengewichts- und Schmalgangstapler in Moosburg (Bayern) gefertigt. Am Standort Lüneburg (Niedersachsen) produziert Jungheinrich Kleinserien- und Sonderbaufahrzeuge. Eine Auswahl an Nieder- und Hochhubwagen sowie Elektro-Gegengewichtsstaplern wird in Qingpu (China) für den asiatischen Markt hergestellt. Jungheinrich setzt auf ein weltweites, leistungsstarkes Direktvertriebs- und Servicenetz mit konzerneigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften im europäischen und außereuropäischen Ausland. Darüber hinaus werden Jungheinrich-Produkte in Übersee über lokale Händler vertrieben. Abgerundet wird die Geschäftstätigkeit durch einen kataloggestützten, als Onlineshop betriebenen Versandhandel.

Organisation

Die Jungheinrich AG agiert als aktive Management-Holding und ist zu einem geringen Teil operativ tätig. Ihre Tätigkeit als geschäftsführende Holding umfasst das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen im In- und Ausland und deren Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung. Darüber hinaus

ist die Jungheinrich AG in den Bereichen zentrale Ersatzteilversorgung, zentrale Forschung und Entwicklung sowie Bewirtschaftung der Immobilien tätig. Als Führungsgesellschaft des Jungheinrich-Konzerns ist die Jungheinrich AG für die strategische Ausrichtung des Konzerns und die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele verantwortlich. Zudem ist sie zuständig für den Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozess einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. Die Tochtergesellschaften stehen dabei unter der Kontrolle der Jungheinrich AG, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt. Die operative Steuerung obliegt der jeweiligen Geschäftsführung, die bei ihrer Aufgabe von der Konzernzentrale unterstützt wird. Die dem Gesamtvorstand regelmäßig vorgelegten Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich-Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes. Diesem Ziel folgend versteht sich Jungheinrich als ein Ein-Produkt-Unternehmen der Flurförderzeug- und Lagertechnik.

Die Segmentberichterstattung von Jungheinrich folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden unverändert die beiden berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“ dargestellt. Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung, die Produktion, den Verkauf sowie die Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Logistiksysteme ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice. Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die europaweite Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich-Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebs-einheiten des Segmentes „Intralogistik“. Das Segment „Finanzdienstleistungen“ schließt dabei die Finanzierung für den eigenen Bereich ein.

Im Rahmen der strategischen Zielsetzung strebt Jungheinrich ein konzernweit profitables Wachstum und die dauerhafte Zugehörigkeit zu den drei weltweit führenden produzierenden Dienstleistern und Lösungsanbietern der Intralogistik an. Die Ertragserwartungen orientieren sich insbesondere an einer im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlichen EBIT-Umsatzrendite. In Europa verfügt Jungheinrich bereits heute über eine führende Marktposition, vor allem im Bereich der Lagertechnik. Deshalb strebt das Unternehmen ergänzend in Europa den Ausbau seiner strategischen Position im Bereich der Logistiksysteme und eine wesentliche Verbesserung der Marktposition im Produktsegment der Gegengewichtsstapler, insbesondere mit verbrennungsmotorischem Antrieb, an. Im asiatischen Wachstumsmarkt mit China als Schwerpunkt baut der Konzern sein Vertriebsnetz und den Produktionsstandort aus. In Nordamerika setzt Jungheinrich seit Jahresbeginn 2010 im Rahmen der Neuausrichtung der Vertriebsaktivitäten auf einen leistungsfähigen Vertriebspartner mit starker Händlerpräsenz.

Grundzüge des Vergütungssystems

Für das Jungheinrich-Management gilt das Prinzip der wertorientierten Unternehmensführung. Sie ist Grundlage der Vergütungssysteme, die sich an wertschaffenden Kenngrößen wie Umsatz- und Kapitalrendite sowie Marktanteilsgrößen orientieren.

Vergütung des Vorstandes

Für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes ist der Aufsichtsrat zuständig, der auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem hinsichtlich seiner Zusammensetzung beschließt, die Gesamtbezüge sowie die jährlichen Zielvorgaben für die variable Vergütung festsetzt und in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit der Vergütung überprüft. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder enthält einen fixen und einen variablen Bestandteil. Das Vergütungssystem für den Vorstand ist Performance-orientiert. Dies spiegelt sich im Verhältnis des variablen Bestandteiles zum fixen Bestandteil wider. Der variable Teil kann bei sehr gutem Ergebnis über 50 Prozent der Gesamtvergütung betragen, er soll jedoch im Regelfall in einem ausgewogenen Verhältnis zum Fixgehalt stehen. Erfolgsparameter des variablen Bestandteiles ist die EBIT-Umsatzrendite (ROS) des Jungheinrich-Konzerns. Sie orientiert sich am Erfüllungsgrad einer Zielrendite entsprechend der strategischen Ausrichtung, die jährlich überprüft wird und angepasst werden kann. Die Auszahlung des variablen Anteiles erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von den Ergebnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Pensionsregelung für den Vorstand bemisst sich nach den erreichten Dienstjahren bei Jungheinrich mit einer vorgeschalteten Frist bis zum Erreichen des Unverfallbarkeitsanspruches.

Das Vergütungssystem der Jungheinrich AG für die Mitglieder des Vorstandes wurde im Berichtszeitraum überarbeitet und wird bei neu abzuschließenden Dienstverträgen ab dem 1. Januar 2011 umgestellt. Es weist dann die gesetzlich erforderlichen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage auf. Für die 2010 neu mit den Mitgliedern des Vorstandes abgeschlossenen Dienstverträge wurden bereits die variablen Bestandteile (Umsatz, Umsatzrendite und Marktanteil) und Komponenten mit längerfristigem Bezug vereinbart.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in § 18 der Satzung der Jungheinrich AG geregelt, Höhe und Fälligkeit werden durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung zuzüglich Umsatzsteuer. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Die Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrates beträgt 15.000 € jährlich, zuzüglich eines Betrages von 2.000 € je 1 Prozent Dividende, die über 4 Prozent hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Vorzugsaktionäre ausgeschüttet wird. Für jeden Aufsichtsratsausschuss erhalten dessen Mitglieder zusammen den zweifachen Betrag der oben genannten Gesamtvergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes, über die Aufteilung beschließt der jeweilige Ausschuss.

Der Hauptversammlung am 15. Juni 2011 wird ein neues Vergütungsmodell für die Mitglieder des Aufsichtsrates zur Beschlussfassung vorgeschlagen.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %

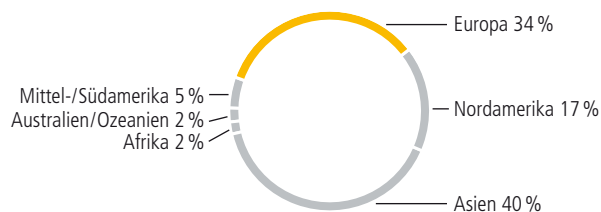
Region	2010	2009
Welt	5,0	-0,6
USA	2,9	-2,6
China	10,3	8,7
Eurozone	1,7	-4,0
Deutschland	3,6	-4,7

Quelle: Commerzbank, IWF (Stand: Februar 2011)

Nach der im Vorjahr weitestgehend überwundenen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise stand die Entwicklung im Berichtszeitraum 2010 ganz im Zeichen einer dynamischen konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft. In kurzen Zeitintervallen passten führende Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen der jeweils aktuellen Konjunkturlage an und zeichneten ein immer freundlicheres Bild der künftigen Wirtschaftsentwicklung. Die in der zweiten Jahreshälfte 2009 begonnene Konjunkturbelebung setzte sich im 1. Quartal 2010 mit regional unterschiedlicher Dynamik fort. Ein starker, sich selbst tragender weltweiter Aufschwung war zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht zu erkennen. Im 2. Quartal 2010 hielt der Erholungskurs der Weltwirtschaft an, wenngleich sich die regionalen Unterschiede verstärkten. In Europa blieben die Wirtschaftsaussichten angesichts der Schuldenkrise, auf die die Europäische Union mit einem 750-Milliarden-Euro-Stabilitätsprogramm reagiert hatte, noch gedämpft. Dessen ungeachtet setzte sich der Aufwärtstrend der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2010 mit weiterhin regionalen Unterschieden fort und wies im Schlussquartal ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum auf. Getragen wurde der globale Konjunkturaufschwung vor allem von den Schwellen- und Entwicklungsländern, während in den meisten Industrieländern die Erholung zunächst schleppend verlief, ehe sich auch hier die Konjunkturbelebung verstärkte. Trotz der Unsicherheiten über die Nachwirkungen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise ließen die kontinuierlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Gefahr eines Rückfalles in eine Rezession immer weiter in den Hintergrund treten.

Das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft stieg 2010 um 5,0 Prozent (Vorjahr: minus 0,6 Prozent). Das starke Wirtschaftswachstum entfiel insbesondere auf die aufstrebenden Regionen wie Asien und Lateinamerika – vor allem geprägt durch Länder wie China und Brasilien. Das Wachstum in China beschleunigte sich mit einer Zuwachsrate von 10,3 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Doch auch die USA und Europa trugen zur gestiegenen Wirtschaftsleistung bei. In den USA legte das Wirtschaftswachstum um 2,9 Prozent (Vorjahr: minus 2,6 Prozent) zu. In den Ländern der Eurozone wuchs die Wirtschaft um 1,7 Prozent (Vorjahr: minus 4,0 Prozent). Dabei zeigte sich innerhalb des Euroraumes eine tief gesplante konjunkturelle Entwicklung. Während die deutsche Wirtschaft kraftvoll aus der Krise kam, kämpften gleichzeitig einige Peripherieländer noch mit der Rezession. Die für Jungheinrich wichtigen europäischen Abnehmerländer wie Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien wiesen Wachstumsraten zwischen

Weltmarkt Flurförderzeuge 2010 nach Regionen



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

minus 0,1 und plus 1,5 Prozent (Vorjahr: minus 2,6 bis minus 5,1 Prozent) auf. Auch die meisten Staaten Mittel- und Osteuropas verzeichneten aufgrund der engen Verflechtung mit den westeuropäischen Volkswirtschaften wieder einen Anstieg ihrer Wirtschaftsleistung. Polen erreichte eine Wachstumsrate von 3,3 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent). Mit einer Steigerungsrate von 3,6 Prozent (Vorjahr: minus 4,7 Prozent) entfaltete Deutschland im Berichtszeitraum eine hohe Dynamik und erwies sich als Wachstumslokomotive in Europa. Getragen wurde der Aufschwung von der hohen Exporttätigkeit und den stark gestiegenen Ausrüstungsinvestitionen. Die Ausfuhren stiegen um 14,2 Prozent (Vorjahr: minus 14,3 Prozent) und die Ausrüstungsinvestitionen um 9,4 Prozent (Vorjahr: minus 22,6 Prozent). Die Importe, die im vergangenen Jahr mit minus 9,4 Prozent nicht ganz so stark eingebrochen waren, legten 2010 um 13,0 Prozent zu. Der sehr exportorientierte deutsche Maschinenbau, der besonders hart unter der Weltwirtschaftskrise gelitten hatte, zeigte sich ebenfalls stark erholt. Dort stieg die Nachfrage nach Investitionsgütern aus dem Ausland um 39 Prozent (Vorjahr: minus 39 Prozent) und aus dem Inland um 29 Prozent (Vorjahr: minus 37 Prozent). Die Produktionsleistung der Maschinenbaubranche erhöhte sich um rund 9 Prozent, nachdem sie im vergangenen Jahr um minus 24 Prozent zurückgegangen war.

Marktentwicklung Flurförderzeuge

Marktvolumen Flurförderzeuge in Tsd. Stück

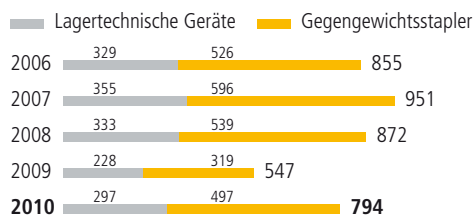
Region	2010	2009
Welt	794,5	546,8
Europa (inkl. Türkei)	267,8	203,1
davon Osteuropa	39,9	20,5
Nordamerika	136,1	98,3
Asien	315,1	203,7
davon China	200,3	117,9
Übrige Regionen	75,5	41,7

Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Die Flurförderzeugindustrie profitierte im Berichtszeitraum stark von weltweiter Wirtschaftsaufschwung. Die im 4. Quartal 2009 zu verzeichnende Markterholung setzte sich im Laufe des Jahres 2010 dynamisch fort. In den aufstrebenden Absatzregionen zeigten sich besonders kräftige Zuwächse gegenüber dem allerdings vergleichsweise niedrigen Marktvolumen des Vorjahres. Die weltweite Nachfrage nach Flurförderzeugen erhöhte sich im 1. Quartal 2010 um 45 Prozent und im 2. Quartal 2010 um rund 54 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte 2010 hielt die dynamische Marktnachfrage nach Flurförderzeugen an, wenngleich die hohe Wachstumsrate von 50 Prozent aus dem 1. Halbjahr nicht ganz erreicht wurde. Maßgebend hierfür war, dass 2009 das Marktvolumen in der ersten Jahreshälfte deutlich niedriger ausgefallen war als in der zweiten Jahreshälfte. Das Weltmarktvolumen, das im 1. Halbjahr 2010 bei 379,0 Tsd. Fahrzeugen lag, erhöhte sich im 2. Halbjahr 2010 auf 415,4 Tsd. Einheiten. Hieraus ergab sich für das 2. Halbjahr 2010 eine Steigerung von 41 Prozent. Insgesamt stieg das Weltmarktvolumen im

Marktvolumen Flurförderzeuge weltweit

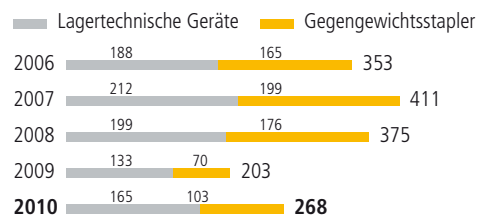
in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics)

Marktvolumen Flurförderzeuge in Europa

in Tsd. Stück



Quelle: WITS (World Industrial Truck Statistics), inklusive Türkei

Berichtszeitraum um 45 Prozent auf 794,5 Tsd. Flurförderzeuge (Vorjahr: 546,8 Tsd. Einheiten). Damit lag das erreichte Marktvolumen deutlich über der Einschätzung aus dem Vorjahr, die von einer stärkeren Belebung der weltweiten Nachfrage nach Flurförderzeugen nicht vor dem 2. Halbjahr 2010 ausging. Am Marktwachstum waren alle Regionen mit zum Teil stark unterschiedlichen Zuwachsraten beteiligt. Asien verzeichnete mit 55 Prozent auf 315,1 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 203,7 Tsd. Einheiten) den größten Zuwachs. Hierzu trug China – weiterhin Wachstumslokomotive des asiatischen Marktes – mit einem Anstieg um 70 Prozent auf 200,3 Tsd. Geräte (Vorjahr: 117,9 Tsd. Einheiten) überproportional bei. Der nordamerikanische Markt beendete seine seit mehreren Jahren rückläufige Entwicklung und wies mit einer Steigerung von 38 Prozent auf 136,1 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 98,3 Tsd. Einheiten) eine kräftige Markterholung auf. Das europäische Marktvolumen erhöhte sich um 32 Prozent auf 267,8 Tsd. Stapler (Vorjahr: 203,1 Tsd. Einheiten). Hieran war Osteuropa mit einem überproportionalen Zuwachs von 95 Prozent beteiligt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dort das Marktvolumen im vergangenen Jahr um 71 Prozent eingebrochen war. Die Marktentwicklung in Russland, dem größten Einzelmarkt in Osteuropa, verlief nach dem massiven Markteinbruch im Vorjahr mit einer Steigerungsrate von 478 Prozent (Vorjahr: minus 87 Prozent) besonders dynamisch. Westeuropa, das zu Jahresbeginn erst eine verhaltene Marktentwicklung zeigte, erholte sich zusehends und wies im Gesamtjahr einen Zuwachs von 22 Prozent auf. Die für Jungheinrich bedeutenden Absatzmärkte Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien und Deutschland waren hierin mit teils stark unterschiedlichen Steigerungsraten von 12 bis 38 Prozent enthalten.

Von der weltweiten Markterholung profitierten alle Produktsegmente. Mit 30 Prozent fiel der Zuwachs bei Fahrzeugen der Lagertechnik erwartungsgemäß deutlich geringer aus als bei den Gegengewichtstaplern mit 56 Prozent. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gegengewichtstapler, die von den Fahrzeugen mit verbrennungsmotorischem Antrieb mit einer Steigerungsrate von 63 Prozent dominiert wurden, 2009 von einem überproportional starken Rückgang betroffen waren. Für dieses Produktsegment ergab sich nun ein entsprechend größeres Erholungspotenzial. Von diesem Markttrend profitierte der Jungheinrich-Konzern mit seinen neuen Gegengewichtstaplern. Trotz der starken Markterholung blieb der Wettbewerbsdruck in der Branche hoch. Jungheinrich behauptete seine Marktposition in Europa in allen Produktsegmenten.

Schwerpunkte und Aktivitäten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft waren die Schwerpunkte des Jungheinrich-Konzerns im Geschäftsjahr 2010 sowohl auf die Fortführung und den Abschluss der Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Jahr 2009 als auch auf die Teilhabe an der wieder anspringenden Nachfrage nach Flurförderzeugen gerichtet. Dabei standen die Weichenstellungen in Vertrieb und Technik zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung besonders im Blickfeld.

Im Berichtszeitraum wurden die Kurzarbeit und der Abbau von Arbeitsplätzen als Maßnahmen zur Anpassung der Personalkapazitäten an die gesunkene Nachfrage planmäßig fortgesetzt. Mit Beginn der unterjährig anziehenden Markt- und Nachfrageentwicklung verbesserte sich die Kapazitätsauslastung in den Werken. Demzufolge konnte an den Produktionsstandorten in Norderstedt und Moosburg die im Frühjahr 2009 eingeführte Kurzarbeit stetig reduziert und nahezu ganz ausgesetzt werden. Am Standort Norderstedt wurden darüber hinaus in der zweiten Jahreshälfte wieder Leiharbeitnehmer eingesetzt.

Im neuen Produktionswerk in Landsberg wurden bis zur Jahresmitte 2010 wie geplant weitere Fahrzeugtypen aus der Produktlinie der Elektro-Niederhubwagen aus Norderstedt übernommen und die Fertigung entsprechend hochgefahren. Nach Abschluss dieser Verlagerungsmaßnahme wurde im Werk Norderstedt damit begonnen, die Produktionsabläufe neu zu gestalten. Hierzu gehörte u. a. die Errichtung einer neuen, nach modernsten Umweltgesichtspunkten konzipierten Pulverbeschichtungsanlage, die wesentlich zur Verbesserung der innerbetrieblichen Logistik beitragen wird.

Das Produktionswerk in Qingpu (China), das der Versorgung des asiatischen Marktes mit regional-spezifischen Produkten dient, wurde weiter ausgebaut. Außerdem wurden Vorbereitungen getroffen, um 2011 die Produktion eines weiteren lagertechnischen Fahrzeuges aufnehmen zu können.

Nach dem Beteiligungserwerb an der ISA – Innovative Systemlösungen für Automation GmbH mit Sitz in Graz (Österreich) erfolgte 2010 die systematische Einbindung in die Unternehmensorganisation. Damit wurde das Geschäft mit Logistiksystemen in einem für den Jungheinrich-Konzern zukunftssträchtigen und wachstumsstarken Geschäftsfeld nachhaltig gestärkt.

Vertriebsseitig bildete mit Beginn des Jahres 2010 die Umsetzung der Kooperation mit dem Vertriebspartner Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc. (kurz: MCFA), Houston, Texas (USA), einen wesentlichen Schwerpunkt. Seit dem 1. Januar 2010 operiert MCFA mit seinem dichten Händlernetz als exklusiver Vertriebspartner für Jungheinrich-Produkte zur Belieferung der Märkte USA, Kanada und Mexiko und ermöglicht einen weiteren Geschäftsausbau. Dies wird unterstützt durch das von Jungheinrich am Standort Houston aufgebaute eigene Entwicklungszentrum, das lagertechnische Fahrzeuge speziell für den nord-amerikanischen Markt konzipiert.

Im Hinblick auf die informationstechnische Entwicklung bildeten die Neuausrichtung der IT-Organisation und die Verabschiedung einer neuen IT-Strategie für den Jungheinrich-Konzern wichtige Maßnahmen. Vor dem Hintergrund der konzernweiten Konsolidierungsmaßnahmen schritt die IT-Vernetzung mit Standardsoftware 2010 etwas langsamer voran. Dennoch ist es gelungen, wesentliche neue IT-Projekte zu starten, z. B. im Bereich des Flottenmanagements und des Finanzdienstleistungsgeschäftes. Zu den fortgeführten Projekten gehörte u. a. das CRM-System (Customer Relationship Management), das in Tschechien und Spanien eingeführt wurde und damit jetzt in acht europäischen Ländern aktiv ist. Darüber hinaus wurde die SAP-Standardsoftware GTS (Global Trade Service) zur Erfüllung der Anforderungen, die sich aus der elektronischen Zollabwicklung und der Überwachung von Lieferungen nach Compliance-Anforderungen ergeben, in weiteren Konzernbereichen eingesetzt.

Zur Absicherung der Unternehmensfinanzierung wurden die mittelfristig zur Verfügung stehenden Kreditrahmen von über 300 Mio. € vorzeitig für einen Zeitraum von drei Jahren verlängert. Damit stehen die notwendigen finanziellen Mittel zur Wachstumsfinanzierung in den kommenden Jahren bereit.

Zur Optimierung der Finanzierung des strategisch wichtigen Finanzdienstleistungsgeschäftes startete Jungheinrich gegen Ende des Berichtszeitraumes eine neu aufgebaute und zentral ausgerichtete Finanzierungsplattform. Über diese Plattform lassen sich Kundenfinanzierungen grenzüberschreitend flexibel und effizient in Europa abwickeln. Damit kann die Refinanzierung mit dem erwarteten Wachstum im Finanzdienstleistungsgeschäft Schritt halten.

Geschäftsverlauf

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

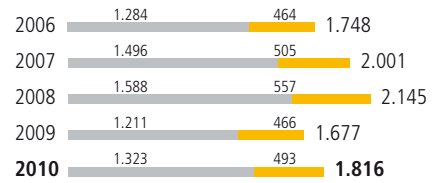
		2010	2009
Auftragseingang	Mio. €	1.924	1.654
Produktion	Stück	60.400	48.300
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	281	208
Umsatzerlöse	Mio. €	1.816	1.677

Der Jungheinrich-Konzern ging im Berichtszeitraum gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervor und kehrte auf einen profitablen Wachstumskurs zurück. Vor allem die weltweit gestiegene Nachfrage nach Flurförderzeugen bestimmte 2010 die Geschäftsentwicklung. Da auch das Gebrauchtgeräte- und Mietgeschäft sowie der Kundendienst vom Konjunkturaufschwung profitierten, stieg das Geschäftsvolumen kräftig an. Entsprechend günstig verlief die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 für den Jungheinrich-Konzern. Der stückzahlbezogene Auftragseingang im Neugeschäft stieg konzernweit um 31 Prozent auf 64,9 Tsd. Stapler (Vorjahr: 49,5 Tsd. Einheiten). Aus dem Trend hin zu Großfahrzeugen ergab sich ein deutlich verbesserter Produktmix. Neben der höheren Kundennachfrage wurden auch wieder wesentlich mehr Fahrzeuge als im Vorjahr in die Mietflotte eingestellt. Der wertmäßige Auftragseingang, der alle Geschäftsfelder umfasst, erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16 Prozent auf 1.924 Mio. € (Vorjahr: 1.654 Mio. €). Hierin spiegelt sich bereits die überproportionale Steigerung im Neugeschäft wider. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die generell geringere Wachstumsrate im Kundendienst die Steigerungsrate verwässerte. Das Produktionsvolumen, das zeitversetzt dem stark gestiegenen Auftragseingang folgte, erhöhte sich 2010 um 25 Prozent auf 60,4 Tsd. Stapler (Vorjahr: 48,3 Tsd. Einheiten). Zu Jahresbeginn wurde im Gegensatz zum Auftragseingang das Produktionsvolumen im Wesentlichen noch von den kleineren lagertechnischen Fahrzeugen bestimmt. Das Werk Landsberg trug mit einem steigenden Volumen an Elektro-Niederhubwagen zur Produktionsleistung bei. An den inländischen Produktionsstandorten Moosburg und Norderstedt wirkten sich unterjährig dagegen noch die Kapazitätskürzungen durch Kurzarbeit aus. Diese konnte im Jahresverlauf durch die verbesserte Auftragsentwicklung kontinuierlich reduziert und schließlich fast ganz ausgesetzt werden. Die starken Auftragseingänge im 4. Quartal 2010 mit einem überproportional hohen Anteil an Großfahrzeugen werden sich zu Jahresbeginn 2011 im Produktionsvolumen widerspiegeln. Der Auftragsbestand des Neugeschäftes nahm unterjährig stark zu und erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 auf 281 Mio. € (Vorjahr: 208 Mio. €). Damit ergab sich im Vergleich zum Bestandwert des Vorjahres ein Aufbau um 73 Mio. € bzw. 35 Prozent. Dementsprechend verlängerte sich die Auftragsreichweite auf rund vier Monate (Vorjahr: unter drei Monate).

Umsatzerlöse

in Mio. €

■ Ausland ■ Inland

**Umsatzerlöse nach Regionen**

in Mio. €

	2010	2009
Deutschland	493	466
Übriges Europa	1.197	1.119
Übrige Länder	126	92
Gesamt	1.816	1.677

Der Konzernumsatz, der vom hohen Produktionsvolumen profitierte, stieg im Berichtsjahr 2010 um 8 Prozent auf 1.816 Mio. € (Vorjahr: 1.677 Mio. €). Alle Regionen waren an der Umsatzsteigerung beteiligt. Dabei erhöhte sich das Inlandsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 493 Mio. € (Vorjahr: 466 Mio. €). Demgegenüber stiegen die Auslandsumsätze um 9 Prozent auf 1.323 Mio. € (Vorjahr: 1.211 Mio. €). Dadurch erhöhte sich die Auslandsquote auf 73 Prozent (Vorjahr: 72 Prozent). Die Umsatzerlöse außerhalb Europas zogen trotz eines vorübergehenden Umsatzrückganges in den USA als Folge der Vertriebsneuausrichtung um 37 Prozent auf 126 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) an. Dadurch stieg der Anteil des außereuropäischen Umsatzes am Konzernumsatz auf 7 Prozent (Vorjahr: 5 Prozent).

Umsatzerlöse nach Bereichen

in Mio. €

	2010	2009
Neugeschäft	914	811
Erlöse aus Vermietung, Verkauf von Gebrauchtgernäten	328	305
After Sales	607	578
Geschäftsbereich „Intralogistik“	1.849	1.694
Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“	395	378
Überleitung	-428	-395
Jungheinrich-Konzern	1.816	1.677

Alle Geschäftsfelder trugen zum Umsatzwachstum bei. Entsprechend der Marktentwicklung entfiel der größte Zuwachs auf das Neugeschäft mit einer Steigerung von rund 13 Prozent auf 914 Mio. € (Vorjahr: 811 Mio. €), gefolgt vom Geschäft mit Gebrauchtgernäten mit einem Anstieg von rund 8 Prozent auf 328 Mio. € (Vorjahr: 305 Mio. €). Neben der stabilen Geschäftsentwicklung bei Gebrauchtgernäten zog die zu Jahresbeginn 2010 noch verhaltene Nachfrage nach Mietgeräten in der zweiten Jahreshälfte spürbar an. Der Kundendienstumsatz (After Sales) kehrte ebenfalls zu Wachstum zurück und wies einen Anstieg um rund 5 Prozent auf 607 Mio. € (Vorjahr: 578 Mio. €) auf. Der Anteil des After Sales am Gesamtumsatz nahm trotz des stark gestiegenen Neugeschäftes nur leicht auf 33 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) ab.

Kostenstruktur laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €	2010	2009
Umsatzkosten	1.280	1.291
Vertriebskosten	381	376
Forschungs- und Entwicklungskosten	36	49
Allgemeine Verwaltungskosten	27	28

Die Umsatzkosten sanken um 1 Prozent auf 1.280 Mio. € (Vorjahr: 1.291 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich keine mit 2009 vergleichbaren Einmalaufwendungen aus den umfangreichen, mit einem Personalabbau verbundenen Anpassungsmaßnahmen in den Werken. Zu weiteren Entlastungen kam es durch – im Durchschnitt des Jahres betrachtet – niedrigere Materialpreise. Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz verringerte sich auf 70 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent). Die Vertriebskosten erhöhten sich stark unterproportional nur um 1 Prozent auf 381 Mio. € (Vorjahr: 376 Mio. €). Ihr Anteil am Konzernumsatz verminderte sich auf 21 Prozent (Vorjahr: 22 Prozent). Auch hier wirkte sich der Wegfall der im Vorjahr kostenbelastenden Maßnahmen vorteilhaft aus.

Als Premiumanbieter investierte Jungheinrich 2010 unverändert stark in die Produktentwicklung, um seine Kunden mit maßgeschneiderten Intralogistik-Lösungen zu versorgen und Zukunftstechnologien voranzutreiben. Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten im Konzern mit 36 Mio. € auf bisherigem Niveau lagen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bei einem Funktionsbereich eine Kostenzuordnung geändert wurde und durch Prozessoptimierungen weitere Kosteneinsparungen im F&E-Bereich realisiert werden konnten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

in Mio. €	2010	2009
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	36,3	38,7
davon aktivierte Entwicklungskosten	8,8	6,5
Aktivierungsquote	24,2 %	16,8 %
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten	8,1	16,5
Forschungs- und Entwicklungskosten laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung	35,6	48,7

Aufgrund von Neuentwicklungen erhöhte sich die Aktivierungsquote deutlich auf 24,2 Prozent (Vorjahr: 16,8 Prozent). Die Forschungs- und Entwicklungskosten laut Gewinn-und-Verlust-Rechnung sanken auf rund 36 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €). Dieser Rückgang resultierte sowohl aus dem höheren Aktivierungsvolumen im Berichtszeitraum als auch aus den im Berichtsjahr mit 3 Mio. € deutlich niedrigeren Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten (Vorjahr: über 8 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten verminderten sich um 4 Prozent auf 27 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €). Den letztjährigen Belastungen aus der Zuführung von Rückstellungen für Personal und Rechtsstreitigkeiten standen im Berichtsjahr keine vergleichbaren Beträge gegenüber. Allerdings waren aufgrund des stark angestiegenen operativen Konzernergebnisses entsprechend höhere Rückstellungen für die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile des Vorstandes und der Mitarbeiter in den Holding-Bereichen zu bilden.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Durch die dynamische Markterholung und die daraus resultierende Geschäftsausweitung sowie die verbesserte Kapazitätsauslastung in den Werken kehrte der Jungheinrich-Konzern 2010 mit einem kräftigen Ergebnissprung in die Gewinnzone zurück.

Ertragsentwicklung

in Mio. €	2010	2009
Bruttoergebnis vom Umsatz	536,4	385,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	97,6	-71,7
Finanzergebnis	-1,8	-2,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	95,8	-74,5
Ertragsteuern	13,5	-19,3
Ergebnis nach Steuern	82,3	-55,2

Der Jungheinrich-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Ergebnis auf gutem Niveau ab. Die Ertragsentwicklung profitierte sowohl von den im Jahresverlauf zunehmend höheren Auftragseingängen und den daraus resultierenden kräftigen Produktionssteigerungen in den Werken als auch von den massiven Kosteneinsparungen, die im Vorjahr eingeleitet worden waren.

Der Jungheinrich-Konzern schaffte bereits im 1. Quartal 2010 die Ertragswende und kehrte bei noch rückläufiger Umsatzentwicklung mit einem Ergebnissprung in die Gewinnzone zurück. Damit zeigte sich die positive Wirkung der umfangreichen Maßnahmen zur Anpassung der Personalkapazitäten und zur Ertragsverbesserung, die Jungheinrich 2009 aufgrund des massiven Markt- und Nachfragerückganges im Neugeschäft eingeleitet hatte. Im 2. Quartal 2010 beschleunigte sich der Ertragsanstieg und setzte sich in der zweiten Jahreshälfte 2010 verstärkt fort. Maßgebend hierfür waren die anziehenden Umsatzerlöse als Folge der hohen Auftragseingänge, verbunden mit einem verbesserten Produktmix, und die deutlich gestiegene Kapazitätsauslastung in den Werken. Ebenso trugen die im vergangenen Jahr eingeleiteten Einsparungen und Effizienzprogramme sowie das kontinuierlich gewachsene Kundendienstgeschäft zum Ertragsanstieg bei. Gegenüber dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass 2010 keine Einmalaufwendungen anfielen.

Das Brutto-Ergebnis vom Umsatz stieg um 150 Mio. € bzw. 39 Prozent auf 536 Mio. € (Vorjahr: 386 Mio. €). Dieser Anstieg war zum überwiegenden Teil auf die Umsatzsteigerung im Neugeschäft um über 100 Mio. € zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum 2010 wurde ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von plus 98 Mio. € (Vorjahr: minus 72 Mio. € inkl. Einmalaufwendungen in Höhe von 80 Mio. €) erwirtschaftet. Die entsprechende EBIT-Umsatzrendite erreichte 5,4 Prozent (Vorjahr: minus 4,3 Prozent). Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation), in dem das operative liquiditätswirksame Ergebnis zum Ausdruck kommt, stieg im Berichtsjahr um 139 Mio. € auf 239 Mio. € (Vorjahr: 100 Mio. €). Bereinigt um die Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen ergab sich ein EBITDA von 186 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich auf plus 96 Mio. € (Vorjahr: minus 75 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das negative Finanzergebnis vor allem als Folge der verringerten Kursverluste aus Finanzvorgängen, gegenläufig wirkte sich das anhaltend niedrige Zinsniveau für Geldanlagen aus. Für den Jungheinrich-Konzern ergab sich eine Ertragsteuerbelastung in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: Ertragsteuerguthaben 19 Mio. €). Hierin waren ergebniserhöhende Sondereffekte aus der Neubewertung von steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Dadurch stieg das Ergebnis nach Steuern überproportional auf plus 82 Mio. € (Vorjahr: minus 55 Mio. €). Hieraus errechnet sich ein Ergebnis je Vorzugsaktie von plus 2,45 € (Vorjahr: minus 1,59 €).

Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt angesichts der verbesserten Ergebnisentwicklung vor, an die Stammaktionäre eine Dividende in Höhe von 0,49 € je Stammaktie (Vorjahr: keine Dividende) und an die Vorzugsaktionäre in Höhe von 0,55 € (Vorjahr: Mindestdividende 0,12 €) je Vorzugsaktie auszuschütten.

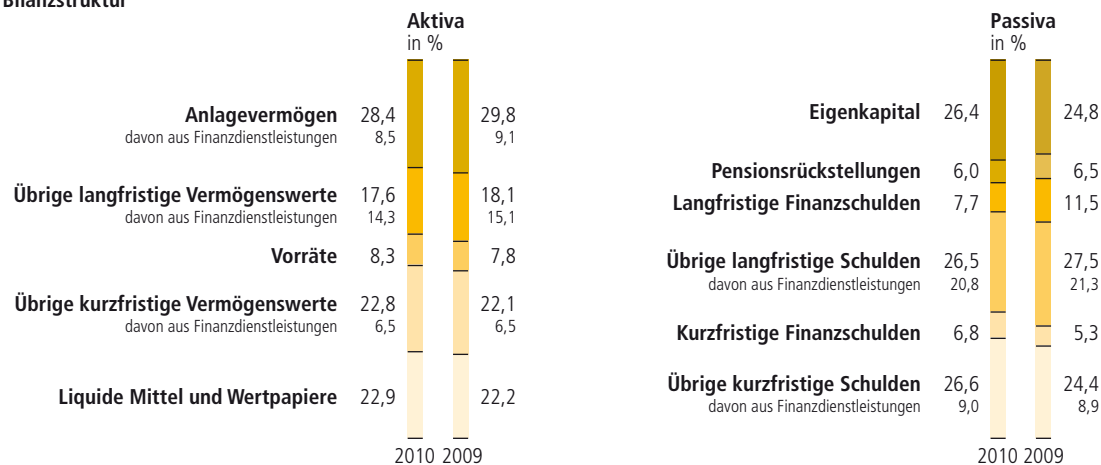
Vermögens- und Finanzlage

Die Jungheinrich AG nimmt die operative und strategische finanzwirtschaftliche Steuerung zentral für den Konzern und ihre Tochtergesellschaften wahr. Im Wege eines Cash- und Währungsmanagements werden eine zins- und währungsoptimale Finanzmittelversorgung und eine Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht. Der kurz-, mittel- und langfristige Finanzbedarf wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten gedeckt.

Die Vermögens- und Finanzlage des Jungheinrich-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2010 vor allem von der spürbaren Geschäftsbelebung und der damit verbundenen Ertragssteigerung bestimmt. Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Jahresende 2010 um 187 Mio. € auf 2.394 Mio. € (Vorjahr: 2.207 Mio. €).

Beim Ausweis des Finanzdienstleistungsgeschäftes ist zu beachten, dass die zwischen den Kunden und den Jungheinrich-Gesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften geschlossenen langfristigen Finanzdienstleistungsverträge entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln je nach Vertragsart auf der Aktivseite entweder im Anlage- oder im Umlaufvermögen (als Leasinggeräte oder Forderungen aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen werden. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt laufzeitkongruent und wird auf der Passivseite unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Hieraus ergibt sich eine Bilanzverlängerung. Darüber hinaus werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischengeschalteten Leasinggesellschaft herrühren, unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen decken dabei mindestens die Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute für dieses Geschäft.

Bilanzstruktur



Weiterführende Informationen zum Finanzdienstleistungsgeschäft sind der im Bericht noch folgenden ausführlichen Darstellung zum Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“ und dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Vermögensstruktur

in Mio. €

	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	1.101	1.087
Anlagevermögen	679	657
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	342	333
Übrige langfristige Vermögenswerte	80	67
Wertpapiere	–	30
Kurzfristige Vermögenswerte	1.293	1.120
Vorräte	198	173
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355	305
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	155	144
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	36	39
Liquide Mittel und Wertpapiere	549	459
Bilanzsumme	2.394	2.207

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 22 Mio. € auf 679 Mio. € (Vorjahr: 657 Mio. €). Von diesem Anstieg entfiel der überwiegende Teil auf einen konjunkturbedingten Aufbau des Bestandes an Mietfahrzeugen auf rund 23 Tsd. Geräte (Vorjahr: 22 Tsd. Einheiten) und auf Investitionen in die Produktionswerke, insbesondere am Standort Norderstedt. Aufgrund der anziehenden Markt- und Kundennachfrage nach Leasingfahrzeugen stieg das im Anlagevermögen enthaltene Fahrzeugvolumen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft leicht um 4 Mio. € auf 204 Mio. € (Vorjahr: 200 Mio. €), die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen nahmen um insgesamt 20 Mio. € auf 497 Mio. € (Vorjahr: 477 Mio. €) zu. Die Vorräte erhöhten sich konjunkturbedingt um 25 Mio. € auf 198 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €). Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen aufgrund der starken Umsatzsteigerung im 4. Quartal 2010 um 50 Mio. € auf 355 Mio. € (Vorjahr: 305 Mio. €). Die Finanzmittel aus liquiden Mitteln und Wertpapieren nahmen trotz eines gestiegenen Bedarfes an Working Capital aufgrund des Geschäftswachstums um 60 Mio. € auf 549 Mio. € (Vorjahr: 489 Mio. €) zu. In dieser Entwicklung wird der Geschäftserfolg des Unternehmens aus der positiven Ertragsentwicklung und dem konsequent umgesetzten Working-Capital-Management, das 2010 forciert wurde, sichtbar.

Eigenkapitalquote

in %

**Kapitalstruktur**

in Mio. €

	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	633	547
Langfristige Schulden	962	1.004
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	144	143
Finanzverbindlichkeiten	184	253
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	499	471
Übrige langfristige Schulden	135	137
Kurzfristige Schulden	799	656
Übrige kurzfristige Rückstellungen	152	140
Finanzverbindlichkeiten	162	117
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	216	197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	146	96
Übrige kurzfristige Schulden	123	106
Bilanzsumme	2.394	2.207

Dem kräftigen Ergebnisanstieg stand im Berichtszeitraum nur eine geringe Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von rund 2 Mio. € gegenüber. Dies führte zur Erhöhung des Eigenkapitals um 86 Mio. € auf 633 Mio. € (Vorjahr: 547 Mio. €). Dadurch verbesserte sich die Eigenkapitalquote trotz der gestiegenen Bilanzsumme auf 26 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent). Das Anlagevermögen – ohne Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen – war zum Bilanzstichtag zu 133 Prozent (Vorjahr: 119 Prozent) durch das Eigenkapital gedeckt. Der Jungheinrich-Konzern war jederzeit – auch vor dem Hintergrund der kräftigen Konjunkturerholung – in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen und seine Finanzierung über den im Berichtszeitraum benötigten Finanzbedarf hinaus sicherzustellen. Das Unternehmen wies ohne die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, die durch entsprechende Kundenforderungen gedeckt waren, keine Nettoverschuldung auf. Dadurch war der Verschuldungsgrad von Jungheinrich – gemessen als Relation der Nettoverschuldung zu EBITDA (bereinigt um die Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen) – wie im Vorjahr negativ. Die Pensionsrückstellungen blieben im Rahmen planmäßiger Zuführungen und nach Einmalzahlungen in den britischen Pensionsfonds mit 144 Mio. € (Vorjahr: 143 Mio. €) auf dem Vorjahresniveau. Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich leicht um insgesamt 10 Mio. € auf 207 Mio. € (Vorjahr: 197 Mio. €). Dabei standen dem Verbrauch eines Großteiles der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 gebildeten Rückstellungen für den mit den Kapazitätsanpassungsmaßnahmen verbundenen Personalabbau und die Ablösung ehemaliger Händlerverträge in den USA vor allem die mit dem kräftigen Geschäfts- und Ergebniswachstum verbundenen Rückstellungen gegenüber. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nahmen um 24 Mio. € auf 346 Mio. € (Vorjahr: 370 Mio. €) ab. Unter Einbeziehung des Finanzmittelbestandes einschließlich Wertpapieren in Höhe von 549 Mio. € ergab sich erneut der Ausweis eines Netto-Guthabens – und zwar

in Höhe von 203 Mio. € (Vorjahr: 118 Mio. €). Wachstumsbedingt erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 50 Mio. € auf 146 Mio. € (Vorjahr: 96 Mio. €) sowie die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen um 47 Mio. € auf 715 Mio. € (Vorjahr: 668 Mio. €).

Die vollständige Bilanz des Jungheinrich-Konzerns ist dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €

	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	82	-55
Abschreibungen und Wertminderungen	142	172
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-130	-73
Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten und Finanzdienstleistungen	40	25
Veränderung aus Working Capital	-12	133
Sonstige Veränderungen	-9	5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	113	207
Cashflow aus der Investitionstätigkeit¹⁾	-40	-52
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14	71
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes¹⁾	59	226

1) exklusive Saldo aus Auszahlungen für den Erwerb/Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von minus 36 Mio. € (Vorjahr: minus 2 Mio. €)

Die Cashflow-Entwicklung des Jungheinrich-Konzerns wurde im Berichtszeitraum von der anziehenden Geschäftstätigkeit, dem damit verbundenen, jedoch erfolgreich begrenzten Aufbau des Working Capital sowie der erheblich verbesserten Ergebnisentwicklung bestimmt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erreichte im Berichtszeitraum 113 Mio. € (Vorjahr: 207 Mio. €). Der Vorjahreswert war vor allem vom starken Abbau des Working Capital (plus 133 Mio. €) positiv geprägt. Dieser im Berichtsjahr sich wachstumsbedingt nicht wiederholende Effekt konnte durch das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnis nach Steuern (plus 137 Mio. €) abzüglich der Veränderung aus den Abschreibungen und Wertminderungen (minus 30 Mio. €) nicht ganz ausgeglichen werden. Zudem verringerte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch das deutlich höhere Zugangsvolumen für Miet- und Leasinggeräte sowie für Forderungen aus Finanzdienstleistungen (minus 57 Mio. €).

Aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit wurden aus Vergleichsgründen die in dieser Position enthaltenen Auszahlungen für den Erwerb bzw. Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von insgesamt minus 36 Mio. € (Vorjahr: minus 2 Mio. €) herausgerechnet. Der so bereinigte Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich mit minus 40 Mio. € um 12 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (minus 52 Mio. €). Im Vergleich zu den im Vorjahr getätigten Investitionen, vor allem in das neue Werk Landsberg, wurden im Berichtszeitraum – auch mit Blick auf die zu Beginn des Jahres schwierig einzuschätzende konjunkturelle Entwicklung – keine großen Investitionen ausgelöst.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug minus 14 Mio. € (Vorjahr: plus 71 Mio. €). Dieser Betrag beinhaltet sowohl einen leichten Abbau der Bankverbindlichkeiten als auch die Dividendenausschüttung in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €). Die hohe Abweichung im Jahresvergleich ist auf die im vergangenen Jahr vorgenommene Begebung des Schuldscheindarlehens in Höhe von 100 Mio. € zurückzuführen. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes betrug plus 59 Mio. € (Vorjahr: plus 226 Mio. €). Unter Einbeziehung des Erwerbes bzw. Verkaufes von Wertpapieren lag die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes bei plus 23 Mio. € (Vorjahr: plus 224 Mio. €).

Die detaillierte Kapitalflussrechnung ist dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Aus der nachfolgenden Wertschöpfungsrechnung des Jungheinrich-Konzerns ergeben sich die vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten Leistungen abzüglich sämtlicher Vorleistungen und Abschreibungen sowie ihre Verwendung. Die Wertschöpfung des Jungheinrich-Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

Wertschöpfungsrechnung				
in Mio. €	2010	%	2009	%
Entstehung				
Unternehmensleistung ¹⁾	1.864	100,0	1.721	100,0
Material- und Sachkosten	1.002	53,8	1.013	59,0
Abschreibungen und Wertminderungen	142	7,6	172	10,0
Nettowertschöpfung	720	38,6	536	31,2
Verwendung				
Mitarbeiter	582	80,8	572	106,8
Öffentliche Hand	14	1,9	-19	-3,6
Darlehensgeber	42	5,8	38	7,1
Aktionäre	2	0,3	18	3,3
Unternehmen	80	11,2	-73	-13,6
Nettowertschöpfung	720	100,0	536	100,0

1) inklusive Zinserträge, sonstige betriebliche Erträge und Beteiligungserträge

Die Nettowertschöpfung des Jungheinrich-Konzerns erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 720 Mio. € (Vorjahr: 536 Mio. €). Sie lag damit um 34 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die Verwendungsrechnung ergab, dass wie im Vorjahr der größte Anteil der Nettowertschöpfung auf die Mitarbeiter entfiel, dies waren 582 Mio. € bzw. 81 Prozent (Vorjahr: 572 Mio. € bzw. 107 Prozent). Die öffentliche Hand erhielt 14 Mio. € bzw. 2 Prozent (Vorjahr: Erstattung 19 Mio. € bzw. minus 4 Prozent). Die Darlehensgeber partizipierten mit 42 Mio. € bzw. 6 Prozent (Vorjahr: 38 Mio. € bzw. 7 Prozent). Nur den Vorzugsaktionären flossen rund 2 Mio. € bzw. weniger als 1 Prozent (Vorjahr: 18 Mio. € bzw. 3 Prozent für Stamm- und Vorzugsaktionäre) zu. Dem Unternehmen standen zur Innenfinanzierung des Geschäftes 80 Mio. € bzw. 11 Prozent (Vorjahr: minus 73 Mio. € bzw. minus 14 Prozent) aus der Nettowertschöpfung zur Verfügung.

EBIT-Umsatzrendite

in % (ROS)

**EBIT-Kapitalrendite**in % (ROCE)¹⁾

1) EBIT in % auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (exklusive Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und Pensionsrückstellungen)

Umsatz- und Kapitalrenditen

Die stark verbesserte Ertrags- und Vermögenslage des Jungheinrich-Konzerns spiegelt sich in der positiven Entwicklung der Umsatz- und Kapitalrenditen wider.

Wesentliche Renditekennzahlen

in %

	2010	2009
EBIT-Umsatzrendite (ROS)	5,4	-4,3
EBIT-Kapitalrendite (ROCE)	22,7	-16,8
Eigenkapitalrendite	14,0	-9,4
Gesamtkapitalrendite	5,5	-3,3

EBIT-Umsatzrendite (ROS) = EBIT : Umsatzerlöse x 100

EBIT-Kapitalrendite (ROCE) = EBIT : eingesetztes zinspflichtiges Kapital¹⁾ x 100

Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern = Ergebnis nach Steuern : durchschnittliches Eigenkapital x 100

Gesamtkapitalrendite = Ergebnis nach Steuern²⁾ + Zinsaufwand : durchschnittliches Gesamtkapital³⁾ x 100

1) Eigenkapital + Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere

2) bereinigt um das Zinsergebnis Finanzdienstleistungen

3) bereinigt um die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die EBIT-Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich auf plus 5,4 Prozent (Vorjahr: minus 4,3 Prozent bzw. bereinigt um Einmalaufwendungen plus 0,5 Prozent). Die entsprechende Kapitalrendite auf das eingesetzte zinspflichtige Kapital (ROCE) stieg auf plus 22,7 Prozent (Vorjahr: minus 16,8 Prozent) und erreichte damit wieder das langfristige Kapitalrenditeziel des Jungheinrich-Konzerns von über 20 Prozent. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich 2010 auf 14,0 Prozent (Vorjahr: minus 9,4 Prozent). Die Gesamtkapitalrendite, die um die Verbindlichkeiten und das Zinsergebnis aus Finanzdienstleistungen bereinigt wird, lag bei plus 5,5 Prozent (Vorjahr: minus 3,3 Prozent).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Jungheinrich-Konzern hat sich nach Überwindung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich entwickelt und ist zu profitablen Wachstum zurückgekehrt. Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr von Konsolidierung, Wachstum und Ertragsverbesserung geprägt. Dabei kam der Nachfragesteigerung im Neugeschäft für die Auslastung der Werke und dem damit verbundenen Ergebnisbeitrag eine hohe Bedeutung zu. Die weltweite Konjunkturerholung hat sich positiv auf die Flurförderzeugbranche ausgewirkt und für Wachstum in allen Geschäftsbereichen gesorgt. Dabei verlief die Erholung schneller und deutlicher, als zu Beginn des Jahres erwartet worden war. Dadurch schaffte Jungheinrich früh die Ertragswende und im Gegensatz zum Konzernverlust des Vorjahres wurde ein hoher Gewinn nach Steuern erwirtschaftet. Dies ist ein herausragendes Ergebnis für ein „Nachkrisenjahr“, wobei das Vorkrisenniveau noch nicht erreicht ist. Im langjährigen Vergleich hat der Jungheinrich-Konzern bereits wieder ein ansprechendes Niveau erreicht.

Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern

in %

**Gesamtkapitalrendite¹⁾**

in %



1) exklusive Finanzdienstleistungen

Investitionen

Die im Berichtsjahr 2010 getätigten Investitionen des Jungheinrich-Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne aktivierte Entwicklungskosten – beliefen sich auf 33 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €). Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Gegensatz zum Vorjahr keine Großinvestition wie in das Werk Landsberg durchgeführt wurde. Zudem war die Investitionsneigung zu Jahresbeginn angesichts der noch unsicheren Wirtschaftsaussichten äußerst zurückhaltend. Die Investitionsquote verminderte sich auf 1,8 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,7 Prozent). Im Berichtszeitraum wurde vornehmlich in den Ausbau der inländischen Produktionswerke mit Schwerpunkt am Standort Norderstedt investiert. Mit Abschluss der Verlagerung der Fahrzeuge aus der Produktionslinie für Elektro-Niederhubwagen ins Werk Landsberg wurde damit begonnen, die Produktionsabläufe im Werk Norderstedt neu zu gestalten und auszurichten. Hierzu gehörte die Errichtung einer neuen, nach modernsten Umweltgesichtspunkten konzipierten Pulverbeschichtungsanlage, die kurz vor der Fertigstellung steht. Darüber hinaus investierte Jungheinrich schwerpunktmäßig in den weiteren Ausbau der eigenen Vertriebsgesellschaften im Ausland.

Forschung und Entwicklung

Der Jungheinrich-Konzern als eines der international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik stellte im Geschäftsjahr 2010 seine Leistungsfähigkeit ein weiteres Mal unter Beweis und investierte kräftig in die Produktentwicklung, um seine Kunden mit maßgeschneiderten Intralogistik-Lösungen zu versorgen und Zukunftstechnologien voranzutreiben. Dabei blieb die Energieeffizienz von Antriebssystemen ein Schlüsselthema der Forschung.

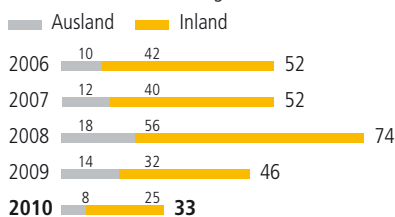
Die Aufwendungen des Jungheinrich-Konzerns für Forschung und Entwicklung, einschließlich entwicklungsnahe Arbeitsvorbereitung und der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter, betragen 36 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €). Das waren 5,3 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent) des im Berichtsjahr stark gestiegenen Umsatzes aus dem Neufahrzeuggeschäft. Im Bereich Forschung und Entwicklung waren im vergangenen Jahr konzernweit durchschnittlich 322 (Vorjahr: 339) Mitarbeiter tätig. Der Rückgang resultierte u. a. aus einer geänderten Kostenzuordnung eines Funktionsbereiches und aus der Verbesserung der Prozessabläufe.

Der Aufgabenschwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Vorbereitung neuer Produkte zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Jungheinrich. 2010 wurden konzernweit 64 (Vorjahr: 77) Schutzrechte angemeldet und 66 (Vorjahr: 80) Patente erteilt. Damit konnten Innovationen in bedeutende Produktverbesserungen umgesetzt werden, die wesentlich zur Steigerung des Kundennutzens beitragen. Die neue Patentstrategie von Jungheinrich sieht die Ausweitung auf die globalen Märkte vor, in denen das Unternehmen seine Vertriebschwerpunkte verstärken wird.

In den Entwicklungsabteilungen standen im Berichtszeitraum folgende Arbeitsfelder im Blickfeld:

Investitionen

in Mio. € (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungskosten)



Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

in Mio. €



Grundlagenentwicklung

In der Grundlagenentwicklung wurden Möglichkeiten zur Erhöhung der Energieeffizienz und damit der Umweltfreundlichkeit untersucht. Bereits in den vergangenen Jahren umfasste dies die Erforschung von Energiespeichern auf Basis der Lithium-Ionen-Technologie. Unterschiedliche Konzepte nutzen die Vorteile unter anderem in Bezug auf Gewicht, Handling und Schnellladefähigkeit. Damit ergeben sich Ansätze zur Produktgestaltung für neue Einsatzbereiche von Elektrofahrzeugen. Eines dieser Konzepte konnte bereits für einen Niederhubwagen zur Serienreife gebracht werden. Die Lithium-Ionen-Batterien wurden auch für die leistungsstarken und Treibstoff sparenden Hybridantriebe untersucht. Sobald sich deren Systemkosten wie erwartet weiter vermindern, werden sich erste wirtschaftliche Einsatzmöglichkeiten ergeben.

Die Untersuchungen zu Assistenzsystemen für Staplerfahrer waren Anlass zur Erforschung neuer Sensortechnologien, um den Fahrzeugzustand zu erfassen und den Aufenthaltsort des Fahrzeuges zu bestimmen. Diese Technologie floss in ein Serienprodukt in Form eines Navigationssystems zur Erhöhung der Produktivität und Zuverlässigkeit im Logistikprozess ein. In diesem Zusammenhang wurde auch eine elektronische Schnittstelle geschaffen, die die Automatisierung von Serienfahrzeugen deutlich erleichtert und zuverlässiger gestaltet.

Basierend auf den im Vorjahr durchgeführten Prozessanalysen im Entwicklungsbereich wurden die daraus abgeleiteten Maßnahmen 2010 erfolgreich umgesetzt. Unter anderem wurde die Effizienz im Bereich der zentralisierten Dauertests erhöht. Ferner wurde der Produktentstehungsprozess überarbeitet. Dadurch konnte die Bestimmung des Entwicklungsreifegrades verfeinert und die Produktionsfähigkeit verbessert werden.

In der neuen Abteilung zur zentralen Entwicklung von Komponenten wurden erste Projekte mit dem Ziel gestartet, durch Standardisierung Skaleneffekte zu nutzen und Innovationen schnell über eine Vielzahl von Fahrzeugtypen einzuführen. Neue Berechnungswerkzeuge zur Analyse des Temperaturverhaltens und der Lebensdauer der Stapler bei dynamischen Belastungen wurden eingeführt und werden die dezentralen Entwicklungsbereiche unterstützen.

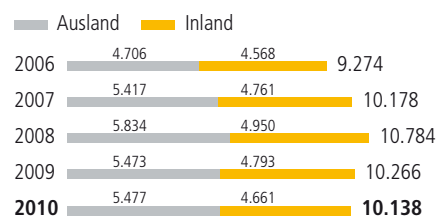
Produktentwicklung

Jungheinrich erneuerte und ergänzte 2010 kontinuierlich das breit gefasste Produktprogramm. Dazu gehörten Produkte, die der Erschließung neuer Segmente und Märkte dienen und im Mai 2011 auf der weltgrößten Branchenmesse CeMAT in Hannover vorgestellt werden. Bei der Entwicklung der Stapler bildet die Prüfung der Umweltverträglichkeit einen integralen Bestandteil des Entwicklungsprozesses.

Ein besonderes Highlight im Berichtszeitraum war die Markteinführung eines neuen Elektro-Mehrwegestaplers für Traglasten bis zu 2,5 Tonnen, der die Marktführerschaft von Jungheinrich in diesem Produktsegment unterstreicht. Hier wurden neben der Fertigungsoptimierung erste Konzepte für eine neue Schubmaststaplergeneration umgesetzt. Um das allradgelenkte Fahrzeug leicht beherrschbar zu machen, wurde die Mensch-Maschine-Schnittstelle besonders ergonomisch gestaltet. Die hohe Energieeffizienz wird durch Rückgewinnung hydraulischer Energie beim Lastsenken erreicht.

Mitarbeiter

Stand: 31.12.



Aus der konsequenten entwicklungstechnischen Überarbeitung aller Elektro-Hochhubwagen konnten weitere Fahrzeugtypen abgeleitet und auf den Markt gebracht werden. Jungheinrich erreicht durch die hohe Modularität seiner Produkte ein so breites Produktspektrum, dass jede Kundenanforderung optimal erfüllt werden kann. Hohe Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind bei diesen Fahrzeugen selbstverständlich. Die Drehzahlregelung der Antriebe verleiht dem Fahrzeug eine hohe Energieeffizienz. Die Bedienerfreundlichkeit konnte u. a. durch verbesserte Ablagemöglichkeiten erhöht werden.

Im Bereich „Kleinserien“ ist insbesondere das innovative Unterfahrshuttle (Under Pallet Carrier, UPC) zu erwähnen – ein Kleinfahrzeug, das sich selbstständig im Regal bewegt. Neben diesen Fahrzeugen liefert Jungheinrich auch das dazugehörige Sonderregal.

Nach dem Aufbau des neuen Entwicklungszentrums in Houston, Texas (USA), wurden 2010 dort die ersten Entwicklungsprojekte für lagertechnische Fahrzeuge zur Belieferung des amerikanischen Marktes vorangetrieben.

Im Werk in Qingpu (China) konnten weitere spezifische Produkte für den asiatischen Markt zur Serienreife gebracht und der Anteil der von lokalen Lieferanten bezogenen Komponenten erhöht werden. Inzwischen besteht das dort produzierte Produktprogramm aus Drei- und Vierradstaplern in den Tragkraftklassen von 1,3 bis 2,0 Tonnen und Deichselhubwagen der Produktreihen Nieder- und Hochhubwagen sowie Hubwagen mit Fahrerstand.

Im Bereich der „Logistiksysteme“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Softwarehaus ISA die Weiterentwicklung des „Warehouse-Management-Systems“ (WMS) vorangetrieben. Über das WMS ist eine effizientere Steuerung von manuell bedienbaren oder automatisch betriebenen Lagersystemen möglich. Zu den neu entwickelten Softwaremodulen gehörten z. B. das Staplerleitsystem und das Ressourcenmanagement.

Mitarbeiter

Als Folge der im Jahr 2009 vorgenommenen Anpassung der Personalkapazitäten an die massiv gesunkene Nachfrage nach Flurförderzeugen verringerte sich in der ersten Jahreshälfte 2010 die Stammbesatzung des Jungheinrich-Konzerns um weitere 275 Mitarbeiter, ehe es durch die im Berichtsjahr anziehende Markt- und Nachfrageentwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2010 bereits wieder zu Neueinstellungen von rund 150 Mitarbeitern kam. Die verbesserte Auftragseingangsentwicklung ermöglichte zudem, die im Frühjahr 2009 in den Werken Norderstedt und Moosburg sowie in der Unternehmenszentrale eingeführte Kurzarbeit stetig zu reduzieren und nahezu ganz auszusetzen. Am Standort Norderstedt wurden darüber hinaus in Anpassung der auftragsbezogenen Fertigung an die höhere Nachfrage im 2. Halbjahr 2010 wieder bis zu 180 Leiharbeiter eingesetzt. Aus den bestehenden Maßnahmeplänen wird noch ein Personalabbau – überwiegend im Werk Moosburg – bis in das Frühjahr 2011 hineinreichen. Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen wurden im vollen Umfang bereits im Jahresabschluss 2009 berücksichtigt.

Mitarbeiter nach Einsatzbereichen

	31.12.2010	31.12.2009
Vertrieb	7.421	7.479
Fertigung	2.308	2.388
Servicecenter / Verwaltung	409	399
Gesamt	10.138	10.266

Zum 31. Dezember 2010 verringerte sich die Stammelegschaft des Jungheinrich-Konzerns insgesamt um 128 Beschäftigte auf 10.138 (Vorjahr: 10.266) Mitarbeiter. Hiervon waren vor allem die inländischen Werke und die Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland betroffen. Dabei standen einem Aufbau in den aufstrebenden Ländern wie China und Russland überproportionale Rückgänge in den westeuropäischen Ländern gegenüber. Der weitere in den Werken Norderstedt und Moosburg realisierte Arbeitsplatzabbau bei der Stammelegschaft wurde teilweise durch den Aufbau des Werkes Landsberg und den Ausbau des Werkes Qingpu (China) kompensiert. Im Personalbestand waren 300 (Vorjahr: 292) Auszubildende enthalten. Dieses hohe Niveau zeigt, dass Jungheinrich der Ausbildung von eigenen Nachwuchskräften einen großen Stellenwert beimisst. Die Anzahl der im Konzern beschäftigten Leiharbeitnehmer erhöhte sich im Berichtszeitraum um 208 Beschäftigte – davon nachfragebedingt zum überwiegenden Teil im Werk Norderstedt. Insgesamt wies der Jungheinrich-Konzern im Geschäftsjahr 2010 einen leichten Aufbau von 80 Arbeitsplätzen (Stammelegschaft und Leiharbeitnehmer) auf. Von der Stammelegschaft waren unverändert wie im Vorjahr 77 Prozent in Vertrieb und Verwaltung sowie 23 Prozent in der Fertigung tätig. Innerhalb des Vertriebes waren wie im Vorjahr über 3.400 Kundendiensttechniker im Einsatz. Der Anteil der in der Kundendienstorganisation beschäftigten Mitarbeiter betrug wie im Vorjahr rund 46 Prozent der Belegschaft.

Mitarbeiter nach Regionen

in %	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	46,0	46,7
Frankreich	8,9	9,1
Italien	7,6	7,7
Großbritannien	7,2	7,4
Spanien	3,3	3,4
Übriges Europa	22,0	21,2
Übersee	5,0	4,5
Gesamt	100,0	100,0

Zum 31. Dezember 2010 waren 5.477 (Vorjahr: 5.473) Mitarbeiter im Ausland und 4.661 (Vorjahr: 4.793) Mitarbeiter im Inland beschäftigt. Damit entfielen rund 46 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) der Arbeitsplätze auf Deutschland. Im Ausland hatte unverändert Frankreich mit 9 Prozent den größten Anteil, gefolgt von Italien und Großbritannien mit rund 8 bzw. 7 Prozent. Der Anteil der in Übersee beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich durch den gezielten Ausbau des Asien-Geschäftes auf 5 Prozent (Vorjahr: über 4 Prozent). Als Mitglied des Arbeitgeberverbandes hatte die Jungheinrich AG die im Jahr 2010 getroffenen tarifvertraglichen Vereinbarungen in Deutschland übernommen. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2012.

Einkauf und Logistik

Im Berichtszeitraum wurde ein standortübergreifender Einkauf für die Produktionswerke aufgebaut. Dazu gehören auch die Entwicklung und die Einrichtung einer zentralen Funktion für Einkaufsmethoden, -prozesse und -standards sowie ein zentrales Einkaufscontrolling. Beschaffungsseitig wird so der Grundstein für eine weitere Professionalisierung und Effizienzsteigerung gelegt. Das konzernübergreifende Warengruppenmanagement wurde weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden für alle Hauptwarengruppen Strategien mit dem Ziel formuliert, die quantitativen und qualitativen Ergebnisbeiträge der Warengruppen über geeignete Maßnahmen abzusichern. Hier gilt es, die termingerechte Belieferung mit hochqualitativen Teilen bzw. Material sicherzustellen. Wesentliche Stellhebel bilden hierbei Untersuchungen der Beschaffungsmärkte sowie der Aufbau von Werkzeugen und von Know-how im Bereich der Kosten- und Wertanalyse.

Im Jahr 2010 wurden die volumenstärksten Hauptwarengruppen auf Erlös- und Ertragspotenziale mit der Zielsetzung untersucht, diese in Zusammenarbeit mit den betreffenden Lieferanten zu erschließen. Hierfür wurde durch die Entwicklung und Einführung von einheitlichen und transparenten Kalkulationsmethoden ein wesentliches Instrument geschaffen, das die Kostenanalyse für Jungheinrich und seine Zulieferanten nachhaltig erleichtert und eine kostenbasierte und partnerschaftliche Preisbildung ermöglicht. Dadurch ist sichergestellt, dass Stellhebel zur Kostenreduzierung – beispielsweise in den Bereichen Entwicklung, Fertigungstechnologie und Materialwirtschaft – schneller identifiziert und genutzt werden können. In Verbindung mit der Durchführung von Preis-Benchmarks und der Nutzung von Industriedatenbanken wird für beide Seiten der Partnerschaft ein wichtiger Beitrag zur kaufmännischen und technischen Wettbewerbsfähigkeit geleistet.

Durch die kräftige Marktbelegung stieg das Einkaufsvolumen im Berichtszeitraum um 30 Prozent auf 1.181 Mio. € (Vorjahr: 910 Mio. €). Das Volumen des Produktionsmaterials stieg entsprechend der höheren Nachfrage um 51 Prozent auf rund 484 Mio. € (Vorjahr: 320 Mio. €) und entsprach damit 41 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) des gesamten Einkaufsvolumens. Der Anteil des Einkaufsvolumens der Handelswaren lag mit 239 Mio. € bei 20 Prozent (Vorjahr: 250 Mio. € bzw. 28 Prozent). Das indirekte Material und alle übrigen Dienstleistungen sowie die Logistikleistungen erhöhten sich auf 458 Mio. € bzw. 39 Prozent (Vorjahr: 340 Mio. € bzw. 37 Prozent) des konzernweiten Einkaufsvolumens.

Qualitätsmanagement

Das Engagement des Jungheinrich-Qualitätsmanagements in den klassischen Kernmärkten Europas blieb unverändert hoch. Die Produktbeobachtung im Feld mittels SAP-BW (Business Warehouse) sowie die daran anknüpfenden, regelmäßigen Qualitätsabstimmungen aller beteiligten Bereiche bleiben eine Schlüsselkomponente zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualitätssituation im Konzern.

Durch das steigende Produktionsvolumen im Werk Qingpu (China) lag ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Sicherstellung der hohen Jungheinrich-Qualitätsstandards in den dort gefertigten Fahrzeugen. Durch die enge Zusammenarbeit vor Ort zwischen Hersteller und Vertrieb gelang es, sowohl hersteller- als auch marktseitig die lokalen Anforderungen zusammenzuführen und zum Vorteil für den Kunden einzusetzen. Die sofortige Einbindung in die standardisierte Kennzahlenstruktur des Konzerns erwies sich dabei als wichtige Informationsquelle und belegte auch in China die strategischen Vorteile des Jungheinrich-Direktvertriebes.

Das Qualitätsmanagement wurde 2010 entsprechend der Erweiterung der Fertigungskapazitäten sowie der Erschließung neuer Vertriebsregionen ausgebaut. So wurden weitere Länder in das SAP-BW einbezogen mit dem Ergebnis, dass gegenwärtig die Produkte jedes Jungheinrich-Werkes bei einer Abdeckung von teilweise über 80 Prozent der Auslieferungen einer Feldbeobachtung unterliegen.

Die hohe Produktqualität sichert Jungheinrich den Status als Premiumanbieter und ist als Leitlinie und Maßstab für künftige Produktionswerke zu verstehen.

Umweltmanagement

Für Jungheinrich stellt umweltbewusstes Handeln einen wichtigen Teil der unternehmerischen Verantwortung dar. Umweltschutz nimmt Jungheinrich als gesellschaftliche Verpflichtung sehr ernst. Sie spiegelt sich in allen Produkten und Prozessen wider, die nicht nur den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, sondern auch darüber hinausgehende Anforderungen erfüllen. Vor dem Hintergrund der Verknappung und des Preisanstieges bei Rohstoffen rücken Umweltschutz und Ressourcenschonung immer stärker in das Blickfeld ökonomischer Überlegungen und bestimmen in zunehmendem Maße den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und seiner Kunden.

Mit dieser Ausrichtung sind Energieeffizienz, Umweltverträglichkeit und Recyclingfähigkeit wesentliche Schwerpunkte bei der Produktentwicklung neuer Fahrzeuge, wie z. B. bei dem neuen Elektro-Gegengewichtstapler. Diese prägen ganz erheblich die Eigenschaften der von Jungheinrich hergestellten Produkte und überzeugen auch die Kunden. Nahtlos knüpft das Umweltmanagement des Kundendienstes hieran an, bei dem die Verwendung und der Umgang sowie die Entsorgung von Stoffen nach Umweltgesichtspunkten eindeutig geregelt werden.

An den Produktionsstandorten wurde auch 2010 in Umweltmaßnahmen investiert. Im Werk Norderstedt wurde eine neue Farbgebungsanlage in Betrieb genommen, die die zum Teil noch vorhandene Verarbeitung von lösemittelhaltigem Lack durch Pulverbeschichtung ersetzt, sparsamer im Wasserverbrauch ist und über eine Energierückgewinnung verfügt.

Im Werk Moosburg wurde ebenfalls im Bereich der Farbgebung ein umweltschonender Fortschritt erzielt. Mit der Umstellung auf Niedertemperatur-Pulver bei der Rahmenlackierung konnte durch das Absenken der Einbrenntemperatur der Energiebedarf je Bauteil um 10 bis 15 Prozent reduziert werden. Des Weiteren wurde in Moosburg die Dachsanierung der Fertigungshallen im Jahr 2010 abgeschlossen. Durch diese Maßnahme wird eine nachhaltige Einsparung von Heizenergie erreicht.

Compliance

Das im Jahr 2008 bei Jungheinrich eingeführte Compliance-System, das auf die Einhaltung von Richtlinien und Gesetzen im Konzern einschließlich der Tochtergesellschaften ausgerichtet ist, wurde im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Das System ermöglicht im Verdachtsfall unverzüglich über Sonderuntersuchungen eine schnelle Aufklärung von Verstößen oder Missständen. Diese Zielsetzung wurde im Berichtsjahr durch entsprechende Prüfungen zeitnah sichergestellt. Außerdem wurden aktuelle Berichterstattungen anderer Unternehmen über deren Erfahrungen zu möglichen Gefahrenquellen in vorbeugende Untersuchungen einbezogen.

Alle Führungskräfte wurden wiederum ausdrücklich aufgefordert, die internen und externen Vorgaben zu beachten und dies bei ihren jeweiligen Entscheidungen zu berücksichtigen. Der Chief Compliance Officer (CCO) hat in verschiedenen Medien die Compliance-Funktion vorgestellt. So haben Kunden und Jungheinrich-Mitarbeiter die Möglichkeit, präventiv den Vorstand bzw. den CCO auf mögliche Verstöße über verschiedene Informationskanäle hinzuweisen. Von dieser Option wurde auch entsprechend Gebrauch gemacht.

Der Vorstand und der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates wurden mündlich wie schriftlich vom CCO über mögliche Compliance-Vorfälle zeitnah informiert.

Datenschutz

Gemäß den konzerneigenen Sicherheitsgrundsätzen sind alle Führungskräfte und Mitarbeiter des Konzerns weltweit dafür verantwortlich, mit persönlichen Daten von Kunden, Unternehmen oder Mitarbeitern verantwortungsvoll umzugehen. Hierauf wurden im Berichtsjahr 2010 erneut alle Mitarbeiter umfassend hingewiesen und auf die Einhaltung verpflichtet.

Jungheinrich sichert gemäß den gültigen datenschutzrechtlichen Vorgaben den Schutz von persönlichen Daten von Kunden und Mitarbeitern. Datenschutzrechtliche Anfragen wurden zeitnah vom Datenschutzbeauftragten des Konzerns geprüft und beantwortet. Sämtliche Datenschutzkoordinatoren wurden zudem vom Datenschutzbeauftragten über mögliche gesetzliche Veränderungen und weitere aufkommende Problemfelder geschult und kontinuierlich informiert.

Nennenswerte Beanstandungen oder Verstöße gegen die konzerninternen Vorgaben zur Einhaltung des Schutzes der persönlichen Daten wurden im Rahmen interner Überprüfungen durch die Konzernrevision nicht festgestellt.

Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“

Hinsichtlich der allgemeinen Darstellung des Geschäftssegmentes „Finanzdienstleistungen“ wird auf die Erläuterung unter „Geschäft und Rahmenbedingungen“ verwiesen.

Jungheinrich-Geschäftsmodell

Das Jungheinrich-Geschäftsmodell hat die Betreuung des Kunden aus einer Hand über den Lebenszyklus eines Fahrzeuges zum Ziel. Dabei ist der Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ mit seinen Angeboten für Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung ein Dienstleister für den Jungheinrich-Vertrieb zur Förderung des Absatzes von Jungheinrich-Staplern. Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes ist eine enge Kundenbindung gegeben. Dies ermöglicht es, flexible und für den Kunden individuelle Lösungen anzubieten. Dabei sind mit den Finanzdienstleistungsverträgen grundsätzlich Full-Service- bzw. Wartungsverträge verbunden. Jungheinrich kann durch seine europaweite Direktvertriebsstruktur mit eigener Service-Organisation die Kundenerwartungen nach einer länderübergreifenden Betreuung von Fahrzeugen und unter Einbeziehung individueller, flexibler und wettbewerbsfähiger Finanzdienstleistungen marktgerecht erfüllen.

Der Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ wird innerhalb des Jungheinrich-Konzerns als „interne“ Leasinggesellschaft im Sinne eines „Non-Profit-Centers“ geführt. Er hat somit keinen eigenständigen Gewinnanspruch. Sämtliche Chancen und Risiken, die aus Finanzdienstleistungsverträgen mit den Kunden resultieren, werden mit Ausnahme des Kundenbonitäts- und des Refinanzierungsrisikos den operativen Vertriebseinheiten zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Erträge aus den mit den Finanzdienstleistungsverträgen verbundenen Serviceverträgen sowie die Chancen und Risiken, die sich aus Restwertgarantien bzw. aus der Vermarktung der von Kunden zurückgenommenen Fahrzeuge (sogenannte Fahrzeug-Rückläufer) ergeben.

Geschäftsstruktur des Segmentes „Finanzdienstleistungen“

Die Finanzdienstleistungsaktivitäten des Jungheinrich-Konzerns laufen im Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ zusammen und werden zentral über die in Deutschland ansässigen Gesellschaften Jungheinrich Financial Services GmbH und Jungheinrich Finance AG & Co. KG gesteuert. In den wesentlichen für Jungheinrich relevanten Märkten in Europa ist Jungheinrich mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften vertreten. Dies gilt neben Deutschland für Italien, Frankreich, Großbritannien und Spanien. Es ist ein kontinuierlicher Ausbau von eigenständigen Finanzdienstleistungsgesellschaften in weiteren Kernmärkten – als nächstes in den Niederlanden – vorgesehen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2010 erreichte das europaweite Zugangsvolumen aus langfristigen Finanzdienstleistungsverträgen 334 Mio. € (Vorjahr: 336 Mio. €). Damit wurde von Jungheinrich mehr als jedes dritte Neufahrzeug im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes (Rental, Leasing etc.) in Europa abgesetzt. Vom Zugangsvolumen entfielen rund 74 Prozent auf die Länder mit Jungheinrich-eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften. Zum Jahresende 2010 wuchs der europaweite Vertragsbestand um rund 2 Prozent auf 96,7 Tsd. Fahrzeuge (Vorjahr: 94,6 Tsd. Einheiten). Dieser Bestand entsprach einem Neuwert von 1.531 Mio. € (Vorjahr: 1.499 Mio. €).

Wesentliche Geschäftsdaten des Finanzdienstleistungsgeschäftes

in Mio. €	2010	2009
Vertragszugang zum Neuwert	334	336
Vertragsbestand zum Neuwert 31.12.	1.531	1.499

Bilanzierung des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“

Die Bilanzierung des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“ umfasst sowohl die rechtlich eigenständigen Finanzdienstleistungsgesellschaften als auch die separat abgebildeten Buchungskreise für das Finanzdienstleistungsgeschäft in den Ländern ohne rechtlich eigenständige Finanzdienstleistungsgesellschaft.

Der kontinuierliche Ausbau des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“ spiegelt sich in der Bilanz wider. Die Erhöhung der im Anlagevermögen aktivierten Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen „Operating Leases“ sowie die Zunahme der Forderungen aus Finanzdienstleistungen „Finance Leases“ sind vor allem auf den Anstieg von Kundenverträgen mit den Jungheinrich-eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften zurückzuführen. Deshalb nahm das Volumen aus Kundenverträgen unter Zwischenschaltung fremder Leasinggesellschaften ab.

Vermögensstruktur des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	608	591
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	261	254
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	342	333
Übrige langfristige Vermögenswerte	5	4
Kurzfristige Vermögenswerte	292	266
Vorräte	25	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48	48
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	155	144
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	51	48
Liquide Mittel und Wertpapiere	13	9
Bilanzsumme	900	857

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen resultiert aus der laufzeit- und zinskongruenten Refinanzierung der angestiegenen „Operating- und Finance Leases“-Kundenverträge.

Kapitalstruktur des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	18	17
Langfristige Schulden	545	526
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	499	471
Übrige langfristige Schulden	46	55
Kurzfristige Schulden	337	313
Übrige kurzfristige Rückstellungen	1	1
Finanzverbindlichkeiten	1	3
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	216	197
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77	61
Übrige kurzfristige Schulden	42	51
Bilanzsumme	900	857

Ertragslage

Der Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ wird in seiner Funktion als Dienstleister zur Unterstützung des Jungheinrich-Vertriebes als „Non-Profit-Center“ ohne eigenständigen Gewinnanspruch gesteuert.

Gewinn- und Verlust-Rechnung des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“

in Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	395	378
Umsatzkosten	397	381
Bruttoergebnis vom Umsatz	-2	-3
Vertriebskosten	5	5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	-6	-8
Finanzergebnis	12	9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	6	1

Finanzkennzahlen

Das Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“ hat mit seinen Vermögenswerten und den entsprechend zugehörigen Verbindlichkeiten einen erheblichen Einfluss auf die Bilanzstruktur des Jungheinrich-Konzerns.

Um bei den finanzwirtschaftlichen Kennzahlen des Konzerns die Aussagekraft und Vergleichbarkeit zu anderen Unternehmen zu verbessern, orientiert sich die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns an den Grundsätzen und Zielsetzungen des sogenannten „Captive Finance“-Ansatzes bei bonitäts- bzw. ratingbestimmten Kennzahlen. Insbesondere bei den Kennzahlen zur Kapitalstruktur, den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem Finanzergebnis werden aus den Konzernzahlen die entsprechenden Werte des Geschäftssegmentes „Finanzdienstleistungen“ herausgerechnet. Damit beziehen sich diese Kennzahlen ausschließlich auf das Geschäftssegment „Intralogistik“.

Finanzkennzahlen des Jungheinrich-Konzerns

		Jungheinrich-Konzern inkl. Finanzdienstleistungen		Jungheinrich-Konzern Segment „Intralogistik“	
		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	Mio. €	633	547	698	602
Bilanzsumme	Mio. €	2.394	2.207	1.693	1.536
Eigenkapitalquote	%	26	25	41	39
Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	346	370	345	367
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	Mio. €	715	668	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten / Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Mio. €	–	–	31	24
	Mio. €	1.061	1.038	376	391
Liquide Mittel und Wertpapiere	Mio. €	549	489	537	479
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	512	549	–161	–88
Finanzergebnis	Mio. €	–2	–3	–14	–12

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System des Jungheinrich-Konzerns umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf den Konzernrechnungslegungsprozess bezieht.

Die wesentlichen Merkmale des im Jungheinrich-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Jungheinrich-Konzern zeichnet sich durch eine differenzierte Organisations- und Unternehmensstruktur mit einheitlicher und straffer Kontrolle aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risiko-Früherkennungssystem.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet.
- Bei den im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systemen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden, handelt es sich überwiegend um Standardsoftware (im Wesentlichen SAP-Systeme).
- Es besteht ein umfassendes internes Managementsystem, das die Zuständigkeiten und Abläufe für alle Prozesse und deren Wechselwirkung über Richtlinien regelt. Das konzernweit gültige Risikomanagement-System unterliegt einer kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung.
- Ein umfangreiches Konzernbilanzierungshandbuch, das alljährlich aktualisiert und den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen zur Verfügung gestellt wird, sichert die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung sowie Berichterstattung von Geschäftsvorgängen.
- Die Mitarbeiter der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen im Jungheinrich-Konzern und seinen in- und ausländischen Tochtergesellschaften entsprechen sowohl den quantitativen als auch den qualitativen Anforderungen.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software überprüft.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risiko-Früherkennungssystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des bestehenden konzernweiten Jungheinrich-spezifischen Systems berücksichtigt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen, die durch die interne Revision überprüft werden, wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte.

Risikobericht

Durch die wachsenden internationalen Geschäftstätigkeiten des Jungheinrich-Konzerns sind das frühzeitige Erkennen von Risiken und die daraus abzuleitenden Gegenmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind dazu im Rahmen eines Risikomanagement-Systems entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen definiert worden. Die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risiko-Früherkennungssystems sind fester Bestandteil regelmäßiger Überprüfungen durch die interne Revision vor Ort und der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Jungheinrich-spezifischen Risikomanagement-Systems berücksichtigt. Für 2011 wurde die Aufnahme des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern als weitere Risikokategorien beschlossen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System von Jungheinrich ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Es besteht aus folgenden Elementen:

- der Konzernrichtlinie Risikomanagement
- dem Konzernrisikoausschuss
- den operativen Chancen- und Risikoinventuren der Vertriebs- und Produktionsgesellschaften
- den zentralen Chancen- und Risikoinventuren der Geschäftsfeldverantwortlichen und der Leiter der Querschnittsfunktionen
- der allgemeinen Reporting-Struktur im Konzern
- der Konzernrevision

Die Leiter der operativen Gesellschaften sind verantwortlich für das Risikomanagement ihrer Einheit. Neben der Behandlung von Risikothesen auf den Geschäftsführungssitzungen sind sie verpflichtet, dreimal im Jahr im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens eine Risikoinventur durchzuführen. Diese Inventuren beinhalten sowohl Risiken als auch Chancen, sodass ein wirklichkeitsnahes Bild der jeweils aktuellen Risikolage erzielt wird. Die Bewertung der Risiken und der Chancen erfolgt dabei in der ersten Inventur auf der Grundlage der geplanten Ergebnisse. Danach erfolgen die Bewertungen der Inventuren auf der Basis der jeweils aktuellen Hochrechnung. Diese Bewertungen werden unter Berücksichtigung angemessener Wertgrenzen zu einer Konzernrisikoinventur verdichtet. Im Rahmen des vierteljährlich tagenden Konzernrisikoausschusses, in dem auch der Vorstand vertreten ist, werden die Konzernrisikoinventur diskutiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Eine Zusammenfassung wird dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Werden außerhalb der Risikoinventuren Risiken festgestellt, die bestimmte Wertgrenzen überschreiten, ist der Konzernrisikoausschuss unverzüglich durch Ad-hoc-Risikomeldungen zu informieren. Die Konzernrevision ist durch ihre regelmäßigen Prüfungen vor Ort, die mit dem Vorstand und dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG abgestimmt sind, oder durch anlassbezogene Sonderprüfungen ein wichtiger Teil des Risikomanagements.

Um die Risiken, die sich aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft für Jungheinrich ergeben könnten, zu erfassen und laufend bewerten zu können, hat der Konzern ein separates, stringentes Risikomanagement-

System implementiert. Durch eine europaweite Leasing-Vertragsdatenbank auf Basis von SAP ERP steht eine konzerneinheitliche Erfassung und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen als durchgängiges Risikomanagement-System zur Verfügung.

Risikofelder

Nach der Analyse der letzten Risikoinventur 2010 durch den Risikoausschuss bestehen weiterhin keine Risiken, die den Fortbestand des Jungheinrich-Konzerns gefährden könnten. Die für den Jungheinrich-Konzern bedeutenden Risikofelder sind nachfolgend aufgeführt. Sie beinhalten auch die Risiken, die insbesondere durch die Finanzkrise an Bedeutung gewonnen haben. Hierzu zählen das Risiko aus der Unternehmensfinanzierung, das Liquiditätsrisiko, das Restwertrisiko, das Forderungsausfallrisiko, das Währungsrisiko und das Lieferantenrisiko.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken

Im Gegensatz zum vielfältigen Dienstleistungsgeschäft von Jungheinrich hängen die Herstellung und der Vertrieb von Neufahrzeugen stark von der konjunkturzyklischen Nachfrage ab. Deshalb wird auf der Basis von regelmäßigen Einschätzungen des Marktes für Flurförderzeuge, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, die Konjunktorentwicklung laufend beobachtet und bewertet, um Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die Produktionspläne und -kapazitäten werden laufend an die zu erwartenden Auftragseingänge angepasst. Dies reduziert das Risiko für Jungheinrich wesentlich. In die Risikobetrachtung eingeschlossen sind auch mögliche sich aus der Marktentwicklung ergebende Änderungen der Finanzsituation bei Tochtergesellschaften.

Nach dem massiven Markteinbruch im Jahr 2009 kam es im Berichtszeitraum zu einer kräftigen Markterholung. So stieg das Marktvolumen in der Flurförderzeugbranche 2010 weltweit um 45 Prozent und in Europa um rund 32 Prozent, davon in den Ländern Osteuropas sogar um 95 Prozent. Mit Ausnahme der Märkte in Asien und Südamerika konnte das Vorkrisenniveau aber noch nicht wieder erreicht werden. Für 2011 ist mit einer weiteren Erholung der Märkte für Flurförderzeuge, Lager- und Materialflusstechnik zu rechnen. Aus Ertragssicht wird 2011 einer steigenden Auslastung in den Werken ein zunehmender Anstieg der Materialkosten gegenüberstehen. Nach dem starken Abbau der Mietflotte im Jahr 2009 hat sich die Auslastung 2010 erheblich verbessert, sodass im laufenden Jahr wieder eine Aufstockung der Mietflotte vorgesehen ist. Für das After-Sales-Geschäft geht Jungheinrich für 2011 von einem kontinuierlichen Wachstum aus.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkt weiterhin nach. Dennoch bestehen durch die voranschreitende Globalisierung und die damit einhergehende Arbeitsteilung sowie die positive wirtschaftliche Entwicklung in Asien, Südamerika und Europa nach wie vor günstige Rahmenbedingungen für die Rückkehr der Intralogistik auf einen stabilen Wachstumspfad. Immer mehr Länder benötigen in steigendem Maße moderne Flurförderzeugtechnik und Logistiksysteme. Durch das innovative Produktprogramm, die breite internationale Kundenbasis sowie die Positionierung als Vollsortimenter und Intralogistikdienstleister ist Jungheinrich gut aufgestellt, um an dieser Entwicklung maßgeblich partizipieren zu können.

Nicht einzuschätzen ist gegenwärtig der Einfluss der politischen Umwälzungen in den nordafrikanischen Staaten auf die Weltkonjunktur, insbesondere aus den Risiken, die sich aus zu erwartenden Ölpreissteigerungen ergeben könnten.

Die Konsolidierung in der Flurförderzeugbranche schreitet weiter voran. Dies dürfte den Verdrängungs- und Preiswettbewerb weiter verschärfen. Jungheinrich sieht sich dank seines Geschäftsmodells gut positioniert, um im harten Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

Operative Geschäftsrisiken

Der seit Jahren zu beobachtende Konzentrationsprozess auf der Nachfrageseite führt zu einem steigenden Preisdruck im Markt und stellt damit – nicht nur bei einem schwachen Marktumfeld – ein laufendes Risiko dar. Der Jungheinrich-Konzern begegnet dem insbesondere dadurch, dass das Unternehmen sein Produkt- und Dienstleistungsangebot durch maßgeschneiderte Kundenlösungen ausbaut. So wird eine bessere Marktdurchdringung und Kundenbindung erreicht.

Der Trend, dass die Kunden vermehrt Neufahrzeuge mieten, wird sich im laufenden Jahr weiter fortsetzen. Als Folge der Finanzkrise und der steigenden Anforderungen im finanzwirtschaftlichen Umfeld (u. a. durch Basel III) wird es für einige Kunden schwieriger, ihre Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren bzw. ihre Finanzspielräume zu erhalten. Das Finanzdienstleistungsangebot von Jungheinrich bietet hier eine sinnvolle Alternative für den Kunden. Den sich aus solchen Geschäften möglicherweise ergebenden Risiken wird durch ein speziell auf das Finanzdienstleistungsgeschäft ausgerichtetes Risikomanagement-System begegnet. Die Risiken sind zusammenfassend unter „Risiken aus Finanzdienstleistungen“ dargestellt.

Jungheinrich unterhielt 2010 eine Mietflotte von durchschnittlich rund 22 Tsd. Fahrzeugen (Vorjahr: 23 Tsd. Einheiten). Das Risiko langer Stillstandzeiten wird durch die laufende Anpassung der Flottengröße und der Fahrzeugstruktur an den Marktbedarf sowie an die Kundenerfordernisse und eine damit einhergehende hohe Auslastungsquote verringert.

Einkaufs- und Beschaffungsrisiken

Einkaufs- und Beschaffungsrisiken, die sich aus steigenden Rohstoff- und Materialkosten, Störungen in der Versorgungskette sowie Qualitätsproblemen ergeben können, steuert Jungheinrich im Rahmen seines Risikomanagements. Jungheinrich setzt u. a. Kontrollsysteme zur Beobachtung und Analyse der Preisentwicklung der für Jungheinrich relevanten Rohstoffe wie Stahl, Blei und Kupfer ein. Diese Systeme unterstützen das Unternehmen, Entwicklungen, die einen großen Einfluss auf die Beschaffungspreise haben, frühzeitig zu erkennen und entsprechend handeln zu können. Aufgrund der wieder stark gestiegenen Nachfrage auf den Weltmärkten ist für 2011 von weiterhin volatilen Rohstoffmärkten und anziehenden Rohstoffpreisen auf hohem Niveau auszugehen. Lieferengpässe bei Elektronikkomponenten, die für die Produktion von Steuerungen benötigt werden, dürften wahrscheinlich andauern und könnten zu höheren Beschaffungspreisen führen. Für das Geschäftsjahr 2011 steht die Sicherstellung der bedarfsgerechten, qualitativen und quantitativen Versorgung der Produktion im Vordergrund. Durch die enge Zusammenarbeit mit Kernlieferanten konnten bislang Qualitätsprobleme bzw. Lieferantenausfälle weitgehend vermieden werden.

Informationstechnische Risiken

Um die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsprozesse laufend und zukünftig zu gewährleisten, werden die IT-Systeme fortwährend überprüft und weiterentwickelt. Zur Begrenzung von Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen, Websites und Infrastrukturkomponenten setzt Jungheinrich auf industrietypische Standards, redundante Netzverbindungen und ein Zweitrechnenzentrum. Im Rahmen der IT-Strategie wurden konzernweit weitere Bereiche und Gesellschaften in die Transparenz erhöhende, standardisierte SAP-Systemvernetzung einbezogen.

Personalrisiken

Jungheinrich zeichnet sich durch eine Unternehmenskultur aus, die auf Vertrauen basiert. Eigenverantwortliches unternehmerisches Denken und leistungsorientiertes Handeln von Mitarbeitern und Führungskräften bilden das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg und die zukünftige Entwicklung von Jungheinrich. Hierzu dienen enge Kontakte zu bzw. die Zusammenarbeit mit technischen Hochschulen, um den für das Unternehmen wichtigen Ingenieur-Nachwuchs zu rekrutieren. Dem intensiven Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnet das Unternehmen mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogenen Vergütungssystemen. So werden z. B. Mitarbeiter mit besonderer Eignung und Führungskräfte im Rahmen des sogenannten „Talent Managements“ erkannt, gefördert und gefordert.

So lassen sich nachhaltig Schlüsselfunktionen in den unterschiedlichen Führungsebenen intern besetzen. Um den künftigen Facharbeiterbedarf abzusichern, erhöht das Unternehmen die Anzahl an Auszubildenden. Bei Ingenieuren, insbesondere für die Entwicklungsbereiche, wird die Rekrutierung allerdings inzwischen zunehmend schwieriger, weil die am Markt erzielbaren Gehälter zum Teil erheblich über der Gehaltsstruktur bei Jungheinrich liegen.

Risiken aus Finanzdienstleistungen

Zu den wesentlichen Risiken, die sich aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft für Jungheinrich ergeben können, gehören das Refinanzierungsrisiko, das Bonitätsrisiko aus Kundenforderungen sowie das Restwertrisiko.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Refinanzierung von Finanzdienstleistungsverträgen unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag erfolgt. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet eine in hohem Maße europaweit einheitliche Finanzierungsstruktur bzw. -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Darüber hinaus wurde 2010 eine ergänzende Finanzierungsplattform geschaffen, um entsprechende Refinanzierungen am Kapitalmarkt zu platzieren. Zur Finanzierung des wachsenden Neugeschäftes stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung.

Bonitätsrisiko

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen konnte in den vergangenen Jahren auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Auch im vergangenen Jahr hat sich das Bonitätsrisiko trotz der schwierigen Marktbedingungen nicht erhöht. Hierzu haben insbesondere die umfassenden Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss sowie revolvierende Kontrollen während der Vertragslaufzeit beigetragen. In Einzelfällen werden Kreditversicherungen zur Abdeckung von Klumpenrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt die Vermarktung vorzeitig zurückgeholter Fahrzeuge durch die operativen Vertriebsseinheiten mit dem Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ zu festgelegten Rücknahmekonditionen. Durch eine professionelle Vermarktung von Gebrauchtgernäten innerhalb der Jungheinrich-Organisation über das europaweite Direktvertriebssystem und ergänzend über die Internet-Plattform „Supralift“ verfügt Jungheinrich über ausgezeichnete Instrumente zur Wiedervermarktung.

Restwertisiko

Auf Basis einer internen Restwertgarantie des Vertriebes gegenüber dem Geschäftsbereich „Finanzdienstleistungen“ liegen Chancen und Risiken aus der Wiedervermarktung der Fahrzeug-Rückläufer bei den operativen Vertriebsseinheiten. Die Kalkulation dieser Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte durch den Geschäftsbereich „Gebrauchtgernäte“ innerhalb des Vertriebes. Sowohl aus Sicht des Jungheinrich-Konzerns als auch des Geschäftsbereiches „Finanzdienstleistungen“ wird eine Risikobewertung aller Finanzdienstleistungsverträge vorgenommen. Mit Hilfe der Leasing-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsbezogen die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. In den Fällen, in denen der aktuelle Marktwert unterhalb des Restwertes des jeweiligen Vertrages liegt, wird diesem Risiko im Rahmen der Bilanzierung durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Finanzrisiken

Bei den Finanzrisiken handelt es sich insbesondere um Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Sie unterliegen einem regelmäßigen Monitoring. Aus der Veränderung von Zinssätzen und Währungskursen entstehen operative Risiken für den Jungheinrich-Konzern, die im Rahmen des gesonderten Risikomanagements gesteuert werden. Jungheinrich setzt zur Steuerung dieser Risiken Finanzinstrumente wie z. B. Devisentermin-, Devisenswap-, Devisenoptions- und Zinsswapgeschäfte ein. Aufbauend auf den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement eines Unternehmens hat Jungheinrich in einer Verfahrensrichtlinie Kontrollmechanismen für den Einsatz von Finanzinstrumenten definiert. Hierzu gehört u. a. eine klare Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Controlling.

Die Nachwirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzierung von Jungheinrich. Die gute Bonität und die solide Aufstellung des Unternehmens zahlten sich bei der Kreditmittelbeschaffung für die Folgejahre trotz erhöhter Risikoanforderungen der Kreditinstitute aus. Neben den kurzfristigen Kreditrahmen verfügt Jungheinrich über mittelfristige Kreditrahmen von über 300 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren zur Finanzierung des operativen Geschäftes. Darüber hinaus bestehen zur Stärkung der langfristigen Finanzierung ein im Dezember 2009

abgeschlossenes Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit einer Ursprungslaufzeit von fünf Jahren sowie ein Ende 2011 auslaufendes Schuldscheindarlehen in Höhe von 55 Mio. €. Damit ist eine solide Finanzierung des künftigen Wachstums gesichert. Die Ergebniserwartungen für 2011 und die mittelfristige Planung des Jungheinrich-Konzerns weisen hinsichtlich vereinbarter Financial Covenants kein Risiko auf. Ein zunehmender Druck auf die Kreditmarge ist aufgrund höherer Einstandskosten der Banken erkennbar. Durch den sehr hohen Bestand an liquiden Mitteln, aus dem Jungheinrich jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann, besteht kein Liquiditätsrisiko. Jungheinrich verfolgt konzernweit weiterhin eine konservative Anlagepolitik und investiert in ausgewählte Assetklassen einwandfreier Bonität.

Der Konzern ist einem Vertragspartnerrisiko ausgesetzt, das durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner, in der Regel internationale Finanzinstitute, entsteht. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von anerkannten Rating-Agenturen durchgeführt wird, besteht für Jungheinrich kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Vertragspartnern. Das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wird nicht für wesentlich gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden zu keinem anderen Zweck als der ausschließlichen Absicherung vorhandener Grundgeschäfte gegen Zins- und Währungsrisiken genutzt. Zum 31. Dezember 2010 bestanden im Jungheinrich-Konzern Devisensicherungsgeschäfte im Volumen von 177 Mio. € (Vorjahr: 169 Mio. €). Die bestehenden Devisensicherungsgeschäfte haben überwiegend eine Laufzeit von unter einem Jahr. Zinssicherungen für Grundgeschäfte zum 31. Dezember 2010 bestanden in Höhe von 63,8 Mio. € (Vorjahr: 54,0 Mio. €).

Weiterführende Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG zu entnehmen.

Rechtsrisiken

Allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgt eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu den wesentlichen Verträgen und Vorgängen in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Im Zusammenhang mit der Beendigung der Geschäftstätigkeit der MIC S.A. konnten noch nicht sämtliche anhängige Rechtsstreitigkeiten beendet werden. Im Zusammenhang mit der Händlerabwicklung in den USA sind derzeit zwei Klagen anhängig. Des Weiteren bestehen derzeit keine wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten gegenüber Dritten.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010

Vorgänge oder Ereignisse von wesentlicher Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick und Chancen

Ausgehend von den von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten getroffenen Wachstumsprognosen für die weltwirtschaftliche Entwicklung erwartet Jungheinrich in seiner Einschätzung für das Geschäftsjahr 2011 eine Fortsetzung der weltweiten Konjunkturerholung mit weiterhin regionalen Unterschieden. Allerdings dürfte sich die Wachstumsdynamik, allein schon aufgrund der hohen Wachstumsraten des Jahres 2010, mit Auslaufen der umfangreichen weltweit geschnürten Konjunkturpakete, auf die sich der Konjunkturaufschwung bisher stützte, spürbar verringern. Während für die westlichen Industrienationen mit einem vergleichsweise moderaten Wirtschaftswachstum zu rechnen ist, sollte das Wachstum in Osteuropa stärker ausfallen. Die Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas, vor allem geprägt durch Länder wie China und Brasilien, sollten ihren kräftigen Wachstumskurs beibehalten. Die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft dürfte sich auch bei einer Abschwächung weiterhin als Konjunkturlokomotive für den Welthandel erweisen. Etwaige wirtschaftliche Einflüsse aus den politischen Veränderungen in den nordafrikanischen Staaten sind in den Wachstumsprognosen nicht enthalten.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %

Region	Prognose 2011	Prognose 2012
Welt	4,4	4,5
USA	4,0	3,5
China	8,2	7,5
Eurozone	1,7	1,8
Deutschland	3,0	2,5

Quelle: Commerzbank, IWF (Stand: Februar 2011)

Vor dem Hintergrund des stabilen weltwirtschaftlichen Umfeldes bleiben die Aussichten für die Flurförderzeugindustrie günstig. Nach dem kräftigen Nachholeffekt im Vorjahr dürfte sich aber die Marktdynamik verringern. Für das weltweite Marktvolumen für Flurförderzeuge geht Jungheinrich von einer stückzahlbezogenen Steigerung um rund 10 Prozent auf ca. 870 Tsd. Fahrzeuge aus. Damit würde das Vorkrisenniveau des Jahres 2008 nahezu erreicht werden. Dieses Marktwachstum dürfte sich, wenngleich mit regionalen Unterschieden, auf alle Absatzmärkte erstrecken. In den Absatzregionen Asien und Lateinamerika sollten die Steigerungsraten entsprechend der bisherigen Marktentwicklung höher ausfallen als in Europa oder Nordamerika. Da nach der Rezession in letztgenannten Regionen die Erholungsphase noch nicht abgeschlossen ist, besteht für diese noch ein größeres Wachstumspotenzial. Die Marktentwicklung in Europa könnte von einem stärkeren Wachstum in Osteuropa profitieren. Nachdem im vergangenen Jahr die Gegengewichtsstapler deutlich höhere Zuwächse gegenüber lagertechnischen Fahrzeugen aufwiesen, dürften nun beide Produktsegmente gleichermaßen zum Marktwachstum beitragen. Für den Jungheinrich-Konzern werden sich sowohl aus der Marktentwicklung als auch aus den neu in den Markt eingeführten Gegengewichtsstaplern und lagertechnischen Fahrzeugen zusätzliche Absatzchancen ergeben. Deshalb rechnet Jungheinrich für das Jahr 2011 mit einem insgesamt günstigen Geschäftsverlauf. Basierend auf einem entsprechenden weltweiten Marktwachstum erwartet das Unternehmen einen organisch steigenden Auftragseingang von über 1,95 Mrd. € und einen Konzernumsatz in Höhe von über 1,9 Mrd. €. Die Ertragsentwicklung wird wesentlich von der Nachfragesteigerung im Neugeschäft und der Auslastung der Fertigungskapazitäten in den Werken sowie dem damit verbundenen Ergebnishub bestimmt werden. Hierzu bildet der hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2010 eine solide Ausgangsbasis. Belastungen werden sich 2011 aus steigenden Rohstoffpreisen und aus höheren Personalkosten, unter anderem aus tarifvertraglichen Vereinbarungen, ergeben. Dennoch werden sowohl die Ausweitung des Geschäftsvolumens in Verbindung mit einer stärkeren Auslastung der Werke als auch weitere Effizienzsteigerungen sowie Preiserhöhungen bei den Produkten zu einer Steigerung des operativen Ergebnisses über das Vorjahresniveau hinaus beitragen.

Nach einem Jahr der Konsolidierung und Ertragsverbesserung wird das Geschäftsjahr 2011 für Jungheinrich ganz im Zeichen von Wachstum und Zukunftsgestaltung stehen. Mit der Neuausrichtung der Produktionsabläufe im Werk Norderstedt, die als Schwerpunkt die Fertigstellung und das Hochfahren der neuen Pulverbeschichtungsanlage beinhaltet, wird an diesem Standort die Fertigung lagertechnischer Fahrzeuge zu einer nachhaltigen Effizienzsteigerung führen. Zu den weiteren zukunftsgerichteten Investitionsschwerpunkten zählt auch der geplante Neubau des Werkes Qingpu (China) zur Versorgung des asiatischen Marktes mit regionalspezifischen Produkten. Der Baubeginn ist für die zweite Jahreshälfte 2011 vorgesehen.

Als eines der international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik wird Jungheinrich die Entwicklungstätigkeit auch künftig auf unverändert hohem

Niveau halten. Das gilt u. a. für die konzernübergreifende Grundlagenentwicklung in Schlüsseltechnologien. Dazu gehören Antriebstechniken und marktspezifische Produktentwicklungen. Im Jahr 2011 wird das Unternehmen, insbesondere auf der weltweit größten Branchenmesse CeMAT im Mai in Hannover, seine Leistungsfähigkeit als produzierender Dienstleistungs- und Lösungsanbieter der Intralogistik unter Beweis stellen und zahlreiche Neuentwicklungen präsentieren. Dies wird die Marke „Jungheinrich“ weiter stärken.

Vertriebsseitig wird Jungheinrich das weltweite Direktvertriebs- und Servicenetz weiter an die regionalen Erfordernisse anpassen und in einzelnen Einheiten entsprechend der marktspezifischen Entwicklung gezielt ausbauen. Die Finanzkraft des Unternehmens bietet eine ausgezeichnete Basis, um strategische Wachstumsregionen zügig erschließen zu können. Darüber hinaus wird Jungheinrich den Ausbau des weltweiten Händlergeschäftes in den Ländern ohne eigene Jungheinrich-Vertriebsgesellschaft vorantreiben und die Vertriebspartnerschaft mit MCFA (Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc.) in Nordamerika weiter ausbauen. Letztere wird durch das Jungheinrich-eigene Entwicklungszentrum in Houston unterstützt, das das Produktprogramm für diese Region kontinuierlich erneuern und um neue Produkte ergänzen wird. Das Geschäft mit Logistiksystemen wird Jungheinrich europaweit durch die enge Zusammenarbeit mit dem in Österreich ansässigen Softwarehaus ISA GmbH verstärken und seine Kompetenz als Systemanbieter weiter ausbauen. Jungheinrich wird in allen Bereichen die Chance des Aufschwunges nutzen, um nachhaltig profitables Wachstum zu generieren. Hierzu soll die Marktposition in einzelnen Regionen verbessert und die Vertriebspräsenz in den Wachstumsmärkten in Osteuropa, Asien und Lateinamerika ausgeweitet werden. Des Weiteren bleibt der Ausbau des Geschäftes mit verbrennungsmotorischen Gegengewichtstaplern ein wesentlicher Schwerpunkt für 2011.

Die Höhe des Investitionsvolumens – ohne Berücksichtigung der Investitionen in das Miet- und Finanzdienstleistungsgeschäft – wird sich gegenüber dem Jahr 2010 deutlich erhöhen und dürfte sich über 60 Mio. € bewegen. Hiervon wird der größte Teil auf die Produktionswerke entfallen. Ferner wird mit der Gründung neuer Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden der Ausbau des Finanzdienstleistungsgeschäftes in Europa vorangetrieben. Durch die gesicherte Unternehmensfinanzierung einschließlich der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes ist auch hier die Basis für zukünftiges Wachstum gelegt. Chancen für die Geschäftsentwicklung von Jungheinrich könnten sich zusätzlich aus der anziehenden Nachfrage im Systemgeschäft und aus günstigeren Währungsparitäten für den Euro gegenüber Dollar und Renminbi ergeben. Der Preiswettbewerb in der Flurförderzeugbranche dürfte trotz des zu erwartenden Marktwachstums weiterhin hoch bleiben.

2012 könnte mit einer weiteren Ausweitung des Geschäftsvolumens gerechnet werden. Voraussetzung dafür wäre, dass sich der weltwirtschaftliche Konjunkturverlauf wie prognostiziert fortsetzt. Dies würde positive Impulse für die Branchenkonjunktur bei Flurförderzeugen setzen und über höhere Auftragsgänge im Neugeschäft zu einer nochmaligen Produktivitätssteigerung in den Werken führen und damit zu einer Verbesserung der Ertragsentwicklung des Jungheinrich-Konzerns beitragen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Jungheinrich-Konzern sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt und auf dem richtigen Weg, um in einem überschaubaren Zeitraum zur alten Umsatz- und Ertragsstärke zurückzukehren. Grundlage hierfür sind die Erfolge aus den durchgeführten Anpassungsmaßnahmen, mittels derer den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise begegnet wurde. Da Jungheinrich nach der Krise deutlich schlanker aufgestellt ist, kann das Unternehmen mit den vorhandenen Strukturen das Umsatzniveau spürbar steigern und weitere Effizienzverbesserungen erreichen. Des Weiteren wird Jungheinrich dort aktiv werden, wo sich Umsatz- und Ergebnischancen im Rahmen des Geschäftsmodells kurzfristig umsetzen lassen. Die technologische Entwicklungskompetenz, die Konzentration auf nur eine Produktmarke, das integrierte Geschäftsmodell und das – insbesondere in Europa – flächendeckende eigene Vertriebs- und Servicenetz sowie die solide Finanzkraft sind die Basis für das Unternehmen, um die Herausforderungen, die sich aus Markt und Wettbewerb ergeben, erfolgreich zu bestehen. Zur Finanzierung des künftigen organischen Wachstums stehen dem Unternehmen mittelfristig ausreichende finanzielle Spielräume zur Verfügung.

Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen, das gilt insbesondere auch für Veränderungen, die sich als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben könnten, kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Jungheinrich stützen, abweichen. Zu den Faktoren, die zu Abweichungen führen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, nicht absehbare Folgen aufgrund der hohen Staatsverschuldung einiger europäischer Länder und in Nordamerika, die Auswirkungen aus den politischen Umwälzungen in Nordafrika – insbesondere aus den zu erwartenden Ölpreissteigerungen – sowie die Einführung von Produkten des Wettbewerbes.

Der Konzern im Überblick

Produktionsverlagerung ins Werk
Landsberg abgeschlossen

Ausbau von Vertrieb und Produktion
in Asien

Geschäftsfeld „Logistiksysteme“
weiter verstärkt

Neue Produkte für neue
Segmente und Märkte





Jungheinrich als produzierender Dienstleister und Lösungsanbieter der Intralogistik steht seinen Kunden mit einem umfassenden Produktprogramm an Staplern, Regalsystemen, Dienstleistungen und Beratung zur Seite. Das Geschäftsjahr 2010 war von Konsolidierung, Wachstum und Ertragsverbesserung geprägt. Nach dem Abschluss der Produktionsverlagerung ins Werk Landsberg (Sachsen-Anhalt) wurde mit der Neuausrichtung der Fertigungsabläufe am Standort Norderstedt begonnen. Zu den weiteren Schwerpunkten zählten der Ausbau des Vertriebes und der Produktion in Asien sowie die Stärkung der strategischen Position im Geschäftsfeld „Logistiksysteme“.

Innovative Stapler, Systeme und Prozesse helfen unseren Kunden, Kosten zu senken, die Produktivität zu steigern und damit vor allem ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Schwankenden Mengenentwicklungen in den innerbetrieblichen Warenströmen der Kunden begegnet Jungheinrich flexibel und effektiv – mit maßgeschneiderten und ganzheitlichen Lösungen, die Trends von morgen im Blick. Dementsprechend umfasst das Produktprogramm des Unternehmens neben Flurförderzeugen und Logistiksystemen in Premium-Qualität Dienstleistungen für die komplette Intralogistik. Weltweit ist Jungheinrich in rund 100 Ländern vertreten, in 31 davon mit einem eigenen, leistungsstarken Direktvertriebs- und Servicenetz.



Mitarbeiter

Beschäftigungsentwicklung

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte Jungheinrich weltweit 10.138 (Vorjahr: 10.266) Mitarbeiter, davon 5.477 (Vorjahr: 5.473) im Ausland, 4.661 (Vorjahr: 4.793) in Deutschland. In der Fertigung waren 2.308 (Vorjahr: 2.388), in Vertrieb und Verwaltung 7.830 (Vorjahr: 7.878) Mitarbeiter tätig. In der Stammbesellschaft waren 300 (Vorjahr: 292) Auszubildende enthalten. Vom Personalbestand entfielen 46 Prozent auf die Kundendienst-Organisation.

Kontinuität zahlt sich aus

Seit Firmengründung vor mehr als 50 Jahren deckt Jungheinrich den steigenden Bedarf an Nachwuchskräften zu großen Teilen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den eigenen Reihen. Grundlage hierfür ist ein nachhaltiges Ausbildungskonzept mit einer qualifizierten und sorgfältigen Ausbildung. Der Gefahr des internationalen Fachkräftemangels wirkt

das Unternehmen durch die stetige Erhöhung der Zahl der Auszubildenden und ein vielfältiges Angebot an Ausbildungsberufen im kaufmännischen und technischen Bereich entgegen. So konnten im vergangenen Jahr wieder alle Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss übernommen werden.

Zum 1. August 2011 werden in der Konzernzentrale, am Produktionsstandort Norderstedt und im Vertrieb Deutschland insgesamt 52 kaufmännische und technische Auszubildende ihre Berufsausbildung bei Jungheinrich beginnen und in eine vielversprechende Zukunft starten.

Zunehmender Beliebtheit im Ausbildungsangebot erfreuen sich duale Studiengänge. Zeitlich limitierte, kompakte Studieneinheiten an der Hochschule wechseln sich mit Praxisphasen im Unternehmen ab und ermöglichen den Studenten, das Erlernte direkt anzuwenden. Deren überdurchschnittliche Leistungen unterstreichen den Erfolg dieses Konzeptes. 2010 gehörten die Auszubildenden von Jungheinrich zu den erfolgreichsten Absolventen ihres Jahrganges.

Früh begeistern, langfristig binden

Um junge Menschen rechtzeitig an naturwissenschaftlich-technische Themen und das Ingenieurwesen heranzuführen, geht Jungheinrich mit der Initiative NaT (Naturwissenschaft und Technik) bereits in die zweite Runde. Durch Vorträge an Schulen, durch Werksführungen und Bewerbungstrainings soll das Interesse der Jugendlichen für die Intralogistik und das Unternehmen geweckt werden. Deshalb richtete Jungheinrich im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und weiteren Aktionspartnern geförderten Berufsorientierungsprojektes einen



„Zukunftstag“ aus. 80 Schülerinnen und Schüler erhielten hierbei die Gelegenheit, Einblick in die tägliche Arbeit von Jungheinrich-Ingenieuren zu nehmen und sich so umfassend über dieses Arbeitsfeld zu informieren.

Neben klassischem Bewerbermarketing, das der Gewinnung von Fachkräften und „High Potentials“ als zukünftige Mitarbeiter dient, stärkt das Unternehmen intensiv sein Markenimage als Arbeitgeber, kurz „Employer Branding“. So wird das Firmenprofil im Umfeld der Hochschulen und an den Universitäten geschärft. Jährlich nehmen rund 250 qualifizierte und engagierte Studenten Praktika im In- und Ausland wahr. Im Verlauf dieser Praktika identifizieren sich die Studenten mit der Marke Jungheinrich und entscheiden sich später für das Unternehmen als Arbeitgeber.

Vielseitige Persönlichkeiten mit individuellen Stärken

Ein fester Bestandteil der Nachwuchsförderung im Hause Jungheinrich ist das internationale Traineeprogramm. Das individuell abgestimmte und modulare Programm bietet jungen Potenzialträgern ideale Voraussetzungen, den richtigen Weg zu einer erfolgreichen Fach- oder Führungslaufbahn einzuschlagen. In den Bereichen Vertrieb, Technik, Finanzen, Personal, Controlling, Einkauf und Informationstechnologie lernen die Trainees die herausfordernde Mischung aus Tagesgeschäft und Projektarbeit kennen. Zudem leisten sie dort einen ersten Beitrag zum Erreichen der Unternehmensziele. Das Durchlaufen der einzelnen anspruchsvollen Stationen

ermöglicht den Aufbau eines internationalen Netzwerkes und verschafft den Nachwuchskräften einen umfassenden

Überblick über den Jungheinrich-Konzern. Dank intensiver Betreuung sind die Trainees nach maximal 24 Monaten für die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben im In- und Ausland gerüstet. Momentan ist das Traineeprogramm des Konzerns auf 15 Stellen ausgelegt.

Jungheinrich stärkt intensiv sein Markenimage als Arbeitgeber

Erfolg durch eine gemeinsame Teamleistung

Jungheinrich schloss das Geschäftsjahr 2010 in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld erfolgreich ab. Diese positive Entwicklung beruht zum einen auf den während der Rezession im Jahr 2009 in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung des Konzerns, zum anderen auf einer hoch motivierten und engagierten Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür spricht der Vorstand ihnen ebenso wie den Arbeitnehmervertretungen der Jungheinrich AG seinen Dank aus.

Mitarbeiter nach Funktionen

(Stand 31.12.)	2010	2009
Kundendiensttechniker	3.425	3.428
Werkstatttechniker	176	197
Fertigung	1.381	1.481
Verkäufer	742	763
Innendienst	3.976	3.995
Mitarbeiter mit befristeten Arbeitsverträgen	138	110
Auszubildende	300	292
Gesamt	10.138	10.266

Technische Innovationen

Als eines der international führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik hat Jungheinrich im vergangenen Jahr seine Entwicklungstätigkeit auf unverändert hohem Niveau fortgesetzt. In diesem Bereich lagen die wesentlichen Schwerpunkte auf der kontinuierlichen Erneuerung und Ergänzung des Produktprogramms. Ein wesentlicher Treiber für die Arbeit der Grundlagenentwicklung blieb in diesem Zusammenhang das Thema Energieeffizienz, die zunehmend als Wettbewerbsfaktor an Bedeutung gewinnt. In den heute eingesetzten Antriebstechnologien gibt es weitere Potenziale für eine bessere Nutzung der verwendeten Energie. Das Unternehmen stellt seine hier erreichte Spitzenposition in unabhängigen Vergleichsmessungen immer wieder unter Beweis. Im Vordergrund steht stets der Kundennutzen, für den die Gesamtkosten des eingesetzten Intralogistik-Systems ausschlaggebend sind. Dieser Aufwand beinhaltet neben den Anschaffungs- auch die Instandhaltungs- und Energiekosten. Ein weiterer Faktor ist die Leistungsfähigkeit des Systems, das die Produktivität und damit Personaleinsatz und -kosten beeinflusst. Neue Technologien müssen sich an diesen Parametern messen lassen und lösen bestehende Techniken genau dann ab, wenn die „Total Cost of Ownership“ (TCO) im Einsatz niedriger sind. Lithium-Ionen-Akkus haben das Potenzial, diese Bedingung in Zukunft zu erfüllen. Dementsprechend fanden im Berichtszeitraum erneut Untersuchungen statt, die die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der innovativen Batterietechnik unter realen Einsatzbedingungen testeten.

Die Entwicklungstätigkeit wurde auf hohem Niveau fortgesetzt

Weitere innovative Produkte wurden 2010 entwickelt, die auf der weltweit größten Branchenmesse CeMAT im Mai 2011 dem internationalen Fachpublikum präsentiert werden.

Hierzu gehören unter anderem eine Lagernavigation, die im Breitgang (und damit auch in der Regalvorzone) genutzt werden kann, das fahrerlose Transportsystem Jungheinrich Auto Pallet Mover (APM), ein selbstständig im Lager fahrendes Flurförderzeug, sowie ein Staplerleitsystem, das in der Lage ist, durch intelligente Strategien unnötige Leerfahrten von Flurförderzeugen im Lager zu vermeiden. Ein Facelift erhielt die aktuelle Generation der Jungheinrich-Quersitz-/Dreiseitenstapler vom Typ ETX 513/515, um die Effektivität im Schmalganglager noch mehr zu steigern.

Den nachfolgenden Abschnitten sind Informationen zu weiteren Produktneuheiten des Berichtsjahres zu entnehmen:

ETV Q: neue Generation von Mehrwegestaplern

Zur bauma im April 2010, der größten internationalen Fachmesse für Baumaschinen, hat Jungheinrich eine neue Generation von Mehrwegestaplern als Nullserien-Gerät vorgestellt. Das innovative Fahrzeug ermöglicht die wirtschaftliche Lagerung und Bewegung von Langgütern auf engstem Raum. Der Jungheinrich Elektro-Mehrwegestapler vom Typ ETV Q20/Q25 ist mit einer elektronisch gesteuerten Allradlenkung ausgestattet. Durch die standardmäßige 360-Gradlenkung aller Räder ist das Fahrzeug in der Lage, in nahezu jede Richtung zu fahren. Diese hohe Manövrierfähigkeit macht schnelle Fahrtrichtungswechsel und den Transport

von Lasten mit bis zu acht Metern Länge in schmalen Gängen möglich. Die optimale Radstellung wird dabei bequem über fünf verschiedene Fahrprogramme gesteuert – beispielsweise die „modifizierte Normalfahrt“. Mit diesem Programm ist der Mehrwegestapler in der Lage, den ohnehin geringen Wenderadius durch das Mitlenken der Lasträder nochmals um bis zu 34 Prozent zu verringern. Durch diese hohe Flexibilität in der Lenkung können schmalere Gänge befahren und eine höhere Umschlagleistung realisiert werden. Das Fahrzeug ist seit Herbst 2010 erfolgreich im Markt.

EJC 212z/214z/216z: neue Deichselstapler-Generation mit Radarmhub

Anfang 2011 löste eine neue Generation an Elektro-Deichselstaplern mit Radarmhub die bestehende Fahrzeugreihe ab. Die Fahrzeuge mit der Typenbezeichnung EJC 212z/214z/216z sind Teil des neuen Plattformkonzeptes am Produktionsstandort Norderstedt. Dank eines neuen Tragkraftkonzeptes sind die Geräte nun für die Kunden deutlich flexibler einsetzbar. Das Besondere an diesem EJC ist der sogenannte Radarmhub. Die durch die Anhebung der Radarme gewonnene zusätzliche Bodenfreiheit sorgt für ein müheloses Überwinden von

Durch die neuen Elektro-Deichselstapler lässt sich die Umschlaggeschwindigkeit verdoppeln

lagertypischen „Hindernissen“ wie Rampen, Überfahrblechen oder Ladebrücken, aber auch von gewöhnlichen Bodenunebenheiten. Zum Einsatz kommen die neuen Mitgängergeräte von Jungheinrich insbesondere beim Ein- und Auslagern von Waren. Durch den Einsatz der umweltschonenden und wartungsfreien Jungheinrich-Drehstromtechnologie ist der EJC nicht nur sparsam im Verbrauch, sondern auch leistungsstark. Hubhöhen bis weit über fünf Meter, hohe Resttragfähigkeiten, eine starke Beschleunigung sowie eine überdurchschnittlich lange Einsatzzeit garantieren zudem sehr hohe Umschlagleistungen mit diesen Fahrzeugen. Mittels einer optionalen Variante des Fahrzeuges lassen sich sogar zwei Paletten gleichzeitig transportieren. Hiermit ist der Kunde in der Lage, seine Umschlaggeschwindigkeit praktisch zu verdoppeln.

UPC/IPC: neue Shuttles für Kompaktlagersysteme

Im Sommer des vergangenen Jahres hat Jungheinrich einen neuen Paletten-Carrier für Shuttle-Kompaktlagersysteme auf den Markt gebracht. Hierbei handelt es sich um einen „Under Pallet Carrier“ (UPC). Dieser ergänzt ausgezeichnet das bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Markt befindliche „Drive-in-System“ (DIS). Dieses ist mit der Einführung des UPC nun



unter der Bezeichnung „In Pallet Carrier“ (IPC) auf dem Markt erhältlich. Shuttlesysteme ermöglichen die Lagerung in sehr kompakten Kanallagersystemen durch eigenständige Lastschlitten (Shuttles), die selbstständig Paletten im Regalkanal verfahren. Der IPC nimmt Paletten auf Gabeln auf und kann bei Bedarf leicht an einen Schubmast-, Gegengewichts- oder Schmalgangstapler andocken. Gerade bei kürzeren Kanälen und beim Kommissionieren ist dies das wirtschaftlichere System. Im Gegensatz dazu bedient der UPC vor allem Lagersysteme mit längeren Kanälen, die kontinuierlich befüllt und entleert werden müssen. Jungheinrich ist damit das einzige Unternehmen, das beide Shuttlesysteme anbietet und damit unterschiedlichsten Anforderungen bei Kunden gerecht wird. Als Trägerfahrzeug für beide Systeme genügt ein gängiger Stapler mit ausreichender Resttragfähigkeit. Es können grundsätzlich alle Jungheinrich-Fahrzeuge mit FEM-Gabelträger eingesetzt werden. Damit ist die Nutzung sowohl im Breit- als auch im Schmalgang sichergestellt.

SILENT DRIVE: EJE als geräuschoptimierte Version

Im März 2010 hat Jungheinrich den EJE 116 SILENT DRIVE offiziell vorgestellt. Hierbei handelt es sich um die geräusch-

IPC und UPC: Jungheinrich ist der einzige Anbieter, der beide Shuttle- systeme anbietet

optimierte Variante des seit Jahren speziell bei Kunden aus dem Einzelhandel beliebten Hochhubwagens vom Typ EJE 116. Dieser wird häufig bei der (morgendlichen) Belieferung von Filialen in Wohngebieten oder bei der Bestückung von Lebensmittelgeschäften während der Öffnungszeiten eingesetzt. Die Geräuschreduzierung konnte durch eine ganze Reihe an technischen Veränderungen realisiert werden. Beispielsweise wurden die Hauben des Fahrzeuges gedämpft, um die Eigenfrequenz des Hubwagens zu verändern und damit die Resonanzgeräusche zu reduzieren. Antriebs-, Last- und Stützräder sind mit 75 Shore Härte besonders „weich“. Dadurch vermindern sich die Stoßbelastungen, während das Fahrzeug im Einsatz ist. Den Geräuschbelastungen auf Fliesenböden oder einem Untergrund mit vielen Fugen, dem sogenannten Körperschall, beugt eine optional erhältliche spezielle Dreifach-Lastrolle vor. Bei der Entwicklung des EJE 116 SILENT DRIVE haben die Konstrukteure ein besonderes Augenmerk auf eine leise Pumpe gelegt. Diese wurde zudem vom Rahmen entkoppelt, damit Schwingungsgeräusche nicht mehr an den Rahmen abgegeben werden können.



Logistik- dienstleistungen



Logistiksysteme

Das Geschäftsfeld „Logistiksysteme“ setzte seinen Erfolgskurs 2010 weiter fort. Zu den Kernkompetenzen der Einheit gehören die Planung, Projektierung und Realisierung von maßgeschneiderten Komplettlösungen – seien es manuell bedienbare Lagersysteme mit Flurförderzeugen, Regalen, Lagerverwaltungssoftware und Datenfunk, vollautomatische Lagersysteme mit Regalbediengeräten und Fördertechnik oder eine Kombination aus beidem. Dank der mit dem Softwarehaus ISA durchgeführten Erweiterung des Angebotsportfolios um das „Warehouse-Management-System“ (WMS) lassen sich Lagersysteme nun noch effizienter steuern.

Darüber hinaus wurde das oben bereits erwähnte neue Shuttle-system, der „Under Pallet Carrier“ (UPC), in den Markt eingeführt, das inzwischen bei mehreren Logistiksystem-Kunden – beispielsweise in Russland und den Niederlanden – für eine erhebliche Steigerung der Umschlagleistung sorgt.

Bereits seit längerem bewährt hat sich die Jungheinrich-Lagernavigation für Schmalgangsysteme. Mit deren Hilfe empfängt das

Flurförderzeug vom Jungheinrich WMS die Zielkoordinaten des nächsten Palettenplatzes, fährt diese Position auf dem schnellsten Weg nahezu automatisch an und nimmt die Ein- bzw. Auslagerung vor. Lagerbetreiber registrieren Effizienzsteigerungen bis zu 25 Prozent. Bis heute wurden über 300 Fahrzeuge mit dieser Option ausgeliefert.

Zu den Projekt-Highlights im Berichtsjahr zählten u. a. UPC-Aufträge mit insgesamt zehn Trägern bei Universal Service und Resurs in Russland sowie die Errichtung vollautomatischer Hochregallager für Phoenix Mecano in Ungarn und für Henkel in Russland. Hinzu kamen Planung, Ausstattung und Betrieb diverser weiterer Distributionszentren in Europa.

Miete und Gebrauchteräte

Das Geschäft mit Gebrauchter- und Mietgeräten profitierte insbesondere von der wirtschaftlichen Erholung in Europa. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2010 zog die Nachfrage stark an, sodass insgesamt ein deutlicher Umsatzzuwachs zu verzeichnen war.

Nach erfolgreicher Konsolidierung der Mietflottenbestände konnte im vergangenen Jahr eine hohe Auslastung der weltweit rund 23.000 Fahrzeuge erzielt werden. Hierbei bildeten einmal mehr die Transparenz der Bestände sowie deren länderübergreifende Verfügbarkeit in Verbindung mit einer bis ins Detail abgestimmten logistischen Prozesskette für die Bereitstellung die wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Bei den Gebrauchteräten zahlte sich unverändert die konsequente Ausrichtung auf den Endkundenmarkt aus. So legte der Absatz von industriell aufgearbeiteten Gabelstaplern 2010 gegenüber dem Vorjahr zu – nicht zuletzt wegen einer marktgerechten Disponibilität von Fahrzeugen im Gebrauchterätezentrum in Klipphausen nahe Dresden (Sachsen). Neben einheitlichen Qualitätsstandards ist in diesem Geschäft vor allem eine schnelle Lieferfähigkeit entscheidend.

Da immer mehr Miet- und Gebrauchterstapler über das Internet nachgefragt werden, lag einer der Schwerpunkte im Berichtsjahr auf der Überarbeitung der entsprechenden Webseiten und der Suchmaschinenoptimierung. Dank dieser Maßnahmen erhöhte sich die Zahl der Seitenbesuche und der gezielten Anfragen deutlich.

Kundendienst

Das erste Halbjahr des Jahres 2010 nutzte der Kundendienst zur weiteren Stabilisierung der Organisation nach der Wirt-

schaftskrise. Hierbei erwies sich der hohe Anteil an Serviceleistungen aus einer Hand erneut als besondere Stärke des integrierten Jungheinrich-Geschäftsmodells. Das dichte Netz von europaweit mehr als 3.400 Kundendiensttechnikern sowie die hohe Ersatzteilverfügbarkeit überzeugten eine Vielzahl unserer bestehenden und neuen Kunden. Sie decken ihren Dienstleistungsbedarf für die Intralogistik über Jungheinrich. Dies spiegelte sich im positiven Geschäftsverlauf insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wider.

Finanzdienstleistungen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich-Konzerns entwickelte sich unter den im Berichtszeitraum noch vorherrschenden schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv. Kundenindividuelle Finanzierungsösungen in Form

von Angeboten für Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung sind elementarer Bestandteil des Dienstleistungsportfolios im Rahmen nationaler sowie internationaler Geschäfte. Mit innovativen Finanzierungsangeboten und Flexibilität werden weitere Märkte erschlossen und Kunden gewonnen.

Dementsprechend plant das Unternehmen, die in den für Jungheinrich relevanten Märkten bestehenden eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften auszubauen und schrittweise neue Gesellschaften in weiteren Ländern zu gründen. Es wird eine steigende Nachfrage nach Finanzdienstleistungen erwartet.

Versandhandel

Der Jungheinrich PROFISHOP erzielte deutliche Umsatzsteigerungen und baute dadurch seine Marktposition im Versandhandel für Betriebsausstattung aus.

Neben der Weiterentwicklung des Vertriebsweges E-Commerce (Online-Handel), der erfolgreich in der Neukundengewinnung zum Einsatz kam, wurde das Produktprogramm auf 36.000 Artikel ausgeweitet. Ein Vermarktungsschwerpunkt lag 2010 auf Produkten aus dem PROFISHOP-Kerngeschäft, unter anderem Hubwagen und Regale. In weiteren Sortimentsbereichen wurde das Angebot zudem noch näher auf die Kundenzielgruppen ausgerichtet.

Die Nachfrage nach Miet- und Gebrauchteräten stieg deutlich an

Internationale Projekte



Knorr-Bremse: einfache fördertechnische Anbindungen

Der Knorr-Bremse Konzern ist weltweit der führende Hersteller von Bremssystemen für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Als technologischer Schrittmacher treibt das Unternehmen seit über 100 Jahren maßgeblich Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service moderner Bremssysteme voran. Weitere Produktfelder sind Türsysteme und Klimaanlage für Schienenfahrzeuge sowie Drehschwingungsdämpfer für Verbrennungsmotoren.

Am Standort Budapest (Ungarn) produziert das Unternehmen in einem neuen Werk auf über 30.000 Quadratmetern Komponenten der Drehgestellausrüstung für Schienenfahrzeuge sowie nahezu alle Komponenten für die Güterwagenausrüstung und Einzelteile für den Bereich Luftbeschaffung.

Im Lager des Werkes setzt Knorr-Bremse auf maßgeschneiderte Lösungen von Jungheinrich für einfache fördertechnische Anbindungen. In den vier Gassen des Schmalganglagers fahren Hochregalkommissionierer vom Typ EKX 515k, ausgestattet mit Lagernavigation und Logistik-Interface, insgesamt 4.200 Gitterboxstellplätze an. Sie versorgen die verschiedenen Stapler in der Vorfeldzone mit Gütern. Zusätzlich zu den Regalen installierte das Jungheinrich-Projektteam für Logistiksysteme aus Moosburg (Bayern) im Auftrag des Kunden umfangreiche Fördertechnik für Paletten und Behälter.

Neues Logistikzentrum für Blickle

In mehr als 55 Jahren hat sich Blickle zu einem der führenden Räder- und Rollenproduzenten weltweit entwickelt. Die international agierende Gruppe mit Standorten in mehr als 90 Ländern beschäftigt mehr als 600 Mitarbeiter, davon über 400 am Stammsitz in Rosenfeld bei Stuttgart. Aufgrund des stetigen Wachstums des Unternehmens entstand dort zusätzlich zu

dem französischen Zweigwerk bei Lyon ein neues Logistikzentrum, das ein automatisches Palettenlager mit 15.300 Stellplätzen und sechs Regalbediengeräten, ein Kleinteilelager mit 27.200 Stellplätzen und zwei Regalbediengeräten sowie modernste Fördertechnik umfasst. Gesteuert werden alle Lagerprozesse mit dem Lagerverwaltungssystem „Jungheinrich WMS“.

Als gesamtverantwortlicher Partner begleitete Jungheinrich Blickle beim Bau – von der ersten Materialflussberatung über die Planung und Konzeption, die Koordination und Organisation aller logistischen Gewerke während der Umsetzung bis hin zur „Schlüssel“-Übergabe.

DEDON: Lösung nach Maß für die Möbelindustrie

Als Hersteller innovativer und exklusiver Outdoor-Möbel gehört DEDON mit Hauptsitz in Lüneburg bei Hamburg weltweit zu den führenden Anbietern der Branche. DEDON-Möbel werden von internationalen Designern entworfen, nach deutschen Qualitätsstandards in traditioneller Handarbeit von Flecht Künstlern auf der Philippineninsel Cebu gefertigt. Das Unternehmen ist in 80 Ländern aktiv und verfügt über eigene Gesellschaften in Europa, Asien und den USA. Für DEDON realisierte Jungheinrich ein neues Zentrallager in Winsen (Luhe). Eine besondere Herausforderung bestand darin, Schmal- und Breitgang nicht nur auf herkömmliche Europaletten, sondern auf

sogenannte Möbel-Corletten auszulegen. Zum Projektumfang gehörten neben den Regalen und verschiedenen Flurförderzeugen auch eine Lagernavigation sowie ein Staplerleitsystem. Zudem erhielt das Lager als Herzstück moderner Logistiksysteme das Lagerverwaltungssystem „Jungheinrich WMS“ sowie on top eine Terminal- und Datenfunkausstattung mit 22 Access-Points.



Produktions-standorte

Die im Zuge der konjunkturellen Erholung wieder anspringende Nachfrage nach Flurförderzeugen wirkte sich positiv auf die Kapazitätsauslastung der Werke aus. So konnte die Anfang 2009 eingeführte Kurzarbeit an den Produktionsstandorten in Norderstedt und Moosburg Schritt für Schritt verringert und schließlich fast ganz ausgesetzt werden.

Planmäßig hochgefahren wurde bis Mitte 2010 das neue Werk für Elektro-Niederhubwagen in Landsberg, wo jährlich bis zu 30.000 Fahrzeuge gefertigt werden können. Nach Abschluss der Verlagerung einzelner Produktlinien von

Norderstedt nach Landsberg wurde am Ausgangsort mit der Neuausrichtung der Fertigungsabläufe begonnen. In diesem Zusammenhang nahm eine neue Pulverbeschichtungsanlage den Probetrieb auf, die nach modernsten Umweltgesichtspunkten gestaltet ist. Durch ihren Einsatz wird der größte Teil der Pulverbeschichtungen automatisch erledigt; nur noch ein kleiner Teil erfolgt per Hand. Dieser hohe Automatisierungsgrad bedeutet einen großen Zuwachs an Prozesssicherheit und eine enorme Steigerung der Energieeffizienz. Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum die Installation einer





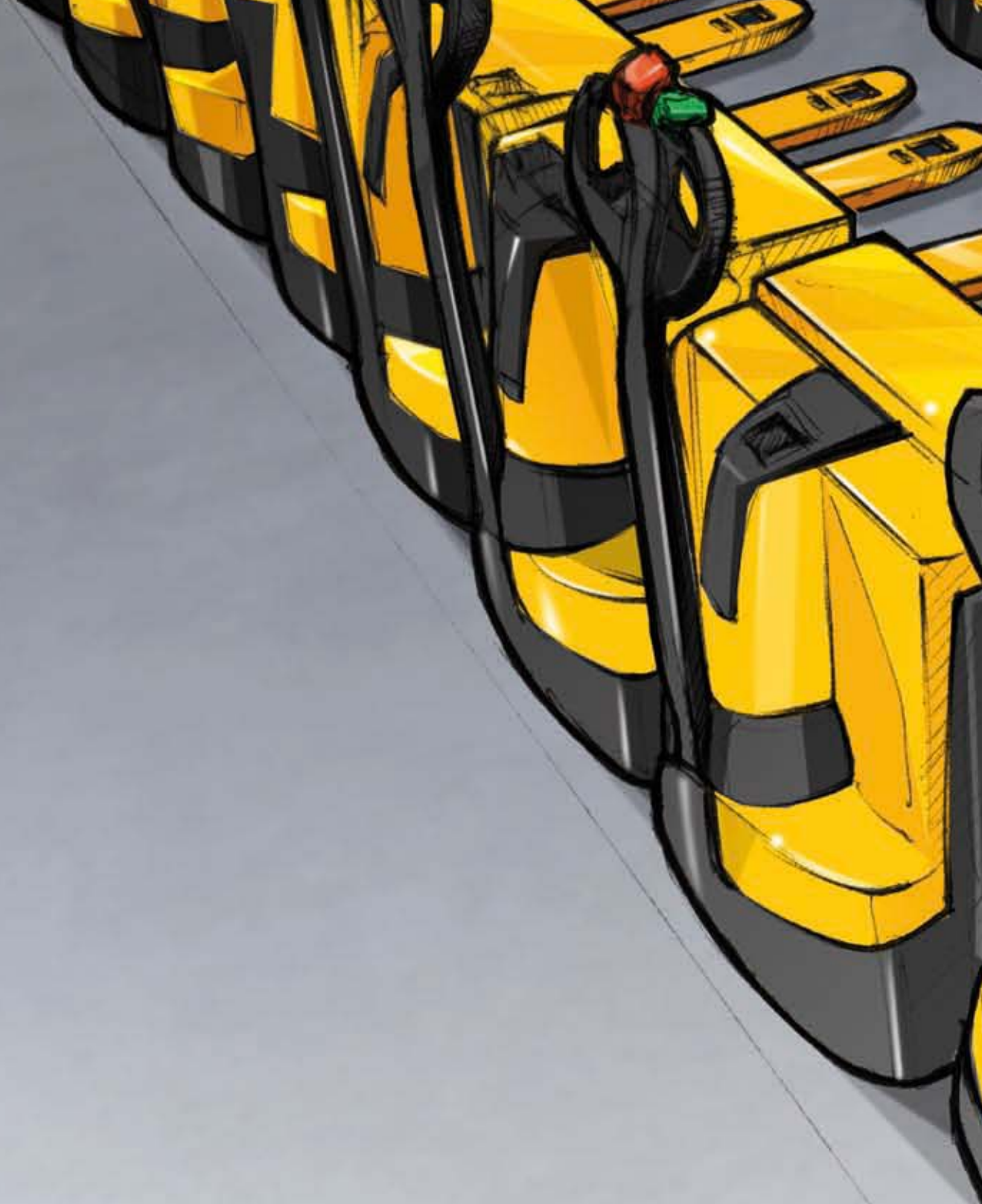
neuen Roboter-Schweißanlage vorbereitet, deren erste Zelle Anfang dieses Jahres ihre Arbeit bereits aufgenommen hat.

Zu den weiteren Investitionsschwerpunkten im abgelaufenen Geschäftsjahr zählte der Ausbau des Werkes Qingpu (China) in Folge verstärkter Vertriebsaktivitäten in Asien. Strategisches Ziel ist die Versorgung dieses Marktes mit regionalspezifischen Produkten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden am Produktionsstandort in der Nähe von Shanghai Niederhubwagen und Elektro-Gegengewichtsstapler hergestellt. Weitere

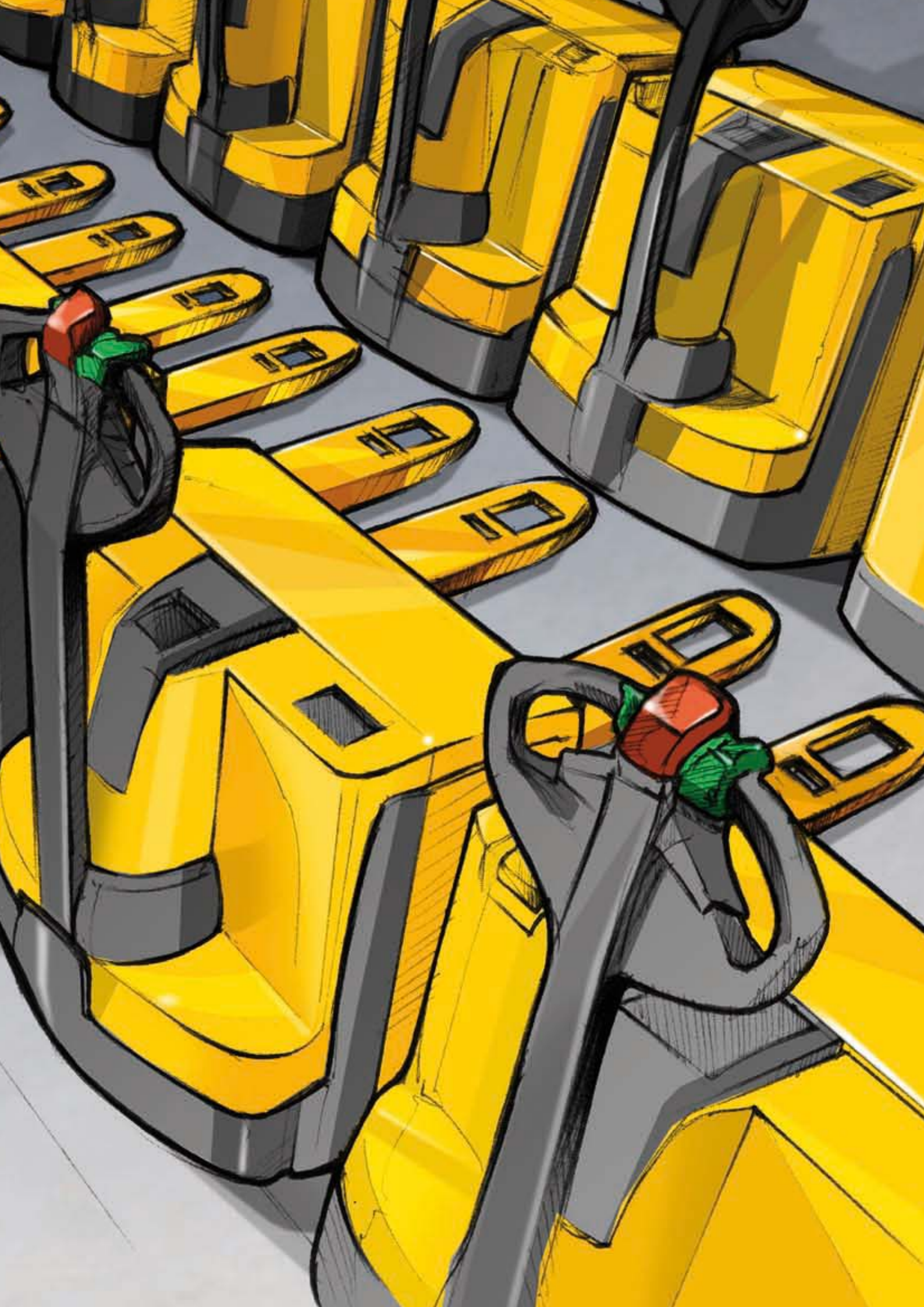
Fahrzeugtypen werden folgen und die Marke Jungheinrich in einer für die Branche wichtigen Absatzregion noch besser positionieren.

Einen vielversprechenden Start verzeichnete die noch junge Vertriebspartnerschaft zwischen Jungheinrich und MCFA (Mitsubishi Caterpillar Forklift America Inc.) in Nordamerika. Daran beteiligt war das Jungheinrich-eigene Entwicklungszentrum in Houston, Texas (USA), das für die Entwicklung lagertechnischer Fahrzeuge für den nordamerikanischen Markt zuständig ist.





Konzernabschluss



Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
Konzernanhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Anhang	Jungheinrich-Konzern		Intralogistik ^{1), 2)}		Finanzdienstleistungen ²⁾	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009
		in Tausend €	in Tausend €	in Tausend €	in Tausend €	in Tausend €	in Tausend €
Umsatzerlöse	(3)	1.816.192	1.676.695	1.420.563	1.298.877	395.629	377.818
Umsatzkosten	(4)	1.279.787	1.290.801	882.351	909.853	397.436	380.948
Bruttoergebnis vom Umsatz		536.405	385.894	538.212	389.024	-1.807	-3.130
Vertriebskosten		380.533	375.919	375.472	370.555	5.061	5.364
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	35.598	48.744	35.598	48.744	-	-
Allgemeine Verwaltungskosten		26.549	27.543	26.549	27.543	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	4.468	4.558	3.942	4.102	526	456
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	3.655	8.552	3.653	8.434	2	118
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	3.056	-1.276	3.056	-1.276	-	-
Übriges Beteiligungsergebnis	(9)	-	-150	-	-150	-	-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		97.594	-71.732	103.938	-63.576	-6.344	-8.156
Finanzergebnis	(10)	-1.753	-2.749	-14.032	-12.265	12.279	9.516
Ergebnis vor Steuern		95.841	-74.481	89.906	-75.841	5.935	1.360
Ertragsteuern	(11)	13.502	-19.303				
Ergebnis nach Steuern		82.339	-55.178				
Ergebnis je Aktie in € (verwässert / unverwässert)	(38)						
Stammaktien		2,39	-1,65				
Vorzugsaktien		2,45	-1,59				

1) inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Geschäftssegmenten „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“

2) Die Aufteilung stellt keine Pflichtangabe nach IFRS dar und ist daher ungeprüft.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tausend €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	82.339	-55.178
Unterschiedsbetrag aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten		
Nicht realisierte Gewinne/Verluste	-5.849	-5.336
Realisierte Gewinne/Verluste	4.528	-1.923
Latente Steuern	532	260
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Nicht realisierte Gewinne/Verluste	6.452	1.318
Realisierte Gewinne/Verluste	-	-3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	5.663	-5.684
Gesamtergebnis	88.002	-60.862

Konzernbilanz

Aktiva

Anhang	Jungheinrich-Konzern		Intralogistik ^{1), 2)}		Finanzdienstleistungen ²⁾	
	31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €	31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €	31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €
Langfristige Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte (12)	26.396	25.934	26.387	25.932	9	2
Sachanlagen (13)	275.289	278.728	275.277	278.717	12	11
Mietgeräte (14)	159.125	141.123	159.125	141.123	–	–
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen (15)	203.850	199.536	(56.671)	(54.563)	260.521	254.099
Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen (16)	14.312	11.566	14.312	11.566	–	–
Übrige Finanzanlagen (16)	415	418	415	418	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (18)	7.439	7.782	7.439	7.782	–	–
Forderungen aus Finanzdienstleistungen (19)	341.563	333.317	–	–	341.563	333.317
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (20)	9.285	–	9.285	–	–	–
Wertpapiere (21)	–	30.078	–	30.078	–	–
Rechnungsabgrenzungsposten (23)	273	351	(4.696)	(2.848)	4.969	3.199
Latente Steueransprüche (11)	62.813	58.348	62.620	58.059	193	289
	1.100.760	1.087.181	493.493	496.264	607.267	590.917
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte (17)	197.644	172.833	172.821	155.976	24.823	16.857
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (18)	355.118	305.331	307.227	257.202	47.891	48.129
Forderungen aus Finanzdienstleistungen (19)	154.590	143.588	–	–	154.590	143.588
Ertragsteuerforderungen	8.161	7.402	7.183	7.402	978	–
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (20)	20.966	23.616	(26.362)	(21.782)	47.328	45.398
Wertpapiere (21)	100.700	35.002	100.700	35.002	–	–
Liquide Mittel (22)	448.716	423.546	435.983	414.245	12.733	9.301
Rechnungsabgrenzungsposten (23)	7.595	8.173	3.702	5.744	3.893	2.429
	1.293.490	1.119.491	1.001.254	853.789	292.236	265.702
	2.394.250	2.206.672	1.494.747	1.350.053	899.503	856.619

1) inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Geschäftssegmenten „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“

2) Die Aufteilung stellt keine Pflichtangabe nach IFRS dar und ist daher ungeprüft.

Konzernbilanz

Passiva

	Anhang (24)	Jungheinrich-Konzern		Intralogistik ^{1), 2)}		Finanzdienstleistungen ²⁾	
		31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €	31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €	31.12.2010 in Tausend €	31.12.2009 in Tausend €
Eigenkapital							
Gezeichnetes Kapital		102.000	102.000	95.217	96.197	6.783	5.803
Kapitalrücklage		78.385	78.385	78.350	78.350	35	35
Gewinnrücklagen		428.095	347.676	417.043	336.120	11.052	11.556
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		24.167	18.504	23.867	18.477	300	27
		632.647	546.565	614.477	529.144	18.170	17.421
Langfristige Schulden							
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (25)		144.377	143.216	144.338	143.179	39	37
Übrige langfristige Rückstellungen (26)		54.682	57.695	53.948	56.941	734	754
Latente Steuerschulden (11)		8.188	7.301	4.507	1.108	3.681	6.193
Finanzverbindlichkeiten (27)		184.569	253.128	184.569	253.128	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen (28)		499.441	471.113	–	–	499.441	471.113
Rechnungsabgrenzungsposten (31)		70.924	72.040	30.290	24.212	40.634	47.828
		962.181	1.004.493	417.652	478.568	544.529	525.925
Kurzfristige Schulden							
Ertragsteuerschulden		3.593	4.422	3.073	3.207	520	1.215
Übrige kurzfristige Rückstellungen (26)		151.913	139.540	151.003	138.443	910	1.097
Finanzverbindlichkeiten (27)		161.776	117.115	160.345	113.790	1.431	3.325
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen (28)		215.674	196.722	–	–	215.674	196.722
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (29)		146.130	96.222	68.903	35.249	77.227	60.973
Übrige Verbindlichkeiten (30)		82.647	64.000	65.482	40.903	17.165	23.097
Rechnungsabgrenzungsposten (31)		37.689	37.593	13.812	10.749	23.877	26.844
		799.422	655.614	462.618	342.341	336.804	313.273
		2.394.250	2.206.672	1.494.747	1.350.053	899.503	856.619

1) inklusive Zuordnung der Konsolidierung zwischen den Geschäftssegmenten „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“

2) Die Aufteilung stellt keine Pflichtangabe nach IFRS dar und ist daher ungeprüft.

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tausend €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	82.339	-55.178
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	45.399	59.560
Abschreibungen auf Miet- und Leasinggeräte	96.146	109.400
Wertminderungen auf Finanzanlagen	3	2.658
Veränderung der Rückstellungen	10.521	50.159
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen)	-111.041	-55.921
Ergebnis aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten	228	888
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	-2.614	-1.224
Veränderung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden	-3.578	-31.924
Veränderung bei übrigen Bilanzpositionen		
Vorräte	-24.811	74.060
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-49.444	82.070
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-19.248	-17.041
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.908	-20.672
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	47.280	24.664
Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten	-7.591	281
Sonstige betriebliche Aktiva	-13.582	1.489
Sonstige betriebliche Passiva	12.976	-16.377
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	112.891	206.892
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-41.147	-52.562
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.606	2.279
Auszahlungen für den Erwerb / Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-133	-2.057
Auszahlungen für den Erwerb / Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	-35.620	-1.625
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-75.294	-53.965
Gezahlte Dividenden	-1.920	-17.620
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	-8.664	-14.693
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	693	110.682
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-4.515	-7.302
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.406	71.067
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	23.191	223.994
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	2.253	1.248
Veränderung des Finanzmittelbestandes	25.444	225.242
Finanzmittelbestand zum 01.01.	421.061	195.819
Finanzmittelbestand zum 31.12.	446.505	421.061

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit berücksichtigt die folgenden Ein- und Auszahlungen:

in Tausend €	2010	2009
Gezahlte Zinsen	50.361	46.408
Erhaltene Zinsen	40.547	38.246
Ertragsteuern	17.356	22.551

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Anhangsangabe (33) erläutert.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapital- veränderungen	Gesamt
in Tausend €				Unterschieds- betrag aus der Bewertung derivativer Finanz- instrumente	
Stand am 01.01.2010	102.000	78.385	347.676	18.745	546.565
Dividende für das Vorjahr	–	–	–1.920	–	–1.920
Gesamtergebnis 2010	–	–	82.339	6.452	88.002
Stand am 31.12.2010	102.000	78.385	428.095	25.197	632.647
Stand am 01.01.2009	102.000	78.385	420.474	17.430	625.047
Dividende für das Vorjahr	–	–	–17.620	–	–17.620
Gesamtergebnis 2009	–	–	–55.178	1.315	–60.862
Stand am 31.12.2009	102.000	78.385	347.676	18.745	546.565

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird unter Anhangsangabe (24) erläutert.

Konzernanhang

(1) Geschäftsgegenstand

Die Jungheinrich AG hat ihren Firmensitz in der Straße „Am Stadtrand 35“ in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 44885 im Handelsregister eingetragen.

Der Jungheinrich-Konzern ist – mit Schwerpunkt in Europa – international tätig als Hersteller und Anbieter von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik sowie aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Diese umfassen Vermietung und Absatzfinanzierung der Produkte, Wartung und Reparatur von Geräten, Aufarbeitung und Verkauf von Gebrauchtgeräten sowie die Projektierung und Generalunternehmenschaft für vollständige Logistiksysteme. Das Produktprogramm reicht vom einfachen Handgabelhubwagen bis zu komplexen integrierten Gesamtanlagen.

Der Produktionsverbund umfasst unverändert die Werke in Norderstedt, Moosburg, Landsberg und Lüneburg (jeweils Deutschland). Die Fertigung für den ostasiatischen Markt im Werk in Qingpu/Shanghai (China) umfasst Elektro-Hubwagen sowie Elektro-Gegengewichtsstapler. Handgabelhubwagen werden weiterhin aus China fremdbezogen.

Die Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen erfolgt im Gebrauchtgeräte-Zentrum in Klipphausen/Dresden (Deutschland).

Jungheinrich unterhält ein stark ausgebautes Direktvertriebsnetz mit bundesweit 17 Vertriebszentren/Niederlassungen und 25 eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften im übrigen Europa. Weitere Auslandsgesellschaften sind in Brasilien, China, Singapur und Thailand angesiedelt. Der Vertrieb von Jungheinrich-Produkten in Nordamerika erfolgt über einen exklusiven Vertriebspartner.

Darüber hinaus werden Jungheinrich-Produkte in Übersee über lokale Händler vertrieben.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jungheinrich AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle zum Abschlussstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde am 11. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierung

Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder faktischen Kontrolle der Jungheinrich AG, Hamburg, stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Aktive Unternehmen, an denen Jungheinrich einen Anteil von 20 bis 50 Prozent hält und auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt, sind nach der Equity-Methode bilanziert. Zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen zählen assoziierte Unternehmen und Joint Ventures. Übrige Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da weder ein notierter Marktpreis vorliegt noch ein beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Jungheinrich AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Kapitals zugrunde gelegt.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung die identifizierten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird dieser aktive Unterschiedsbetrag als Firmenwert aktiviert. Der Firmenwert wird mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert des übernommenen Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten, ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag. Dieser wird dann im Erwerbjsjahr sofort ertragswirksam erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Anteile des Jungheinrich-Konzerns an at-equity-bilanzierten Unternehmen beinhalten die bei Erwerb entstandenen Firmenwerte. Da diese Firmenwerte nicht getrennt ausgewiesen werden, sind sie nach IAS 36 nicht separat auf Wertminderung hin zu überprüfen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteiles gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrages unter den Buchwert des Investments vorliegen.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gehaltene liquide Mittel sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet und dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Dies ist die jeweilige Landeswährung, wenn die Tochterunternehmen wirtschaftlich eigenständig in den Währungsraum ihres Sitzlandes integriert sind. Bei den Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns ist die funktionale Währung die Landeswährung.

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden alle Vermögenswerte und Schulden, mit Ausnahme des Kapitals, zu Stichtagskursen umgerechnet. Das Kapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Umrechnung der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen erfolgt mit den Jahresdurchschnittskursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres, beim Kapital gegenüber der Umrechnung zu historischen Kursen sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse der für den Jungheinrich-Konzern wesentlichen Währungen außerhalb der Europäischen Währungsunion haben sich wie folgt verändert:

Währung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
	Basis 1 €			
GBP	0,86075	0,88810	0,85784	0,89094
CHF	1,25040	1,48360	1,38030	1,51000
PLN	3,97500	4,10450	3,99470	4,32760
NOK	7,80000	8,30000	8,00430	8,72780
SEK	8,96550	10,25200	9,53730	10,61910
DKK	7,45350	7,44180	7,44730	7,44620
CZK	25,06100	26,47300	25,28400	26,43500
TRY	2,06940	2,15470	1,99650	2,16310
RUB	40,82000	43,15400	40,26290	44,13760
HUF	277,95000	270,42000	275,48000	280,33000
CNY	8,82200	9,83500	8,97120	9,52770
USD	1,33620	1,44060	1,32570	1,39480

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden erfasst. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Lieferung erfolgt ist bzw. die Leistung erbracht wurde, der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsätze aus Finanzdienstleistungsgeschäften werden bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ in Höhe des Verkaufswertes des Leasinggegenstandes und im Fall eines sogenannten „Operating Lease“ in Höhe der Leasingraten erfasst. Im Fall der Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft wird bei Verträgen mit einer vereinbarten Restwertgarantie, die mehr als 10 Prozent des Objektwertes beträgt, der Verkaufserlös abgegrenzt und linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Restwertgarantie umsatzwirksam aufgelöst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam. Fracht- und Versandkosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die produktbezogenen Aufwendungen enthalten auch Zuführungen zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie zu den Rückstellungen für belastende Verträge.

Aufwendungen für Forschung und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, ergebniswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand – Investitionszulagen und Investitionszuschüsse

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden erfasst, wenn ausreichend Sicherheit besteht, dass Jungheinrich die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Sie mindern nicht die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vermögenswerte, sondern werden grundsätzlich passiv abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte planmäßig verteilt. Die Auflösungsbeträge werden pro rata temporis ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beruht auf der durchschnittlichen Anzahl der jeweiligen während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert haben.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und – sofern deren Nutzungsdauer begrenzt ist – linear über ihre Nutzungsdauer von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern erwartet wird, dass die Herstellung der entwickelten Produkte dem Jungheinrich-Konzern einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und technisch durchführbar ist, und sofern die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion, in der Regel zwischen 4 und 7 Jahren, abgeschrieben.

Firmenwerte aus der Konsolidierung werden aktiviert und den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	10–50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	8–15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Mietgeräte

Jungheinrich vermietet Fahrzeuge an Kunden auf Basis kurzfristiger Verträge, denen keine Leasingtransaktionen zugrunde liegen. Diese Mietgeräte werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Sie werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 bzw. 20 Prozent und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern sind mit 6 bzw. 9 Jahren festgelegt.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

Für alle immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich oder immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes seinem Restbuchwert gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) sind. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, den geschätzten diskontierten zukünftigen Cashflows. Sofern der Restbuchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes überschreitet, wird eine Wertminderung erfasst.

Wenn der Grund für eine in Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Ein für die Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird in nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt.

Leasing und Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes schließen Jungheinrich-Konzerngesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften Verträge mit den Kunden ab.

Die Klassifizierung und damit die Behandlung der Leasingtransaktionen für die Bilanzierung richtet sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer und führt bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber zum Ausweis der zukünftig zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe ihres Nettoinvestitionswertes. Die ratierlich realisierten Zinserträge über die Laufzeit stellen sicher, dass eine konstante Rendite auf die ausstehende Nettoinvestition erzielt wird.

Ist das wirtschaftliche Eigentum Jungheinrich als Leasinggeber zuzurechnen, liegt ein sogenannter „Operating Lease“-Vertrag vor und die Fahrzeuge werden als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt im Fall der Refinanzierung im Sale-and-lease-back-Verfahren über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge. In allen anderen Fällen werden die Leasinggeräte über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 bzw. 20 Prozent und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Leasinggeräten ist mit 6 bzw. 9 Jahren festgelegt. Die Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge („Finance Leases“ und „Operating Leases“) erfolgt laufzeitkongruent und ist als Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ passiviert. Neben objektbezogenen Darlehensfinanzierungen werden im Jungheinrich-Konzern im Rahmen des Verkaufes zukünftig fälliger Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen die vereinnahmten Verkaufserlöse in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode über die Zeit der Nutzungsüberlassung aufgelöst. Zudem finanziert sich Jungheinrich seit Ende des Jahres 2010 über das ausschließlich für den Zweck der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes neu gegründete verbundene Unternehmen Elbe River Capital S.A., Luxemburg. Diese Refinanzierungsgesellschaft kauft zukünftig fällige Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen an und refinanziert sich durch die Begebung von Schuldverschreibungen. Darüber hinaus werden Leasinggeräte im Sale-and-lease-back-Verfahren refinanziert. Die dabei entstehenden Veräußerungsgewinne werden entsprechend abgegrenzt und über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfolgswirksam verteilt.

Bei Kundenverträgen unter Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft liegt das wirtschaftliche Eigentum aufgrund der vereinbarten Restwertgarantie, die mehr als 10 Prozent des Objektwertes beträgt,

bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften, sodass diese an Leasinggesellschaften verkauften Fahrzeuge nach IFRS als Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen zu aktivieren sind. Zum Zeitpunkt der Aktivierung werden die Verkaufserlöse innerhalb der passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Position „Umsatzabgrenzung aus Finanzdienstleistungen“ erfasst. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge zwischen den Leasinggesellschaften und den Endkunden. Die abgegrenzten Verkaufserlöse werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Restwertgarantie umsatzwirksam aufgelöst. Die Verpflichtungen aus den vereinbarten Restwertgarantien werden in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Außerhalb des Finanzdienstleistungsgeschäftes mieten Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasingnehmer Sachanlagen sowie Kunden-Mietgeräte. Bei Vorliegen eines sogenannten „Finance Lease“ werden bei Vertragsbeginn die Vermögenswerte als Sachanlagen oder Mietgeräte aktiviert und in gleicher Höhe Leasingverbindlichkeiten mit dem Barwert der Leasingraten passiviert. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in der Position „Finanzverbindlichkeiten“. Die Abschreibung der Sachanlagen und Mietgeräte und die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgen über die Dauer der Grundmietzeit. Bei Vorliegen eines sogenannten „Operating Lease“ werden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Finanzinstrumente

Gemäß IAS 32 und IAS 39 werden Finanzinstrumente definiert als Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei dem anderen Unternehmen zu finanziellen Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten führen.

Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente einer der folgenden 4 Kategorien zuzuordnen:

- Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten
- bis zu ihrer Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Jungheinrich bilanziert Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, Finanzschulden und Anteile an verbundenen Unternehmen. At-equity-bilanzierte Unternehmen werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und anschließend entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt.

Wertpapiere, die der Kategorie „bis zu ihrer Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet sind, werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder bei Wertminderung zum Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bilanziert.

Die der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ zugeordneten, zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hierzu zählen die derivativen Finanzinstrumente. Wenn der Wert eines aktiven Marktes nicht zur Verfügung steht, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung zukünftiger Cashflows mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der die Geschäfte abwickelnden Banken überprüft.

Forderungen

Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich Einzelwertberichtigungen. Einzelwertberichtigungen werden nur vorgenommen, wenn Forderungen ganz oder teilweise uneinbringlich sind oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich ist, wobei der Betrag der Wertberichtigungen hinreichend genau ermittelbar sein muss.

Zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen verwiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Finanzdienstleistungen sind mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt. Auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird verwiesen.

Anteile an verbundenen und at-equity-bilanzierten Unternehmen

Die unter Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da sie über keinen notierten Marktpreis verfügen und ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Wertpapiere

Die unter Wertpapiere ausgewiesenen Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Etwaige Differenzen zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit im Finanzergebnis berücksichtigt. Zudem hält Jungheinrich nicht frei verfügbare Wertpapiere zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung dieser Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert werden ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Jungheinrich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

IAS 39 erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Veränderte Marktwerte des Derivates werden, je nachdem ob es sich um einen Fair Value Hedge oder einen Cashflow Hedge handelt, im Ergebnis oder im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalveränderungen) berücksichtigt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die als Cashflow Hedge zu klassifizieren sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teiles zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des zugeordneten Grundgeschäftes. Der hedge-ineffektive Teil wird unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert unter den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten oder übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne und Verluste dieser derivativen Finanzinstrumente, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in Bewertungsstufen eingeordnet. Die Einordnung eines Finanzinstrumentes in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2 – andere Inputdaten als notierte Marktpreise, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. abgeleitet aus Preisen) beobachten lassen,

Stufe 3 – herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit basieren.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind Kassenbestände, Schecks und Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu 3 Monate beträgt.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten („Lower of cost and net realizable value“) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gleichartiger Vorräte wird die Durchschnittskostenmethode angewendet.

Verwertungsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden auf der Basis historischer Verbräuche durch Abwertungen der Bestände berücksichtigt. Sofern die Gründe für die Abwertungen nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz bilanziert. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögenswerte und Schulden außer für Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Daneben sind latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese verwendet werden können. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem diese Steuersatzänderungen verabschiedet werden.

Die Buchwerte der aktiven latenten Steuern werden gemindert, wenn deren Realisierung aufgrund der nachhaltigen Ergebniserwartungen der jeweiligen Gesellschaft unwahrscheinlich oder nicht zu erwarten ist.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert sind. Die Veränderungen des Berichtsjahres werden in der Gesamtergebnisrechnung erläutert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen sowie demografische Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds, die Planvermögen im Sinne des IAS 19 sind, finanziert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des höheren Betrages aus dem Anwartschaftsbarwert und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der betreffenden Arbeitnehmer verteilt.

Alle Komponenten der Pensionsaufwendungen für die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in den Personalkosten der entsprechenden Funktionsbereiche enthalten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erfasst, wenn das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters vor dem regulären Renteneintritt beendet wird oder ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst diese Leistungen nur, sofern entweder aufgrund eines detaillierten, formalen, nicht mehr zu revidierenden Planes oder aber aufgrund einer individuellen Vereinbarung Jungheinrich nachweislich zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und zur Erbringung der Leistungen verpflichtet ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeiter, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden, sowie sonstige kurz- und langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer entsprechend zurückgestellt. Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bilanzierung der übrigen Rückstellungen stellt die bestmögliche Schätzung der Kosten dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Lässt sich die Höhe der erforderlichen Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmen, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt und bei gleicher Wahrscheinlichkeit der Mittelwert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Plan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt zeitnah.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Abschlussgliederung

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Schulden werden als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend ihrem Charakter als langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer unter den langfristigen Schulden gezeigt. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sind den langfristigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet.

Einzelne Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode bestimmen. Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich für die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, u. a. für Pensionen, Risiken aus Restwertgarantien, Garantieverpflichtungen oder Rechtsstreitigkeiten. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren und sowohl historische Erfahrungen als auch weitere Faktoren wie künftige Erwartungen einschließen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächliche von der erwarteten Entwicklung abweicht, werden die Prämissen und – soweit erforderlich – die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Nach der im Vorjahr weitestgehend überwundenen globalen Finanz- und Wirtschaftskrise stand die Entwicklung im Berichtszeitraum 2010 ganz im Zeichen einer dynamischen konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft. Die in der zweiten Jahreshälfte 2009 begonnene Konjunkturbelebung setzte sich im 1. Quartal 2010 mit regional unterschiedlicher Dynamik fort. Ein starker, sich selbst tragender weltweiter Aufschwung war zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht zu erkennen. Im 2. Quartal 2010 hielt der Erholungskurs der Weltwirtschaft an, wenngleich sich die regionalen Unterschiede verstärkten. In Europa blieben die Wirtschaftsaussichten angesichts der Schuldenkrise, auf die die Europäische Union mit einem 750-Milliarden-Euro-Stabilitätsprogramm reagiert hatte, noch gedämpft. Dessen ungeachtet setzte sich der Aufwärtstrend der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2010 mit weiterhin regionalen Unterschieden fort und wies im Schlussquartal ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum auf. Trotz der Unsicherheiten über die Nachwirkungen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise ließen die kontinuierlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Gefahr eines Rückfalles in eine Rezession immer weiter in den Hintergrund treten.

Die Flurförderzeugindustrie profitierte im Berichtszeitraum stark vom weltweiten Wirtschaftsaufschwung. Die im 4. Quartal 2009 zu verzeichnende Markterholung setzte sich im Laufe des Jahres 2010 dynamisch fort. In den aufstrebenden Absatzregionen zeigten sich besonders kräftige Zuwächse gegenüber dem allerdings vergleichsweise niedrigen Marktvolumen des Vorjahres. Die weltweite Nachfrage nach Flurförderzeugen erhöhte sich im 1. Quartal 2010 um 45 Prozent, im 2. Quartal 2010 um rund 54 Prozent sowie im 2. Halbjahr 2010 noch einmal um 41 Prozent. Trotz der starken Markterholung blieb der Wettbewerbsdruck in der Branche hoch.

Der Jungheinrich-Konzern hat sich nach Überwindung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich entwickelt und ist zu profitablen Wachstum zurückgekehrt. Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr von Konsolidierung, Wachstum und Ertragsverbesserung geprägt. Dabei kam der Nachfragesteigerung im Neugeschäft für die Auslastung der Werke und dem damit verbundenen Ergebnisbeitrag eine hohe Bedeutung zu. Die weltweite Konjunkturerholung hat sich positiv auf die Flurförderzeugbranche ausgewirkt und für Wachstum in allen Geschäftsbereichen gesorgt. Dabei verlief die Erholung schneller und deutlicher, als zu Beginn des Jahres erwartet worden war.

Ausgehend von den von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten getroffenen Wachstumsprognosen für die weltwirtschaftliche Entwicklung erwartet Jungheinrich in seiner Einschätzung für das Geschäftsjahr 2011 eine Fortsetzung der weltweiten Konjunkturerholung mit weiterhin regionalen Unterschieden. Allerdings dürfte sich die Wachstumsdynamik, allein schon aufgrund der hohen Wachstumsraten des Jahres 2010, mit Auslaufen der umfangreichen weltweit geschnürten Konjunkturpakete, auf die sich der Konjunkturaufschwung bisher stützte, spürbar verringern.

Nach einem Jahr der Konsolidierung und Ertragsverbesserung wird das Geschäftsjahr 2011 für Jungheinrich ganz im Zeichen von Wachstum und Zukunftsgestaltung stehen. Der Jungheinrich-Konzern

sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt und auf dem richtigen Weg, um in einem überschaubaren Zeitraum zur alten Umsatz- und Ertragsstärke zurückzukehren. Grundlage hierfür sind die Erfolge aus den durchgeführten Anpassungsmaßnahmen, mit denen den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise begegnet wurde. Da Jungheinrich nach der Krise deutlich schlanker aufgestellt ist, kann das Unternehmen mit den vorhandenen Strukturen das Umsatzniveau spürbar steigern und weitere Effizienzverbesserungen erreichen.

Aus der Überprüfung des Wertminderungsbedarfes der zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Vermögenswerte des Jungheinrich-Konzerns ergaben sich wesentliche Wertminderungen lediglich auf die aktivierten Entwicklungskosten.

Aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen – das gilt insbesondere auch für Veränderungen, die sich als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben könnten – kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Jungheinrich stützen, abweichen. Eine verlässliche Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung über das Geschäftsjahr 2011 hinaus ist nicht möglich.

Die Schätzungen zukünftiger Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Oftmals kann der Ausgang einzelner Gerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Jungheinrich aufgrund abschließender Urteile zu einigen der Rechtsfälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können.

Für die Garantieverpflichtungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Zahl der betroffenen Fahrzeuge oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen.

Obwohl im Fall einer erforderlichen Anpassung der Rückstellungen in der Berichtsperiode die daraus resultierenden Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Jungheinrich haben können, wird erwartet, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben werden.

Neu angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr 2010 wurden die folgenden vom IASB veröffentlichten und durch die EU übernommenen Standards erstmals im Jungheinrich-Konzern angewendet.

Die Neuregelungen in IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ betreffen insbesondere die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung sukzessiver Unternehmenserwerbe und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen sowie Anschaffungsnebenkosten. Nach den Neuregelungen kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (*Full-Goodwill-Methode*) oder zum beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren anteiligen Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert der zum Zeitpunkt des Beherrschungsüberganges gehaltenen Anteile vorgesehen. Die Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbes als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Die Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Die wesentlichen Änderungen des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält bzw. bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Änderungen hatten keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Aus der Anwendung der im Rahmen des jährlichen Improvements-Projektes im Jahr 2009 im zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlichten Änderungen an 12 bestehenden Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sämtliche Standards waren mit Wirkung zum 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden.

Herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Standards sind für Jungheinrich relevant. Sie waren im Berichtsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden.

Das IASB hat im November 2009 den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ herausgegeben. Der neue Standard regelt die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten im Hinblick auf die Klassifizierung und Bewertung. IFRS 9, der für ab dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden ist, sieht künftig nur noch 2 Kategorien zur Einordnung finanzieller Vermögenswerte vor – die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Das bisherige differenzierte Klassifizierungs- und Bewertungsmodell des IAS 39 entfällt. Der Standard wurde bisher noch nicht von der EU übernommen.

Das IASB hat im Mai 2010 im Rahmen des jährlichen Improvements-Projektes den dritten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht, der im Wesentlichen redaktionelle Änderungen an 6 bestehenden Standards und einer Interpretation vorsieht. Sämtliche Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Das IASB hat im November 2010 Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Der überarbeitete IFRS 7, der für ab dem 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden ist, fordert zusätzliche Angaben bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Diese zusätzlichen Informationen sollen einen besseren Einblick in die beim abgebenden Unternehmen zurückbleibenden Risiken ermöglichen. Darüber hinaus werden ergänzende Angaben zu Transaktionen, die in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag vorgenommen werden, gefordert.

Die Europäische Union hat im Amtsblatt vom 19. Februar 2011 die Verordnung (EU) Nr. 149/2011 vom 18. Februar 2011 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1126/2008 betreffend die Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates veröffentlicht. Mit dieser Verordnung werden Änderungen an International Financial Reporting Standards aus dem Zyklus 2008 bis 2010 übernommen.

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die Jungheinrich AG, Hamburg, als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen einbezogen. Der gegenüber dem Vorjahr leicht veränderte Konsolidierungskreis umfasst nun 45 (Vorjahr: 43) ausländische und unverändert 13 (Vorjahr: 13) inländische Gesellschaften. Vier Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der vollständige Anteilsbesitz der Jungheinrich AG, Hamburg, wird in der Anhangsangabe (43) dargestellt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Für die Erweiterung der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes im Jungheinrich-Konzern wurde im 4. Quartal 2010 die Verbriefungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, gegründet.

Im Zuge der Vereinheitlichung der Gesellschaftsstruktur im Finanzdienstleistungsgeschäft, wurde in Frankreich, entsprechend den übrigen Ländern mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften, im 4. Quartal 2010 die Jungheinrich Finance France SAS, Vélizy-Villacoublay (Frankreich), gegründet.

Aus der Erstkonsolidierung der beiden neu gegründeten Gesellschaften ergaben sich keine Unterschiedsbeträge.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(3) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in den Geschäftsbereichen des Jungheinrich-Konzerns ergeben sich wie folgt:

in Tausend €	2010	2009
Neugeschäft	914.354	811.101
Erlöse aus Vermietung, Verkauf von Gebrauchsgeschäften	327.639	304.957
After Sales	606.705	577.794
Intralogistik	1.848.698	1.693.852
Finanzdienstleistungen	395.629	377.818
Summe Segmente	2.244.327	2.071.670
Überleitung	-428.135	-394.975
Jungheinrich-Konzern	1.816.192	1.676.695

(4) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind als Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen in Höhe von 883.908 T€ (Vorjahr: 823.470 T€) enthalten.

Im Materialaufwand sind Kursverluste in Höhe von 6.901 T€ (Vorjahr: Kursgewinne von 3.634 T€) enthalten, die aus Einkäufen in Fremdwährung resultieren.

(5) Personalaufwand

In den Aufwandspositionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist der folgende Personalaufwand erfasst:

in Tausend €	2010	2009
Gehälter	463.050	455.722
Soziale Abgaben	98.375	98.782
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Leistungsorientierte Pläne	16.417	13.989
Beitragsorientierte Pläne	2.183	1.318
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.316	2.554
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-3.631	31.796
	578.710	604.161

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen im Geschäftsjahr 2009 beschlossene Personalanpassungsmaßnahmen in den Werken Norderstedt und Moosburg sowie die Aufwendungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen aufgrund der Neuausrichtung des Nordamerika-Geschäftes und der damit im Zusammenhang stehenden Einstellung des Direktvertriebes über eine eigene Vertriebsgesellschaft in den USA zum Jahresende 2009.

Der Personalaufwand des Jahres 2010 enthält Erträge in Höhe von 3.631 T€, welche im Wesentlichen aus der Abwicklung der im Vorjahr beschlossenen Personalanpassungsmaßnahmen in den Werken Moosburg und Norderstedt resultieren. Von diesen Personalaufwendungen sind Erträge in Höhe von 3.519 T€ (Vorjahr: Aufwand 28.784 T€) in den Umsatzkosten sowie in Höhe von 112 T€ (Vorjahr: Aufwand 1.595 T€) in den Vertriebskosten des Berichtsjahres enthalten.

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter teilt sich wie folgt auf:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	5.051	5.245
Angestellte	4.749	4.955
Auszubildende	275	275
	10.075	10.475

Die Funktionskosten enthalten zusätzlich zum Personalaufwand auch Kosten für Leiharbeitnehmer in Höhe von 6.577 T€ (Vorjahr: 4.739 T€).

(6) Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen werden jeweils in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen sowie der übrigen Finanzanlagen dargestellt. Sämtliche Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Funktionskosten enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres sind mit 474 T€ (Vorjahr: 373 T€) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie in Höhe von 770 T€ (Vorjahr: 150 T€) Auflösungsbeträge aus abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Jahres 2009 sind mit 104 T€ die im Rahmen des Abganges einer chinesischen Vertriebsgesellschaft realisierten Erträge enthalten.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres beinhalten in Höhe von 702 T€ (Vorjahr: 1.361 T€) Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2009 sind Wertminderungen eines Firmenwertes in Höhe von 3.015 T€ erfasst.

(9) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis des Vorjahres enthält Wertminderungen in Höhe von 150 T€, die bei der Prüfung auf Werthaltigkeit einer inaktiven, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen, ehemaligen ausländischen Holding-Gesellschaft ermittelt wurden.

(10) Finanzergebnis

in Tausend €	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge	40.570	38.258
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.810	38.155
Sonstiges Finanzergebnis	-513	-2.852
	-1.753	-2.749

Das Finanzergebnis enthält Zinserträge in Höhe von 36.200 T€ (Vorjahr: 34.357 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 23.548 T€ (Vorjahr: 24.514 T€), die aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich-Konzerns resultieren.

Das sonstige Finanzergebnis enthält im Wesentlichen Kursgewinne und -verluste aus Finanzvorgängen in Fremdwährung. Diese Kursdifferenzen resultieren hauptsächlich aus konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung.

(11) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

in Tausend €	2010	2009
Effektive Steuern		
Deutschland	3.624	1.887
Ausland	13.502	10.385
Latente Steuern		
Deutschland	4.654	-22.309
Ausland	-8.278	-9.266
	13.502	-19.303

Der effektive Steueraufwand in Deutschland ist gestiegen, da die Gesellschaften, die im Jahr 2009 noch Verluste realisiert hatten, mit ihren Gewinnen des Jahres 2010 der Mindestbesteuerung unterliegen. Ferner ist ein Ertrag aus Vorjahressteuern in Höhe von 2,2 Mio. € berücksichtigt. Der latente Steueraufwand 2010 für Deutschland steht im Zusammenhang mit der Nutzung von Verlustvorträgen aus dem Jahr 2009 sowie der Zuschreibung für latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen.

Der gegenüber dem Jahr 2009 erhöhte effektive Steueraufwand im Ausland ist Folge der bei den Vertriebsgesellschaften gestiegenen Gewinne im Berichtsjahr. Der latente Steuerertrag ist ursächlich auf eine veränderte Einschätzung zur Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche sowie auf latente Steuererträge auf Konsolidierungen zurückzuführen.

Der inländische Körperschaftsteuersatz betrug für das Geschäftsjahr 2010 unverändert 15,0 Prozent zuzüglich des unveränderten Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuerbelastung. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer betrug der Gesamtsteuersatz unverändert 30,0 Prozent.

Die im Berichtsjahr angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten wie im Vorjahr zwischen 12,5 Prozent und 35,0 Prozent.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rund 154 Mio. € (Vorjahr: 189 Mio. €) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge von rund 25 Mio. € (Vorjahr: 59 Mio. €).

Die Verlustvorträge sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig. Die Minderung der Verlustvorträge ist überwiegend auf die Nutzung in Deutschland zurückzuführen. Bezüglich der Verlustvorträge sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 18,3 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €) vorgenommen worden.

Bei dem Bilanzausweis der latenten Steueransprüche ist einzuschätzen, inwieweit sich aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und den Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden voraussichtlich

künftige effektive Steuerentlastungen ergeben. Dabei sind alle positiven und negativen Einflussfaktoren berücksichtigt worden. Aus der gegenüber dem Vorjahr veränderten Einschätzung ergibt sich im Berichtsjahr ein zusätzlicher latenter Steuerertrag in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Die gegenwärtige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von Veränderungen der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und eine höhere oder niedrigere Wertminderung erforderlich machen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	99.382	97.946
Vorräte	5.311	4.900
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.136	1.594
Steuerliche Verlustvorträge	47.017	57.639
Pensionsrückstellungen	8.563	9.886
Übrige Rückstellungen	7.220	10.077
Verbindlichkeiten	208.192	214.458
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	18.124	19.052
Sonstige	12.294	11.614
Wertminderungen	-29.893	-40.297
Aktive latente Steuern	392.346	386.869
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	59.962	60.173
Vorräte	4.600	5.171
Forderungen	211.645	206.003
Pensionsrückstellungen	149	29
Übrige Rückstellungen	814	471
Verbindlichkeiten	58.740	62.589
Sonstige	1.811	1.386
Passive latente Steuern	337.721	335.822
Netto-Betrag der latenten Steuern	54.625	51.047

Nach Saldierungen werden die aktiven und passiven latenten Steuern wie folgt ausgewiesen:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Latente Steueransprüche	62.813	58.348
Latente Steuerschulden	8.188	7.301
Netto-Betrag der latenten Steuern	54.625	51.047
davon aus Verrechnung mit dem Eigenkapital	714	182

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) dargestellt. Als erwarteter Steueraufwand (-ertrag) ist der Betrag ausgewiesen, der sich unter Anwendung des für die Konzernobergesellschaft geltenden Gesamtsteuersatzes von 30,0 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent) auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern ergibt.

in Tausend €	2010	2009
Erwarteter Steueraufwand (-ertrag)	28.752	-22.344
Änderung des Steuersatzes	-1	-2
Besteuerungsunterschied Ausland	-1.580	-1.024
Veränderung der Wertminderungen	-11.063	1.008
Veränderung aus Vorjahressteuern	-2.206	501
Nicht abzehbare Betriebsausgaben und steuerfreie Erträge	218	1.525
Sonstiges	-618	1.033
Tatsächlicher Steueraufwand (-ertrag)	13.502	-19.303

Die Konzernsteuerquote 2010 betrug 14,1 Prozent (Vorjahr: 25,9 Prozent).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Tausend €	Nutzungsrechte und Software	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 01.01.2010	23.208	69.234	6.181	98.623
Währungsdifferenzen	132	–	–	132
Zugänge	1.701	8.815	–	10.516
Abgänge	343	3.520	–	3.863
Umbuchungen	70	–	–	70
Stand am 31.12.2010	24.768	74.529	6.181	105.478
Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand am 01.01.2010	19.693	48.697	4.299	72.689
Währungsdifferenzen	111	–	–	111
Abschreibungen des Geschäftsjahres	1.950	5.189	–	7.139
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	2.934	–	2.934
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	302	3.489	–	3.791
Stand am 31.12.2010	21.452	53.331	4.299	79.082
Buchwert am 31.12.2010	3.316	21.198	1.882	26.396

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	Nutzungsrechte und Software	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 01.01.2009	23.387	64.533	6.181	94.101
Währungsdifferenzen	59	–	–	59
Zugänge	1.045	6.463	–	7.508
Abgänge	1.283	1.762	–	3.045
Stand am 31.12.2009	23.208	69.234	6.181	98.623
Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand am 01.01.2009	18.964	33.947	1.283	54.194
Währungsdifferenzen	51	–	–	51
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.001	7.941	–	9.942
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	8.534	3.015	11.549
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	1.323	1.725	–	3.048
Umbuchungen und sonstige Änderungen	–	–	1	1
Stand am 31.12.2009	19.693	48.697	4.299	72.689
Buchwert am 31.12.2009	3.515	20.537	1.882	25.934

Bei den Zugängen des Berichtsjahres in der Position „Nutzungsrechte und Software“ in Höhe von 1.701 T€ (Vorjahr: 1.045 T€) handelt es sich vor allem um erworbene Fremdsoftware.

Im Berichtsjahr angefallene Entwicklungskosten in Höhe von 8.815 T€ (Vorjahr: 6.463 T€) erfüllten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind die folgenden Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst:

in Tausend €	2010	2009
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	27.475	32.269
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	5.189	7.941
Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten	2.934	8.534
	35.598	48.744

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Restbuchwerte der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt je Produktlinie auf Basis geschätzter diskontierter zukünftiger Cashflows. Aus der Prüfung der Werthaltigkeit im Jahr 2010 resultierten Wertminderungsaufwendungen für 4 Fahrzeugbaureihen in Höhe von insgesamt 2.934 T€.

Die Restbuchwerte der Firmenwerte am 31. Dezember 2010 entfallen mit 1.771 T€ auf die Vertriebsgesellschaft in Wien (Österreich) sowie mit 111 T€ auf die Vertriebsgesellschaft in Warschau (Polen).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte erfolgt auf Grundlage der Bestimmung des Nutzungswertes einer Cash Generating Unit mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Die Cash Generating Units entsprechen dabei in der Regel den legalen Konzerneinheiten. Grundsätzlich werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up-erstellten und durch das Management der Jungheinrich AG plausibilisierten Fünfjahresplanung verwendet. Das letzte Planungsjahr wird auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angesetzt.

Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Der Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz sowie konzerneinheiten- bzw. länderspezifischen Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Der Gesamtkapitalkostensatz beträgt wie im Vorjahr 9,7 Prozent.

Aus der Prüfung auf Werthaltigkeit der Firmenwerte zum Bilanzstichtag resultierten keine Wertminderungsaufwendungen.

(13) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Tausend €	Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2010	254.701	100.242	171.140	3.252	529.335
Währungsdifferenzen	3.190	173	1.430	2	4.795
Zugänge	1.302	4.101	13.155	12.356	30.914
Abgänge	447	2.809	11.368	6	14.630
Umbuchungen	1.002	915	1.439	-3.426	-70
Stand am 31.12.2010	259.748	102.622	175.796	12.178	550.344
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand am 01.01.2010	74.764	60.392	115.451	–	250.607
Währungsdifferenzen	973	112	905	–	1.990
Abschreibungen des Geschäftsjahres	7.592	10.754	16.980	–	35.326
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	398	2.545	9.925	–	12.868
Stand am 31.12.2010	82.931	68.713	123.411	–	275.055
Buchwert am 31.12.2010	176.817	33.909	52.385	12.178	275.289

Die Sachanlagen entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2009	233.004	88.638	161.191	19.061	501.894
Währungsdifferenzen	763	105	390	9	1.267
Zugänge	6.358	2.159	10.268	26.269	45.054
Abgänge	1.579	4.882	11.138	1.281	18.880
Umbuchungen und sonstige Änderungen	16.155	14.222	10.429	-40.806	–
Stand am 31.12.2009	254.701	100.242	171.140	3.252	529.335
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand am 01.01.2009	68.560	51.927	106.948	–	227.435
Währungsdifferenzen	234	59	380	–	673
Abschreibungen des Geschäftsjahres	7.266	11.167	16.595	–	35.028
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	2.288	753	–	3.041
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	1.296	5.049	9.225	–	15.570
Stand am 31.12.2009	74.764	60.392	115.451	–	250.607
Buchwert am 31.12.2009	179.937	39.850	55.689	3.252	278.728

In den Sachanlagen sind in Höhe von 28.308 T€ (Vorjahr: 31.582 T€) gemietete Immobilien enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (sogenannte „Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf gemietete Immobilien entfallenden Abschreibungen des Jahres betragen insgesamt 947 T€ (Vorjahr: 989 T€).

Grundstücke und Bauten waren am Bilanzstichtag zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 32.595 T€ (Vorjahr: 35.325 T€) verpfändet.

(14) Mietgeräte

Die Mietgeräte entwickelten sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	2010	2009
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand am 01.01.	272.903	333.485
Währungsdifferenzen	8.285	6.030
Zugänge	83.903	35.924
Abgänge	63.304	102.536
Stand am 31.12.	301.787	272.903
Abschreibungen		
Stand am 01.01.	131.780	133.485
Währungsdifferenzen	3.893	2.830
Abschreibungen des Geschäftsjahres	42.905	55.164
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	35.916	59.699
Stand am 31.12.	142.662	131.780
Buchwert am 31.12.	159.125	141.123

Der Gesamtbestand enthält geleaste Mietgeräte in Höhe von 3.284 T€ (Vorjahr: 2.314 T€), die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Abschreibungen des Jahres auf diese Geräte belaufen sich auf 741 T€ (Vorjahr: 698 T€).

Im Rahmen des Verkaufes von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen sind Mietgeräte mit Restbuchwerten in Höhe von 53.874 T€ (Vorjahr: 54.673 T€) als Sicherheit für die damit verbundenen Finanzverbindlichkeiten gestellt.

(15) Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

Die Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen entwickelten sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	2010	2009
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand am 01.01.	312.290	284.473
Währungsdifferenzen	4.856	5.701
Zugänge	80.448	82.190
Abgänge	64.591	60.074
Stand am 31.12.	333.003	312.290
Abschreibungen		
Stand am 01.01.	112.754	97.231
Währungsdifferenzen	1.828	2.014
Abschreibungen des Geschäftsjahres	53.241	54.236
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	38.670	40.727
Stand am 31.12.	129.153	112.754
Buchwert am 31.12.	203.850	199.536

Die Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen gliedern sich wie folgt:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Kundenverträge „Operating Lease“	145.974	129.932
Verträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft	57.876	69.604
	203.850	199.536

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden als Leasinggeräte die Flurförderzeuge aktiviert, bei denen mit einem Endkunden ein Leasingvertrag geschlossen wird, der nach IFRS als „Operating Lease“ zu klassifizieren ist.

Leasinggeräte mit Restbuchwerten in Höhe von 54.493 T€ (Vorjahr: 49.096 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

Bei Kundenverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft erfolgt aufgrund der Höhe einer vereinbarten Restwertgarantie mit mehr als 10 Prozent des Objektwertes ebenfalls eine Aktivierung unter der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“.

Aus den zum Bilanzstichtag bestehenden Kundenverträgen „Operating Lease“ sind in den nächsten Jahren über die unkündbare Vertragslaufzeit die folgenden Mindestleasingzahlungen fällig:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Fällig innerhalb eines Jahres	56.120	48.404
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	91.466	87.924
Fällig nach mehr als fünf Jahren	339	168
	147.925	136.496

Für Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 30.940 T€ (Vorjahr: 24.001 T€) erfolgt die Finanzierung im Sale-and-lease-back-Verfahren. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen betragen 23.835 T€ (Vorjahr: 20.399 T€).

(16) Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen/Übrige Finanzanlagen

Die Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen und die übrigen Finanzanlagen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Tausend €	Anteile an at-equity- bilanzierten Unternehmen	Übrige Finanzanlagen		Gesamt
		Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2010	14.066	475	139	614
Zugänge	2.746	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Stand am 31.12.2010	16.812	475	139	614
Wertminderungen				
Stand am 01.01.2010	2.500	150	46	196
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	–	3	3
Stand am 31.12.2010	2.500	150	49	199
Buchwert am 31.12.2010	14.312	325	90	415

Aus der Prüfung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag resultierten im Jahr 2010 keine Wertminderungsaufwendungen.

Die Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen und die übrigen Finanzanlagen entwickelten sich im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	Anteile an at-equity- bilanzierten Unternehmen	Übrige Finanzanlagen		Gesamt
		Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2009	10.684	475	139	614
Zugänge	3.514	–	–	–
Abgänge	132	–	–	–
Stand am 31.12.2009	14.066	475	139	614
Wertminderungen				
Stand am 01.01.2009	–	–	38	38
Wertminderungen des Geschäftsjahres	2.500	150	8	158
Stand am 31.12.2009	2.500	150	46	196
Buchwert am 31.12.2009	11.566	325	93	418

Die wesentlichen Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tausend €	Anteil in %	Buchwerte	
		31.12.2010	31.12.2009
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien	50	8.476	6.373
Supralift GmbH & Co. KG, Deutschland	50	383	241
Ningbo Ruyi Joint Stock Co. Ltd., China	25	3.028	2.637
ISA – Innovative Systemlösungen für die Automation GmbH, Österreich	25	2.400	2.290

Aufgrund der Anteilsquote an at-equity-bilanzierten Unternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

in Tausend €	2010		2009	
	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen
Vermögenswerte	21.510	10.704	17.966	8.578
Schulden	10.234	5.386	9.793	4.181
Umsatzerlöse	42.560	17.753	31.156	11.070
Jahresergebnis	2.496	560	955	442

Das Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen des Jahres 2009 enthält neben den anteiligen Jahresergebnissen der at-equity-bilanzierten Unternehmen in Höhe von insgesamt 1.224 T€ Wertminderungen in Höhe von 2.500 T€. Das anteilige Jahresergebnis der ISA – Innovative Systemlösungen für die Automation GmbH, Graz (Österreich), wird erstmalig im Konzernabschluss 2010 berücksichtigt, da ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft durch Jungheinrich erst mit dem Erwerb der Anteile zum Jahresende 2009 ausgeübt werden konnte.

(17) Vorräte

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.864	31.498
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.013	10.133
Fertige Erzeugnisse	55.407	39.128
Waren	49.224	55.761
Ersatzteile	29.653	28.126
Geleistete Anzahlungen	10.483	8.187
	197.644	172.833

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 24.721 T€ (Vorjahr: 23.495 T€) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertberichtigungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 34.643 T€ (Vorjahr: 44.346 T€).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377.602	327.749
Wertberichtigungen	-15.045	-14.636
	362.557	313.113

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Besitzwechsel in Höhe von 5.835 T€ (Vorjahr: 6.833 T€). Zum Diskont gegebene Besitzwechsel in Höhe von 94 T€ (Vorjahr: 142 T€) wurden nicht ausgebucht, da das Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag bei Jungheinrich lag. Die zugehörigen Wechselverbindlichkeiten werden in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Wertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt:

in Tausend €	2010	2009
Wertberichtigungen am 01.01.	14.636	11.759
Währungsdifferenzen	168	58
Verbrauch	2.338	2.033
Auflösung	1.222	527
Zuführung	3.801	5.379
Wertberichtigungen am 31.12.	15.045	14.636

Von den zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren folgende Forderungen überfällig:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Überfällig weniger als 30 Tage	46.127	36.489
Überfällig zwischen 30 und 60 Tagen	10.926	10.262
Überfällig zwischen 61 und 90 Tagen	3.826	4.827
Überfällig zwischen 91 und 180 Tagen	3.768	4.102
Überfällig mehr als 180 Tage	162	89
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überfällig, aber nicht wertberichtigt	64.809	55.769

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 277.379 T€ (Vorjahr: 237.367 T€) waren zum Bilanzstichtag weder wertberichtigt noch überfällig. Am Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(19) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich-Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden die Nettoinvestitionswerte der Leasingverträge mit Kunden, die nach IFRS als „Finance Lease“ klassifiziert werden, als Forderungen aus Finanzdienstleistungen aktiviert.

Die ausgewiesenen Forderungen aus Finanzdienstleistungen basieren auf folgenden Daten:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	566.612	545.684
Fällig innerhalb eines Jahres	185.351	173.013
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	368.894	362.195
Fällig nach mehr als fünf Jahren	12.367	10.476
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	496.153	476.905
Fällig innerhalb eines Jahres	154.590	143.588
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	329.874	323.560
Fällig nach mehr als fünf Jahren	11.689	9.757
Noch nicht realisierte Zinserträge	70.459	68.779

In den Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 139.578 T€ (Vorjahr: 123.590 T€) enthalten.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Restbuchwerten in Höhe von 265.223 T€ (Vorjahr: 262.142 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(20) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus sonstigen Steuern	10.065	11.518
Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	7.938	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.736	1.941
Forderungen aus Darlehen und Vorschüssen an Mitarbeiter	598	718
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	3
Sonstige Vermögenswerte	9.911	9.436
	30.251	23.616

Zum Bilanzstichtag sind sämtliche übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte weder überfällig noch wertgemindert. Am Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(21) Wertpapiere

Die Wertpapiere setzen sich am 31. Dezember 2010 aus Anleihen in Höhe von insgesamt 100.700 T€ (Vorjahr: 65.080 T€) zusammen, welche Jungheinrich bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sämtliche Wertpapiere sind im Jahr 2011 endfällig. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Wertpapiere hat keine dauerhafte Wertminderung aufgezeigt.

Für sämtliche Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2009 im Bestand von Jungheinrich befanden und im Jahr 2010 ihre Endfälligkeit erreichten, erfolgte die Rückzahlung bei Endfälligkeit.

(22) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und Schecks. Sie haben eine ursprüngliche Fälligkeit von höchstens 3 Monaten. Zum Bilanzstichtag bestehen Bankguthaben in Höhe von 2.211 T€ (Vorjahr: 2.485 T€), die an Kreditinstitute verpfändet sind.

(23) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich im Wesentlichen aus Vorauszahlungen auf Mieten, Leasingraten, Zinsen und Versicherungsprämien zusammen.

(24) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Jungheinrich AG, Hamburg (Deutschland), ist zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und beträgt 102.000 T€ (Vorjahr: 102.000 T€). Es ist wie im Vorjahr eingeteilt in 18.000.000 Stammaktien und 16.000.000 Vorzugsaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 3,00 €. Sämtliche Aktien sind zum Bilanzstichtag ausgegeben.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Bilanzgewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,12 € je Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteiles von 0,12 € je Stammaktie wird der verbleibende zur Ausschüttung gelangende Bilanzgewinn auf die Stamm- und Vorzugsaktionäre nach dem Verhältnis der auf ihre jeweiligen Aktien entfallenden anteiligen Beträge des gezeichneten Kapitals verteilt, wobei den Vorzugsaktionären gegenüber den Stammaktionären vorweg eine Zusatzdividende von 0,06 € je Vorzugsaktie zusteht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Mehrerlöse aus dem Verkauf eigener Aktien in Vorjahren.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in Vorjahren erzielten, nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Jungheinrich AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie das Ergebnis nach Steuern der Berichtsperiode. Darüber hinaus wurden die sich aus der Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf IFRS zum 1. Januar 2004 ergebenden Unterschiedsbeträge in den Gewinnrücklagen erfolgsneutral erfasst.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Jungheinrich AG erfolgt aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Jungheinrich AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 17.620 T€ zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,49 € je Stammaktie und 0,55 € je Vorzugsaktie zu verwenden.

Kapitalmanagement

Jungheinrich unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen.

Der Konzern steuert die wirtschaftliche Nutzung seines Kapitals über die Kapitalrendite des gebundenen zinspflichtigen Kapitals (ROCE).

Die Steuerung der Kapital- und Finanzstruktur des Konzerns und seiner Gesellschaften erfolgt auf Basis der Kenngrößen „Net Gearing“ und „Verschuldungsgrad“. Die Kennzahl „Net Gearing“ ist definiert als prozentuales Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital. Die Kennzahl „Verschuldungsgrad“ ermittelt sich als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

Die Kennzahlen ermittelt Jungheinrich im Rahmen der Quartalsabschlüsse. Sie werden vierteljährlich an den Vorstand berichtet, damit gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die in die beiden Steuerungsgrößen einfließende Nettoverschuldung ergibt sich aus den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere.

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Finanzverbindlichkeiten	346.345	370.243
Liquide Mittel und Wertpapiere	-549.416	-488.626
Nettoverschuldung	-203.071	-118.383

Die Kenngrößen „Net Gearing“ und „Verschuldungsgrad“ haben sich im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich verbessert:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Nettoverschuldung	-203.071	-118.383
Eigenkapital	632.647	546.565
EBITDA (bereinigt um Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen)	185.902	45.650
Net Gearing	< 0	< 0
Verschuldungsgrad	< 0	< 0

Die Gesamtstrategie des Konzerns in Bezug auf das Kapitalmanagement ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Jungheinrich-Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch Leistungszusagen. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht Jungheinrich über die Entrichtung von Beitragszahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres erfasst.

Die Pensionsrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die in Deutschland erteilten einzel- und tarifvertraglich geregelten Zusagen aus leistungsorientierten Pensionsplänen an Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Jungheinrich AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften sowie der Jungheinrich Moosburg GmbH. Die Höhe des Pensionsanspruches ist bei tarifvertraglich geregelten Zusagen von den bei Eintritt des Versorgungsfalles zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren und dem monatlichen Durchschnittseinkommen des Berechtigten abhängig. Die Versorgungswerke der Jungheinrich AG und der Jungheinrich Moosburg GmbH sind seit dem 1. Juli 1987 bzw. seit dem 14. April 1994 für Arbeiter und Angestellte geschlossen.

Im Ausland bestehen bei mehreren Gesellschaften Pensionspläne für Geschäftsführer und Mitarbeiter. Die wesentlichen ausländischen Pensionsansprüche sind durch ausgegliederte Fonds finanziert.

In Großbritannien wurde im Berichtsjahr eine Sonderzahlung in den Pensionsfonds für leistungsorientierte Pläne in Höhe von 12 Mio. € geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach den Regelungen von IAS 19 bewertet.

Im Folgenden sind die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen und die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen dargestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste können aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwertes einer leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens entstehen, welche unter anderem aus Änderungen versicherungsmathematischer Berechnungsparameter (finanziell und demografisch) resultieren. Die kumulierten, noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die 10 Prozent des höheren Betrages von Anwartschaftsbarwert oder beizulegendem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Pensionsplan erfassten Mitarbeiter getilgt.

Den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Annahmen zugrunde gelegt:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Abzinsungssatz	5,1	5,4
Erwartete Gehaltssteigerungen	3,1	3,5
Erwartete Rentensteigerungen	2,2	2,5

Zur Berechnung der Netto-Pensionsaufwendungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren verwendet:

in %	2010	2009
Abzinsungssatz	5,4	5,7
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,1	4,8
Erwartete Gehaltssteigerungen	3,5	3,3
Erwartete Rentensteigerungen	2,5	2,4

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	177.377	154.433
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	166.891	136.283
Unterdeckung	10.486	18.150
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	153.762	147.253
Nettoverpflichtungen	164.248	165.403
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-27.809	-22.187
Bilanzierte Nettoverpflichtungen	136.439	143.216
davon Pensionsrückstellungen	144.377	143.216
davon sonstige Vermögenswerte	7.938	-

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes:

in Tausend €	2010	2009
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	301.686	265.784
Währungsdifferenzen	7.169	8.173
Barwert der im Berichtsjahr erdienten Ansprüche	5.320	4.990
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	16.335	15.261
Zuwendungen durch Arbeitnehmer	1.965	1.919
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	10.169	15.698
Pensionszahlungen	-11.692	-10.139
Plankürzungen	187	-
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	331.139	301.686

Planvermögen

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus den ausgegliederten Fonds zur Deckung der Pensionsansprüche in Großbritannien. Das Vermögen und die Erträge der Pensionsfonds sind ausschließlich für Pensionszahlungen und für die Aufwendungen der Verwaltung der Pensionspläne vorgesehen. Bei der Anlage des Planvermögens arbeitet Jungheinrich mit externen Investmentmanagern zusammen.

Das Fondsvermögen ist in verschiedene Portfolios investiert, die am 31. Dezember 2010 vorrangig aus festverzinslichen Wertpapieren bestehen.

Die langfristige Anlagestrategie berücksichtigt u. a. Mindestanforderungen an das Deckungskapital und die Zielsetzung, bei angemessener Volatilität eine Maximierung der Erträge des Fondsvermögens zu erreichen, um die langfristigen Aufwendungen für die leistungsorientierten Pensionspläne zu minimieren.

Bei der Anlage des Fondsvermögens wird auch berücksichtigt, dass jederzeit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, um fällige Pensionszahlungen an Versorgungsberechtigte leisten zu können.

Portfoliostruktur des Planvermögens auf Basis der beizulegenden Zeitwerte:

in %	31.12.2010	31.12.2009
Festverzinsliche Wertpapiere	87	94
Liquide Mittel	7	–
Immobilien	4	4
Aktien	1	1
Sonstiges	1	1
	100	100

Die ausgegliederten Pensionsfonds enthalten zum Bilanzstichtag, unverändert zum Vorjahr, keine eigenen Finanzinstrumente. Jungheinrich erwartet aus dem Portfolio des Planvermögens langfristig eine Rendite von 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent).

Entwicklung des Planvermögens:

in Tausend €	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 01.01.	136.283	123.988
Währungsdifferenzen	6.295	7.951
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5.848	6.380
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–)	4.364	–4.944
Zuwendungen durch Arbeitgeber	16.417	4.270
Zuwendungen durch Arbeitnehmer	1.965	1.919
Pensionszahlungen	–4.281	–3.281
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	166.891	136.283

Die Zuwendungen durch Arbeitgeber im Berichtsjahr enthalten eine Einmalzahlung in den Pensionsfonds für leistungsorientierte Pläne in Großbritannien in Höhe von 12 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet Jungheinrich zahlungswirksame Zuwendungen an das Planvermögen in Höhe von rund 5,5 Mio. €, um die gesetzlichen und vertraglichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

Zusammensetzung der in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Pensionsaufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne:

in Tausend €	2010	2009
Laufender Dienstaufwand	5.320	4.990
Zinsaufwand	16.335	15.261
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–5.848	–6.380
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	259	118
Aufwand (+)/Ertrag (–) aus Plankürzungen	351	–
	16.417	13.989

Im Berichtsjahr betragen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen 10.212 T€ (Vorjahr: 1.436 T€).

Alle Komponenten der Pensionsaufwendungen sind in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten.

Fünffjahresübersicht:

in Tausend €	2010	2009	2008	2007	2006
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	331.139	301.686	265.784	311.908	314.331
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	166.891	136.283	123.988	123.174	114.942
Nettoverpflichtungen	164.248	165.403	141.796	188.734	199.389

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, das heißt der Unterschied zwischen den früheren versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Entwicklungen, bezogen auf den Anwartschaftsbarwert und das Planvermögen am 31. Dezember, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

in %	2010	2009
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) des Anwartschaftsbarwertes	-1,1	-
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) des Planvermögens	1,8	-4,0

(26) Übrige Rückstellungen

Die Entwicklung der übrigen Rückstellungen des Berichtsjahres ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Tausend €	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2010
Rückstellungen im Personalbereich	133.095	905	74.385	63.801	7.473	137.111
Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten	19.457	303	30.846	29.073	1.014	20.519
Rückstellungen für belastende Verträge	26.464	501	9.441	5.049	1.543	29.814
Sonstige Rückstellungen	18.219	152	10.338	8.066	1.492	19.151
Übrige Rückstellungen	197.235	1.861	125.010	105.989	11.522	206.595

Die Rückstellungen im Personalbereich betreffen Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsverbindlichkeiten, Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere abgegrenzte Personalkosten.

Die Verpflichtungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2009 beschlossenen Personalanpassungsmaßnahmen in den Werken Norderstedt und Moosburg entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Tausend €	2010
Stand am 01.01.	29.630
Aufzinsung	52
Zuführung	1.386
Verbrauch	10.891
Auflösung	4.957
Stand am 31.12.	15.220

Die Aufzinsungsbeträge in Höhe von 52 T€ sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb der Umsatzkosten erfasst.

Aufgrund der im Rahmen der Abwicklung der Personalanpassungsmaßnahmen im Werk Norderstedt neu gewonnenen Erkenntnisse wurden die Verpflichtungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum Bilanzstichtag um weitere 1.386 T€ erhöht. Demgegenüber konnten infolge der verbesserten Wirtschaftslage und der damit im Zusammenhang stehenden Nachfragesteigerung nach Flurförderzeugen im Neugeschäft im Jahr 2010 Verpflichtungen in Höhe von 4.957 T€ aufgelöst werden.

Aus Altersteilzeitvereinbarungen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 19.798 T€ (Vorjahr: 18.857 T€), die mit Wertpapieren in Höhe von 10.047 T€ (Vorjahr: 8.059 T€) saldiert sind. Diese Wertpapiere werden ausschließlich zur Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen langfristig fälligen Leistungen an Mitarbeiter gehalten und erfüllen die Voraussetzungen des IAS 19 als Planvermögen. Die Wertpapiere stellen Geldmarktfondsanteile dar, die aufgrund des Sicherungszusammenhangs zurzeit aber nicht frei verfügbar sind. Derzeit besteht keine Sicherungslücke zwischen den Altersteilzeitverpflichtungen und den Sicherungswerten der Depots. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Ansprüche potenzieller Anwärter für künftige Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Höhe von 12.378 T€ (Vorjahr: 8.987 T€) gebildet.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Personalbereich enthalten Aufzinsungsbeträge in Höhe von insgesamt 2.126 T€ (Vorjahr: 1.761 T€). Von den Rückstellungen im Personalbereich weisen Beträge in Höhe von 39.929 T€ (Vorjahr: 49.247 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Konzern bildet zum Zeitpunkt des Verkaufes der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantiemaßnahmen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten. Diese beziehen sich auf die Einschätzung der zukünftig zu erbringenden Leistungen und die dafür anfallenden Kosten. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen enthalten sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen und Rückrufaktionen. Die Zuführungen zu den Garantieverpflichtungen umfassen die produktbezogenen Garantieraufwendungen des Jahres 2010 für im Berichtsjahr verkaufte Flurförderzeuge.

Die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen im Wesentlichen die Vorsorge für Risiken aus Restwertgarantien, die im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes vor allem gegenüber Leasinggesellschaften gegeben werden. Darüber hinaus werden drohende Verluste aus Vertragsabbrüchen und sonstigen Vertragsrisiken erfasst. Von den Rückstellungen für belastende Verträge weisen Beträge in Höhe von 11.884 T€ (Vorjahr: 8.335 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Kundenboni, Rechtsstreitigkeiten, Umwelt- und sonstige Verpflichtungen.

Von den zum 31. Dezember 2009 in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Risiken aus der im Rahmen der Neuausrichtung des Nordamerika-Geschäftes erfolgten Kündigung sämtlicher Händlerverträge zum Jahresende 2009 in Höhe von 7,6 Mio. € wurden im Berichtsjahr 4,0 Mio. € in Anspruch genommen sowie 0,6 Mio. € aufgelöst. Zum 31. Dezember 2010 sind in den sonstigen Rückstellungen für weiterhin bestehende Risiken Beträge in Höhe von 3,0 Mio. € enthalten.

(27) Finanzverbindlichkeiten

Für die Finanzverbindlichkeiten sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows und die entsprechenden Buchwerte in folgender Tabelle dargestellt:

in Tausend €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldscheindarlehen	Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	Leasingverbindlichkeiten Sachanlagen	Wechselverbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten
31.12.2010						
Summe der künftigen Cashflows	125.180	179.088	56.748	27.788	1.194	389.998
Fällig innerhalb eines Jahres	86.922	62.738	19.077	3.882	1.194	173.813
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	19.319	116.350	33.376	9.272	–	178.317
Fällig nach mehr als fünf Jahren	18.939	–	4.295	14.634	–	37.868
Barwert der künftigen Cashflows	115.389	154.952	54.302	20.508	1.194	346.345
Fällig innerhalb eines Jahres	84.441	54.952	18.160	3.029	1.194	161.776
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	14.434	100.000	31.922	6.401	–	152.757
Fällig nach mehr als fünf Jahren	16.514	–	4.220	11.078	–	31.812
Künftige Zinsaufwendungen	9.791	24.136	2.446	7.280	–	43.653
31.12.2009						
Summe der künftigen Cashflows	140.149	186.821	65.107	33.041	1.095	426.213
Fällig innerhalb eines Jahres	93.237	7.786	22.043	5.871	1.095	130.032
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	23.776	179.035	37.246	11.442	–	251.499
Fällig nach mehr als fünf Jahren	23.136	–	5.818	15.728	–	44.682
Barwert der künftigen Cashflows	127.928	154.899	61.893	24.428	1.095	370.243
Fällig innerhalb eines Jahres	90.461	–	20.848	4.711	1.095	117.115
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	17.650	154.899	35.353	8.141	–	216.043
Fällig nach mehr als fünf Jahren	19.817	–	5.692	11.576	–	37.085
Künftige Zinsaufwendungen	12.221	31.922	3.214	8.613	–	55.970

Jederzeit rückzahlbare Finanzverbindlichkeiten sind als fällig innerhalb eines Jahres ausgewiesen.

Die Details der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Währung	Zins- kondition	Restlaufzeit der Zinsbindung zum 31.12.2010	Nominal- volumen zum 31.12.2010 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2010	Buchwerte zum 31.12.2010 in Tausend €	Nominal- volumen zum 31.12.2009 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2009	Buchwerte zum 31.12.2009 in Tausend €
EUR	variabel	< 1 Jahr	10.644	EURIBOR + Marge	10.644	9.092	EURIBOR + Marge	9.092
USD	variabel	< 1 Jahr	10.465	LIBOR + Marge	10.465	14.577	LIBOR + Marge	14.577
GBP	variabel	< 1 Jahr	4.850	LIBOR + Marge	4.850	14.067	LIBOR + Marge	14.067
CNY	variabel	< 1 Jahr	13.118	LIBOR + Marge	13.118	12.338	LIBOR + Marge	12.338
SGD	variabel	< 1 Jahr	13.749	LIBOR + Marge	13.749	10.744	LIBOR + Marge	10.744
PLN	variabel	< 1 Jahr	12.435	LIBOR + Marge	12.435	10.814	LIBOR + Marge	10.814
Andere	variabel	< 1 Jahr	11.118	LIBOR + Marge	11.118	13.412	LIBOR + Marge	13.412
EUR	fest	9–16 Jahre	34.124	4,7%– 5,3%	28.626	34.251	4,0%– 5,3%	31.134
BRL	fest	< 1–2 Jahre	9.152	17,2%– 21,4%	6.415	9.161	15,0%– 21,4%	7.451
Andere	fest	< 1–11 Jahre	6.226	5,2%– 6,7%	3.969	6.034	5,2%– 21,4%	4.299
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			125.881		115.389	134.490		127.928

Die Schuldscheindarlehen im Jungheinrich-Konzern setzen sich unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Endfälligkeit im Jahr	Nominalzins	Nominalbetrag in Tausend €
Jungheinrich AG 2004	2011	Festzins + Marge	55.000
Jungheinrich AG 2009 (I)	2014	Festzins + Marge	46.500
Jungheinrich AG 2009 (II)	2014	EURIBOR + Marge	53.500
Schuldscheindarlehen			155.000

Zur Absicherung der variablen Zinsen des im Jahr 2009 aufgenommenen Schuldscheindarlehens wurde eine Zinssicherung durchgeführt. Der Nominalbetrag dieses Darlehens entspricht dem Buchwert.

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten resultieren in Höhe von 50.547 T€ (Vorjahr: 59.270 T€) aus dem Verkauf von Forderungen aus konzerninternen Mietkaufverträgen.

Daneben stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.755 T€ (Vorjahr: 2.623 T€) im Zusammenhang mit der Refinanzierung von Mietgeräten im Sale-and-lease-back-Verfahren. Künftige Mindestleasingzahlungen für diese Leasingverträge, die nach IFRS als „Finance Lease“-Verträge zu klassifizieren sind, sind mit 4.446 T€ (Vorjahr: 2.965 T€) in den Cashflows für Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten enthalten. Die Vermögenswerte sind durch Jungheinrich als Leasingnehmer entsprechend zu aktivieren. Die Leasingverbindlichkeiten werden über die Grundmietzeit der Leasingverträge getilgt.

Die beschriebene Bilanzierung erfolgt gleichermaßen für die Leasingverbindlichkeiten Sachanlagen, denen fast ausschließlich Immobilienleasingverträge zugrunde liegen. Die Immobilienleasingverträge enthalten teilweise Kaufoptionen zu vereinbarten Restwerten.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen enthalten mit 28.753 T€ (Vorjahr: 32.164 T€) Verpflichtungen aus Restwertgarantien, die im Rahmen von Leasingverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft gegeben wurden und bei denen die Restwerte mehr als 10 Prozent des Objektwertes betragen.

Daneben sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in Höhe von 686.362 T€ (Vorjahr: 635.671 T€) enthalten. Diese resultieren aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge, die entsprechend der Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften unter Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Leases“) oder unter Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen („Operating Leases“) aktiviert werden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen enthalten in Höhe von 7.489 T€ (Vorjahr: – T€) Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen über die Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen, die über die Vertragslaufzeit getilgt werden, sind am Bilanzstichtag wie folgt fällig:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Summe der künftigen Cashflows	748.298	699.286
Fällig innerhalb eines Jahres	234.812	217.093
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	499.463	472.200
Fällig nach mehr als fünf Jahren	14.023	9.993
Barwert der künftigen Cashflows	686.362	635.671
Fällig innerhalb eines Jahres	207.109	189.402
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	465.589	436.660
Fällig nach mehr als fünf Jahren	13.664	9.609
Künftige Zinsaufwendungen	61.936	63.615

In den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen sind künftige Mindestleasingzahlungen aus der Refinanzierung im Sale-and-lease-back-Verfahren in Höhe von 175.872 T€ (Vorjahr: 149.763 T€) enthalten.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 31 T€ (Vorjahr: 30 T€) und gegenüber at-equity-bilanzierten Unternehmen in Höhe von 4.235 T€ (Vorjahr: 2.488 T€) enthalten.

Die sämtlich zum Rückzahlungsbetrag bilanzierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(30) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten sind insgesamt innerhalb eines Jahres fällig und beinhalten:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27.601	14.798
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	28.913	27.736
Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit	9.194	9.221
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.920	1.732
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	203	250
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.957	1.840
Sonstige Verbindlichkeiten	9.859	8.423
	82.647	64.000

(31) Rechnungsabgrenzungsposten

in Tausend €	Umsatzabgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Gewinnabgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Sonstige Abgrenzungen	Rechnungs- abgrenzung- posten
31.12.2010	50.855	34.801	22.957	108.613
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	19.973	9.873	7.843	37.689
Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30.882	24.928	15.114	70.924
31.12.2009	61.145	29.100	19.388	109.633
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	23.083	8.813	5.697	37.593
Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	38.062	20.287	13.691	72.040

Die Umsatzabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betreffen die Leasingverträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft, bei denen das wirtschaftliche Eigentum trotz des Verkaufes der Fahrzeuge an die Leasinggesellschaft aufgrund der vereinbarten Restwertgarantie mit mehr als 10 Prozent des Objektwertes bei den Jungheinrich-Konzerngesellschaften liegt. Die hieraus resultierende Aktivierungspflicht nach IFRS führt zur Abgrenzung der bereits erzielten Verkaufserlöse mit der Leasinggesellschaft. Diese Abgrenzungen werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Restwertgarantie umsatzwirksam aufgelöst.

Die Gewinnabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen enthalten Gewinnabgrenzungen aus der Refinanzierung von Leasinggeräten. Die Auflösung der Gewinnabgrenzungen erfolgt über die Laufzeit der Leasingverträge.

Die sonstigen Abgrenzungen des Berichtsjahres enthalten in Höhe von 7.018 T€ (Vorjahr: 5.409 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand.

(32) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien für das Berichtsjahr sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Tausend €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizu- legender Zeitwert 31.12.2010
		Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	448.716	448.716	–	–	448.716
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	362.557	362.557	–	–	362.557
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n.a.	496.153	–	–	496.153	500.998
Wertpapiere	FAHtM	100.700	100.700	–	–	100.704
Sonstige Ausleihungen	LaR	90	90	–	–	90
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	1.736	–	1.736	–	1.736
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	598	598	–	–	598
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	146.130	146.130	–	–	146.130
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	115.389	115.389	–	–	115.090
Schuldscheindarlehen	FLAC	154.952	154.952	–	–	156.505
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	FLAC/n.a.	54.302	50.547	–	3.755	54.302
Leasingverbindlichkeiten Sachanlagen	n.a.	20.508	–	–	20.508	20.888
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	1.194	1.194	–	–	1.194
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	FLAC/n.a.	715.115	555.383	–	159.732	720.535
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	4.957	–	4.957	–	4.957
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	436	436	–	–	436
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Loans and Receivables (LaR)		811.961	811.961	–	–	811.961
Financial Assets Held to Maturity (FAHtM)		100.700	100.700	–	–	100.704
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		1.736	–	1.736	–	1.736
Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC)		1.024.031	1.024.031	–	–	1.029.471
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		4.957	–	4.957	–	4.957

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien für das Vorjahr sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Tausend €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizu- legender Zeitwert 31.12.2009
		Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	423.546	423.546	–	–	423.546
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	313.113	313.113	–	–	313.113
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n.a.	476.905	–	–	476.905	483.216
Wertpapiere	FAHtM	65.080	65.080	–	–	64.945
Sonstige Ausleihungen	LaR	93	93	–	–	93
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	1.941	–	1.941	–	1.941
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	718	718	–	–	718
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	96.222	96.222	–	–	96.222
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	127.928	127.928	–	–	127.736
Schuldscheindarlehen	FLAC	154.899	154.899	–	–	154.606
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	FLAC/n.a.	61.893	59.270	–	2.623	61.893
Leasingverbindlichkeiten Sachanlagen	n.a.	24.428	–	–	24.428	24.560
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	1.095	1.095	–	–	1.095
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	FLAC/n.a.	667.835	532.705	–	135.130	677.963
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	1.840	–	1.840	–	1.840
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	423	423	–	–	423
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:						
Loans and Receivables (LaR)		737.470	737.470	–	–	737.470
Financial Assets Held to Maturity (FAHtM)		65.080	65.080	–	–	64.945
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		1.941	–	1.941	–	1.941
Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC)		972.542	972.542	–	–	980.517
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		1.840	–	1.840	–	1.840

Die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7 einer von 3 Bewertungsstufen zuzuordnen. Jungheinrich ermittelt die beizulegenden Zeitwerte dieser Finanzinstrumente ausschließlich basierend auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 2.

Auf die weiteren Erläuterungen zu den Bewertungsstufen in den Grundsätzen der Rechnungslegung wird verwiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der in den Tabellen aufgeführten Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Annahmen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schulscheindarlehen sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die beizulegenden Zeitwerte für endfällige, verzinsliche Wertpapiere entsprechen den verfügbaren Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Es wird angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten mit variablen Zinssätzen wird vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch sind.

Die Buchwerte kurzfristiger, verzinslicher Finanzverbindlichkeiten entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien:

in Tausend €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Netto- ergebnis 2010	Netto- ergebnis 2009
		zum beizulegenden Zeitwert	Wert- berichtigungen		
Loans and Receivables (LaR)	3.264	–	–2.579	685	–2.332
Financial Assets Held to Maturity (FAHtM)	1.106	–	–	1.106	1.381
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT/FLHfT)	–	–4.528	–	–4.528	1.923
Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC)	–40.860	–	–	–40.860	–38.795

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Nettoergebnisse aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapieren (FAHtM) werden im Finanzergebnis erfasst.

Die Nettoergebnisse aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten (FAHfT/FLHfT) sind in den Umsatzkosten sowie im Finanzergebnis enthalten.

Sonstige Erläuterungen

(33) Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen, korrigiert wird, ergibt sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Weiteren unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital. Die Veränderungen im Working Capital schließen die Buchwertveränderungen der Miet- und Leasinggeräte und bestimmter Sachanlagen aus „Finance Leases“, insbesondere Immobilien, sowie die aus der Finanzierung dieser Vermögenswerte resultierenden Verbindlichkeiten bzw. Umsatz- und Erlösabgrenzungen ein.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zu- und Abgänge der nicht über „Finance Leases“ refinanzierten Sach- und Finanzanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Darüber hinaus wird der Erwerb bzw. Verkauf von Wertpapieren mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, erfasst.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind neben den Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen die Zahlungsströme aus der Aufnahme und Tilgung langfristiger Finanzkredite sowie die Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten dargestellt.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position für die liquiden Mittel abzüglich der liquiden Mittel, die Jungheinrich nicht frei zur Verfügung stehen. Es bestehen Bankguthaben in Höhe von 2.211 T€ (Vorjahr: 2.485 T€), die zum Bilanzstichtag an Kreditinstitute verpfändet sind. Der Finanzmittelbestand besteht im Berichtsjahr unverändert fast ausschließlich aus Bankguthaben.

(34) Eventualschulden

Die Höhe der Eventualschulden ist nicht quantifizierbar.

Rechtsstreitigkeiten

Im Zusammenhang mit der Schließung der Mécanique Industrie Chimie MIC S.A., Rungis (Frankreich), und dem zum Jahresende 2005 eröffneten Insolvenzverfahren sind verschiedene Gerichtsverfahren, insbesondere von betroffenen Arbeitnehmern gegen Konzernunternehmen, anhängig oder könnten in Zukunft eingeleitet werden. Aufgrund einiger teilweise noch nicht abschließender Urteile wurden im Berichtsjahr für erwartete finanzielle Belastungen Rückstellungen im erforderlichen Umfang gebildet.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Nordamerika-Geschäftes im Jahr 2009 sind zwei gerichtliche Verfahren mit Vertriebspartnern der Jungheinrich Lift Truck Corp., Richmond, Virginia (USA), anhängig. Hierfür wurden im Konzernabschluss Rückstellungen in angemessener Höhe vorgenommen.

Darüber hinaus sind Konzernunternehmen nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten 2 Jahre hatten.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind in den jeweiligen Konzernunternehmen in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine auszuweisenden Haftungsverhältnisse.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen besteht zum Bilanzstichtag in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Konzernunternehmen haben an verschiedenen Standorten Miet- und Leasingverträge („Operating Leases“) für Geschäftsräume, EDV-Anlagen, Büroeinrichtungen und Fahrzeuge abgeschlossen. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten vertraglich vereinbarten Kündigungstermin sind wie folgt fällig:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Fällig innerhalb eines Jahres	34.765	37.355
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	57.040	60.346
Fällig nach mehr als fünf Jahren	20.160	20.210
	111.965	117.911

Die aufwandswirksam erfassten Zahlungen aus den „Operating Leases“ beliefen sich für 2010 auf 43.605 T€ (Vorjahr: 41.262 T€).

(36) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Der Jungheinrich-Konzern verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, dass gefährdende Entwicklungen von Finanzpreisrisiken, insbesondere aus dem Zins- und Währungsrisiko, frühzeitig erkannt werden und ihnen durch systematisierte Handlungsabläufe schnell und effektiv begegnet werden kann. Weiterhin wird sichergestellt, dass nur solche Finanzgeschäfte getätigt werden, für die das notwendige Fachwissen und die technischen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Finanzmärkte bieten die Möglichkeit, Risiken auf andere Marktteilnehmer zu transferieren, die entweder einen komparativen Vorteil oder eine höhere Risikoaufnahmekapazität besitzen. Der Jungheinrich-Konzern bedient sich dieser Möglichkeiten ausschließlich zur Absicherung der Risiken aus operativen Grundgeschäften und zur Liquiditätsanlage und -aufnahme. Finanzgeschäfte mit Spekulationscharakter sind nach den Konzernrichtlinien unzulässig. Finanzgeschäfte des Jungheinrich-Konzerns dürfen grundsätzlich nur mit Kreditinstituten bzw. Leasinggesellschaften als Vertragspartner getätigt werden.

Die Verantwortung für die Einleitung von erforderlichen organisatorischen Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzpreisrisiken trägt der Gesamtvorstand. Jungheinrich hat ein Risiko-Controlling und Risikomanagement-System aufgebaut, welches die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Risikopositionen ermöglicht. Das Risikomanagement umfasst die Entwicklung und Festlegung von Methoden der Risiko- und Performance-Messung, die Überwachung von eingeräumten Risikolimits sowie die Erstellung des damit verbundenen Berichtswesens.

Im Rahmen der Konzernstrategie steuert Jungheinrich finanzielle Risiken aus dem Kerngeschäft zentral. Risiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich-Konzerns sind dabei Gegenstand eines gesonderten Risikomanagements.

Die spezifischen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes werden bestimmt durch das Refinanzierungsrisiko, das Bonitätsrisiko aus Kundenforderungen und das Restwertersisiko.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Finanzdienstleistungsgeschäft ist eine europaweite Vertragsdatenbank auf Basis von SAP, die eine konzerneinheitliche Erfassung, Risikoanalyse und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen als durchgängiges Risikomanagement-System ermöglicht.

Die Refinanzierung der Finanzdienstleistungsverträge erfolgt unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag.

Zu dem allgemeinen Bonitäts- bzw. Delkredererisiko bei Kunden wird auf die Ausführung zu den Ausfallrisiken verwiesen.

Mittels konzernweit geltender Vertriebsrichtlinien werden für die Kalkulation von Restwertgarantien konzerneinheitliche Vorgaben maximal zulässiger Restwerte erteilt. Quartalsmäßig wird eine Risikobewertung des Bestandes an Finanzdienstleistungsverträgen vorgenommen. Diese umfasst insbesondere auch eine Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Bei Überschreitung des Restwertes gegenüber dem aktuellen Marktwert wird diesem Risiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Vereinbarung von Abbruchklauseln in Kundenverträgen wird durch zentrale Vorgaben eingeschränkt und ist an Risiko minimierende Vorgaben geknüpft. Dem möglichen Ergebnisrisiko aus Abbruchklauseln wird ebenfalls durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind Risiken, die den Ertrag oder den Wert einer Position verändern, wobei die Position als aktiver oder passiver Bilanzposten definiert ist. Diese Risiken resultieren aus der Veränderung von Zinssätzen, Devisenkursen, Aktienkursen oder sonstigen Positionen und Preisbildungsfaktoren. Hieraus leiten sich für den Jungheinrich-Konzern das Zinsänderungsrisiko und das Devisenkursrisiko ab. Die Veränderungen von Aktienkursen stellt für den Jungheinrich-Konzern kein Risiko dar, da der Konzern im Berichtszeitraum keine Anteile in Aktien hielt.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Finanzierungs- und Geldanlagetätigkeit des Konzerns. Zur Risikobestimmung werden variabel und fest verzinsliche Positionen getrennt voneinander betrachtet. Aus aktiven und passiven verzinslichen Instrumenten werden Netto-Positionen gebildet und ggf. Sicherungen auf die Netto-Positionen vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Zinsswapgeschäfte zur Zinssicherung eingesetzt.

Die Zinsrisiken des Jungheinrich-Konzerns beinhalten Cashflow-Risiken aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 764 T€ (31. Dezember 2009: 850 T€) höher (niedriger) gewesen.

Devisenkursrisiken

Im Jungheinrich-Konzern werden fest und nicht fest kontrahierte Fremdwährungseingänge und -ausgänge, insbesondere Umsatzerlöse und Einkaufsvolumina, bei der Ermittlung der Risikoposition berücksichtigt. Die Risikoposition ist das Netto-Währungsexposure, das sich aus der Saldierung gegenläufiger Zahlungsströme in einzelnen Währungen unter Berücksichtigung bereits getätigter Sicherungsgeschäfte für den betrachteten Zeitraum ergibt. Jungheinrich setzte im Berichtszeitraum zur Risikosteuerung Devisentermingeschäfte sowie Devisenswapgeschäfte ein.

Zur Messung der Risikoposition „Devisenkurse“ verwendet der Jungheinrich-Konzern den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value-at-Risk gibt den maximalen Verlust an, der bis zum Ende einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die für die Risiko-

berechnung verwendeten Parameter, Marktschwankungen bzw. Volatilitäten, werden aus der Standardabweichung der logarithmierten Veränderungen der letzten 180 Handelstage berechnet und auf die eintägige Halteperiode mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 95 Prozent umgerechnet.

Zur Risikosteuerung definiert der Vorstand eine maximale Verlustobergrenze für den Gesamtkonzern. Darüber hinaus wird das Risiko einzelner Konzerngesellschaften durch festgelegte Unterlimits gesteuert. Das monatliche Reporting stellt diesen Limits die ermittelten Value-at-Risk-Werte für sämtliche offenen Positionen gegenüber.

Aus der Value-at-Risk-Betrachtung zum 31. Dezember 2010 ergab sich, dass bei einer Haltedauer von einem Tag das maximale Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Betrag von 485 T€ (Vorjahr: 244 T€) nicht überschreiten wird. Der Value-at-Risk bewegte sich während des Berichtszeitraumes zwischen einem Minimum von 292 T€ (Vorjahr: 244 T€) und einem Maximum von 722 T€ (Vorjahr: 1.290 T€). Der Jahresdurchschnitt lag bei 444 T€ (Vorjahr: 715 T€).

Ausfallrisiken

Jungheinrich ist Ausfallrisiken fast ausschließlich aus dem operativen Kerngeschäft ausgesetzt. Die operativen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dezentral von den verantwortlichen Konzern-einheiten laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von individuellen anlassbezogenen und auch pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gesamte Geschäft unterliegt einer stetigen Bonitätsprüfung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus den Ausfallrisiken sind dabei die Außenstände gegenüber Großkunden nicht so groß, dass diese außerordentliche Risikokonzentrationen begründen könnten. Die im Rahmen des Risikomanagements das Bonitätsrisiko mindernden Kundenvereinbarungen und Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die Vereinbarung von Kundenanzahlungen, Teilung des Risikos mit Finanzierern, die laufende Kontrolle der Kunden über Auskunftsportale sowie den Abschluss von Kreditversicherungen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Es liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen wie z. B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Jungheinrich-Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Mittelfristige Kreditlinien werden bei den Hausbanken des Konzerns gehalten und durch bestehende Schuldschein-darlehen und kurzfristige Kreditlinien einzelner Konzerngesellschaften bei lokalen Banken ergänzt.

Der Konzern ist einem Kontrahentenrisiko ausgesetzt, welches durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entsteht. Bei den Vertragspartnern handelt es sich im Allgemeinen um internationale Finanzinstitute. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Rating-Agenturen durchgeführt wird, besteht für Jungheinrich kein bedeutsames Risiko aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Das allgemeine Liquiditätsrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten wird nicht für wesentlich gehalten.

Sicherungsbeziehungen

Der Jungheinrich-Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedgings u. a. zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Sicherung der Zinsrisiken werden Zahlungsströme aus variabel verzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schulscheindarlehen laufzeitkongruent und identisch mit dem Zahlungsplan durch entsprechende Zinsswaps gesichert.

Des Weiteren werden die seit Ende 2010 im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert.

Die Sicherungsbeziehungen können prospektiv als hochwirksam eingestuft werden. Die Beurteilung der retrospektiven Effektivität von Sicherungsbeziehungen erfolgt zum Ende eines jeden Quartals.

Nominalwerte von Sicherungsinstrumenten

Die Nominalwerte der Währungssicherungskontrakte belaufen sich zum Stichtag auf 176.881 T€ (Vorjahr: 169.091 T€).

Die Währungssicherungskontrakte beinhalten Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die Laufzeit dieser Kontrakte geht in der Regel nicht über einen Zeitraum von 12 Monaten hinaus.

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 63.802 T€ (Vorjahr: 54.008 T€) und wurden zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus abgeschlossen. Die Laufzeiten der Zinssicherungen entsprechen denen der abgesicherten Grundgeschäfte und weisen Laufzeiten bis zum Jahr 2016 auf.

Die aufgeführten Kontraktvolumina bzw. die Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten stellen nicht immer Volumina dar, die von den Kontrahenten ausgetauscht werden, und sind daher nicht unbedingt ein Maßstab für das Risiko, dem Jungheinrich durch ihren Einsatz ausgesetzt ist.

Marktwerte von Sicherungsinstrumenten

Der Marktwert eines Sicherungsinstrumentes ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Der Marktwert von Devisentermingeschäften wird auf der Basis von aktuellen Marktkursen unter Berücksichtigung der Terminaufschläge bzw. -abschläge bestimmt. Der Marktwert von Zinsderivaten wird auf der Basis von aktuellen Marktzinsen unter Berücksichtigung der jeweiligen Zahlungsfälligkeiten ermittelt.

Die Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Vermögenswerte	1.736	1.941
Sonstige Verbindlichkeiten	4.957	1.840

Die Marktwerte der Zinssicherungen in Höhe von 1.196 T€ (Vorjahr: 63 T€) sind Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten (Vorjahr: sonstige Vermögenswerte).

Die Sicherungsmaßnahmen waren bis zum Abschlussstichtag mit keinen wesentlichen Ineffektivitäten verbunden.

(37) Segmentinformationen

Jungheinrich ist – mit Schwerpunkt in Europa – international tätig als Hersteller und Anbieter von Produkten der Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik und aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich-Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes. Diesem Ziel folgend versteht sich Jungheinrich als ein Ein-Produkt-Unternehmen der Flurförderzeug- und Lagertechnik.

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur und umfasst somit die berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“.

Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung und Produktion, den Verkauf sowie die kurzfristige Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Logistiksysteme ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen und den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice.

Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die europaweite Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich-Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebs- einheiten des Segmentes „Intralogistik“. Das Segment „Finanzdienstleistungen“ schließt dabei die eigene Finanzierungsstruktur ein.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten liegt nicht vor.

Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dargestellt. Die Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis vor Steuern ist integraler Bestandteil der Darstellung. Das Ergebnis des Geschäftssegmentes „Intralogistik“ enthält in Höhe von 3.056 T€ (Vorjahr: 1.224 T€) vollständig die anteiligen Jahresergebnisse der at-equity-bilanzierten Unternehmen. Ertragsteuern werden in die Darstellung nicht einbezogen, da diese bei Jungheinrich intern nicht nach Segmenten berichtet und gesteuert werden. Aus diesem Grunde werden die Ertragsteuern nur auf Konzernebene zusammengefasst ausgewiesen. Entsprechend ergibt sich hieraus das Ergebnis nach Steuern lediglich für den Jungheinrich-Konzern.

Die Investitionen, Abschreibungen und Wertminderungen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Segmentvermögen und Segmentschulden umfassen alle Vermögenswerte bzw. Schulden, die dem jeweiligen Segment zuzuordnen sind, und entsprechen der Bilanzsumme. Eingeschlossen sind damit ebenso alle Bilanzposten, die effektive und latente Ertragsteuern betreffen.

Die Überleitungspositionen enthalten die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden konzern-internen Umsätze, Beteiligungserträge, Zinsen und Zwischenerfolge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Im Folgenden werden die Segmentinformationen zum 31. Dezember 2010 dargestellt:

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienst- leistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich- Konzern
Außenumsatzerlöse	1.464.282	351.910	1.816.192	–	1.816.192
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	384.416	43.719	428.135	–428.135	–
Umsatzerlöse gesamt	1.848.698	395.629	2.244.327	–428.135	1.816.192
Segmentergebnis (EBIT)	119.625	–6.344	113.281	–15.687	97.594
Zinsen und ähnliche Erträge	4.855	36.306	41.161	–591	40.570
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.374	24.027	42.401	–591	41.810
Sonstiges Finanzergebnis	–513	–	–513	–	–513
Ergebnis vor Steuern (EBT)	105.593	5.935	111.528	–15.687	95.841
Ertragsteuern					13.502
Ergebnis nach Steuern					82.339
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	41.411	19	41.430	–	41.430
Abschreibungen	42.455	10	42.465	–	42.465
Wertminderungen	2.934	–	2.934	–	2.934
Segmentvermögen	1.693.457	899.503	2.592.960	–198.710	2.394.250
Eigenkapital	697.966	18.170	716.136	–83.489	632.647
Schulden	995.491	881.333	1.876.824	–115.221	1.761.603
Segmentschulden	1.693.457	899.503	2.592.960	–198.710	2.394.250

Im Folgenden werden die Segmentinformationen zum 31. Dezember 2009 dargestellt:

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienst- leistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich- Konzern
Außenumsatzerlöse	1.339.986	336.709	1.676.695	–	1.676.695
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	353.866	41.109	394.975	–394.975	–
Umsatzerlöse gesamt	1.693.852	377.818	2.071.670	–394.975	1.676.695
Segmentergebnis (EBIT)	–56.246	–8.156	–64.402	–7.330	–71.732
Zinsen und ähnliche Erträge	4.456	34.585	39.041	–783	38.258
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.869	25.069	38.938	–783	38.155
Sonstiges Finanzergebnis	–2.852	–	–2.852	–	–2.852
Ergebnis vor Steuern (EBT)	–68.511	1.360	–67.151	–7.330	–74.481
Ertragsteuern					–19.303
Ergebnis nach Steuern					–55.178
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	52.559	3	52.562	–	52.562
Abschreibungen	44.959	11	44.970	–	44.970
Wertminderungen	14.590	–	14.590	–	14.590
Segmentvermögen	1.536.078	856.619	2.392.697	–186.025	2.206.672
Eigenkapital	601.875	17.421	619.296	–72.731	546.565
Schulden	934.203	839.198	1.773.401	–113.294	1.660.107
Segmentverschulden	1.536.078	856.619	2.392.697	–186.025	2.206.672

Im ausgewiesenen Segmentergebnis „Intralogistik“ sind als wesentliche zahlungsunwirksame Posten – neben den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen – die ergebniswirksamen Veränderungen bei den Rückstellungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Rahmen von Personalanpassungsmaßnahmen in den Werken Norderstedt und Moosburg in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. € Ertrag (Vorjahr: 29,6 Mio. € Aufwand) enthalten. Im Segmentergebnis „Intralogistik“ des Vorjahres ist zudem die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen für bestehende Risiken aus der Neuausrichtung des Nordamerika-Geschäftes in Höhe von 7,6 Mio. € erfasst.

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse nach Empfängerregionen berichtet und die langfristigen Vermögenswerte, welche die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betreffen, nach Regionen aufgegliedert.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Tausend €	2010	2009
Deutschland	493.399	466.300
Übriges Europa	1.196.973	1.118.249
Übrige Länder	125.820	92.146
	1.816.192	1.676.695

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Tausend €	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	212.307	215.449
Übriges Europa	86.432	86.600
Übrige Länder	2.835	2.502
Konsolidierung	111	111
	301.685	304.662

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 gab es keine Beziehungen zu einzelnen externen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich war.

(38) Ergebnis je Aktie

Für Zwecke der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sind keine Anpassungen des Konzernergebnisses vorgenommen worden. Das Konzernergebnis entspricht dem ausgewiesenen Ergebnis nach Steuern.

		2010	2009
Konzernergebnis	in Tausend €	82.339	-55.178
Im Umlauf befindliche Stückaktien			
Stammaktien	in Tsd. Stück	18.000	18.000
Vorzugsaktien	in Tsd. Stück	16.000	16.000
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)			
Ergebnis je Stammaktie	in €	2,39	-1,65
Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	2,45	-1,59

Das Ergebnis je Aktie basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stamm- bzw. Vorzugsaktien.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert haben.

(39) Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010

Vorgänge oder Ereignisse von wesentlicher Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 eingetreten sind, liegen nicht vor.

(40) Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Berichtsjahr und das Vorjahr berechnete Honorar gliedert sich wie folgt:

in Tausend €	2010	2009
Abschlussprüfung	478	402
Andere Bestätigungsleistungen	42	57
Steuerberatungsleistungen	26	24
Sonstige Leistungen	52	109
	598	592

(41) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die maßgeblichen Stammaktionäre der Jungheinrich AG sind die LJH-Holding GmbH und die WJH-Holding GmbH, jeweils Wohltorf.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hat die Jungheinrich AG Beziehungen zu Joint Ventures und assoziierten Gesellschaften. Alle Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Volumen an Lieferungen und Leistungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns und diesen nahe stehenden Gesellschaften ist den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Empfangene Lieferungen und Leistungen:

in Tausend €	Anteil in %	2010	2009
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien	50	31.210	24.244
Supralift GmbH & Co. KG, Deutschland	50	219	218
Ningbo Ruyi Joint Stock Co. Ltd., China	25	7.322	3.240
ISA – Innovative Systemlösungen für die Automation GmbH, Österreich	25	2.793	4.028

Verbindlichkeiten:

in Tausend €	Anteil in %	31.12.2010	31.12.2009
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien	50	2.397	1.691
Ningbo Ruyi Joint Stock Co. Ltd., China	25	1.014	678
ISA – Innovative Systemlösungen für die Automation GmbH, Österreich	25	824	119

Mitglieder des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien anderer Unternehmen, mit denen die Jungheinrich AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu den mit Dritten üblichen Bedingungen abgewickelt.

(42) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010 betragen 839 T€ (Vorjahr: 323 T€).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich im Jahr 2010 auf 4.684 T€ (Vorjahr: 1.312 T€). Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2010 den Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstandes 283 T€ (Vorjahr: 262 T€) zugeführt. Die Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes unter Namensnennung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB, unterbleibt, da die Hauptversammlung am 13. Juni 2006 einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, der für die Dauer von 5 Jahren gilt.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes sind Bezüge in Höhe von 651 T€ (Vorjahr: 621 T€) als Aufwand erfasst.

Am 31. Dezember 2010 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Jungheinrich AG.

Zum 31. Dezember 2010 hat die Jungheinrich AG für die früheren Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 9.633 T€ (Vorjahr: 7.439 T€) gebildet.

(43) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG, Hamburg, gemäß § 313 (2) HGB

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2010 sind die folgenden Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg	100
Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg	100
Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg	100
Jungheinrich Ersatzteillogistik AG & Co. KG, Hamburg	100
Jungheinrich Beteiligungs-GmbH, Hamburg	100
Jungheinrich Moosburg GmbH, Moosburg	100
Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg/Saalkreis	100
Jungheinrich Financial Services GmbH, Hamburg	100
Jungheinrich Finance AG & Co. KG, Hamburg	100
Elbe River Capital S.A., Luxemburg	100
Tinus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft AG & Co. KG, Hamburg	94
Jungheinrich Katalog GmbH & Co. KG, Hamburg	100
Jungheinrich Profishop GmbH, Wien, Österreich	100
Gebrauchtergeräte-Zentrum Dresden GmbH & Co. KG, Klipphausen/Dresden	100
Jungheinrich Finances Holding SAS, Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich France SAS, Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich Finance France SAS, Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich Financial Services SAS, Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich UK Holdings Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich UK Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	100
Boss Manufacturing Ltd., Leighton Buzzard, Großbritannien	100
Jungheinrich Lift Truck Finance Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Financial Services Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Italiana S.r.l., Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich Finance S.r.l., Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich Financial Services S.r.l., Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich de España S.A.U., Abrera/Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Rental S.L., Abrera/Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Fleet Services S.L., Abrera/Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Nederland B.V., Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100
Jungheinrich AG, Hirschthal, Schweiz	100
Jungheinrich n.v./s.a., Leuven, Belgien	100
Jungheinrich Austria Vertriebsges. m.b.H., Wien, Österreich	100
Jungheinrich Polska Sp. z o.o., Ozarów Mazowiecki/Warschau, Polen	100
Jungheinrich Norge AS, Oslo, Norwegen	100
Jungheinrich (ČR) s.r.o., Říčany/Prag, Tschechien	100
Jungheinrich Svenska AB, Arlöv, Schweden	100
Jungheinrich Hungária Kft., Biatorbágy/Budapest, Ungarn	100
Jungheinrich Danmark A/S, Tåstrup, Dänemark	100
Jungheinrich d.o.o., Trzin, Slowenien	100
Jungheinrich Portugal Equipamentos de Transporte, Lda., Rio de Mouro/Lissabon, Portugal	100

Name und Sitz	Anteil am Kapital %
Jungheinrich Lift Truck Ltd., Maynooth, Co. Kildare, Irland	100
Jungheinrich Hellas EPE, Acharnes /Athen, Griechenland	100
Jungheinrich İstif Makinaları San. ve Tic. Ltd. Şti., Alemdağ /Istanbul, Türkei	100
Jungheinrich spol. s.r.o., Senec, Slowakei	100
Jungheinrich Lift Truck Singapore Pte Ltd., Singapur	100
Jungheinrich Lift Truck Comercio de Empilhadeiras Ltda., Jundiaí – SP, Brasilien	100
Jungheinrich Lift Truck Corp., Richmond, Virginia, USA	100
Jungheinrich Lift Truck, OOO, Moskau, Russland	100
Jungheinrich Lift Truck TOV, Kiew, Ukraine	100
Jungheinrich Lift Truck SIA, Riga, Lettland	100
Jungheinrich Lift Truck UAB, Vilnius, Litauen	100
Jungheinrich Lift Truck Oy, Kerava, Finnland	100
Jungheinrich Lift Truck (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Qingpu /Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Ltd., Samuthprakarn / Bangkok, Thailand	100
Jungheinrich Design Center Houston Corporation, Houston /Texas, USA	100
Soma Grundstücks- und Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf ¹⁾	0

¹⁾ Einbeziehung als Zweckgesellschaft gemäß SIC 12

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2010 sind die folgenden Unternehmen at equity einbezogen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %
JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany, Tschechien	50
Supralift GmbH & Co. KG, Hofheim am Taunus	50
Ningbo Ruyi Joint Stock Co., Ltd., Ninghai, Zhejiang, China	25
ISA – Innovative Systemlösungen für die Automation Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Graz, Österreich	25

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2010 sind die folgenden Unternehmen nicht einbezogen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %
Jungheinrich Katalog Verwaltungs-GmbH, Hamburg ¹⁾	100
Gebrauchtergeräte-Zentrum Dresden Verwaltungs GmbH, Klipphausen / Dresden ¹⁾	100
Mécanique Industrie Chimie MIC S.A., Rungis, Frankreich ²⁾	100
Ameise Lift Truck Ltd., Maynooth, Co. Kildare, Irland ¹⁾	100
Multiton MIC Corporation, Richmond, Virginia, USA ¹⁾	100
Jungheinrich Unterstützungskasse GmbH, Hamburg ¹⁾	100
FORTAL Administração e Participações S.A., Rio des Janeiro, Brasilien ¹⁾	100
Motorenwerk JULI CZ s.r.o., Moravany, Tschechien ¹⁾	50
Supralift Beteiligungs- und Kommunikations-Gesellschaft mbH, Hofheim am Taunus ¹⁾	50

¹⁾ nicht einbezogen aufgrund untergeordneter Bedeutung
²⁾ nicht einbezogen aufgrund Insolvenz zum 14.12.2005

(44) Inanspruchnahme der §§ 264 Abs. 3, 264b HGB

Die nachfolgenden, in den Konzernabschluss der Jungheinrich AG einbezogenen inländischen Tochterunternehmen haben in Teilen von den Möglichkeiten der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Ersatzteillogistik AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg/Saalkreis
- Jungheinrich Finance AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Financial Services GmbH, Hamburg
- Jungheinrich Katalog GmbH & Co. KG, Hamburg
- Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden GmbH & Co. KG, Klipphausen/Dresden
- Tinus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft AG & Co. KG, Hamburg

(45) Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese danach den Aktionären auf der Website der Jungheinrich Aktiengesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 11. März 2011

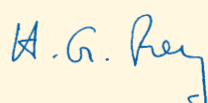
Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 11. März 2011

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand



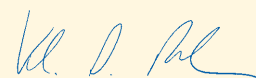
Hans-Georg Frey



Dr. Volker Hues



Dr. Helmut Limberg



Dr. Klaus-Dieter Rosenbach

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 11. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dinter)
Wirtschaftsprüfer



(Reiher)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Nach den großen Herausforderungen für Vorstand und Aufsichtsrat, aber auch für viele Mitarbeiter, infolge der Restrukturierung des Konzerns während des Jahres 2009 war Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 die Begleitung des Vorstandes bei der Verfolgung des eingeschlagenen Konsolidierungskurses.

Auf den enormen Einbruch der weltweiten Flurförderzeugmärkte im Jahr 2009 folgte ab der zweiten Jahreshälfte 2010 eine schnelle Erholung der globalen Märkte. Hierauf war der Konzern aufgrund der Restrukturierung gut vorbereitet, auch wenn das Vorkrisenniveau nach wie vor weder marktseitig noch beim Unternehmensumsatz wiedererlangt werden konnte. Es gelang den Entscheidungsträgern, die Strukturen aufgrund der starken Marktbelebung sehr rasch nach oben anzupassen und somit die Dynamik in allen Märkten mitzunehmen. Dies galt nicht nur für Asien, welches von der Krise nicht so stark betroffen war. Dort wurde die Jungheinrich-Vertriebsorganisation ausgebaut und auch der Werksstandort gestärkt. In Nordamerika hat die neue, ab 1. Januar 2010 gültige Zusammenarbeit mit MCFA bereits Früchte getragen. Und schließlich ist auch das neue Werk in Landsberg (Sachsen-Anhalt) im Jahr 2010 hochgefahren worden und läuft nun auf einem stabilen Niveau. Durch die eingeleiteten Maßnahmen sowie die eingetretenen Entwicklungen konnte die Kurzarbeit an den deutschen Standorten reduziert bzw. ausgesetzt werden. Insgesamt haben die umfassend eingeleiteten nachhaltigen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen gut gegriffen und ein überproportionales Wachstum des Ergebnisses ermöglicht. Die entsprechenden Anstrengungen gilt es fortzusetzen.

Zu diesen Themen sowie bezüglich des übrigen operativen Geschäftes nahm der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgabenstellungen intensiv wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens eingehend beraten und die laufende Überwachung der Geschäftsführung des Unternehmens durch den Vorstand sichergestellt.

Der Aufsichtsrat wurde in sämtliche für das Unternehmen wichtige Entscheidungen frühzeitig und umfangreich eingebunden. Insbesondere berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat eingehend über die Strategie des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation sowie über bedeutende Investitionsvorhaben und wesentliche Projekte. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat und der Finanz- und Prüfungsausschuss mit den wesentlichen Risiken bzw. dem Risikomanagement, dem internen Kontrollsystem, der gesetztes- und richtlinienkonformen Unternehmensführung sowie der Compliance-Organisation des Unternehmens. Die Berichte des Vorstandes wurden teils in schriftlicher, teils in mündlicher Form erteilt, wobei Abweichungen des Geschäftsverlaufes von der Planung zeitnah dargelegt und vom Aufsichtsrat anhand der übermittelten Informationen überprüft wurden. In der Konsolidierungsphase des Geschäftsjahres 2010 war besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der Konzernfinanzierung bei anspringenden Märkten zu legen. Auch diese Aufgabe ist dem Management erfolgreich gelungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse haben mit dem Vorstand fortlaufend auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse zahlreiche Themen zeitnah beraten und Entscheidungen des Aufsichtsrates sowie seiner Ausschüsse vorbereitet.

Folgende Themen bildeten Schwerpunkte der Aufsichtsrats Tätigkeit im Berichtszeitraum. Diese wurden in sechs ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung behandelt.

Im Zentrum der ersten Sitzung des Aufsichtsrates am 16. Februar 2010 standen die Diskussion über die durch den Vorstand ausgearbeitete Aktualisierung der Konzern-Strategie, die Durchsprache des neuen Vergütungsmodells für den Vorstand sowie die Wiederbestellung des Vorstandes Technik, Herrn Dr. Rosenbach, für weitere drei Jahre ab 1. Januar 2011.

Die außerordentliche Sitzung am 12. März 2010 befasste sich fast ausschließlich mit dem neuen Vergütungsmodell für den Vorstand, welches mehrheitlich mit Wirkung ab 1. Januar 2011 beschlossen wurde. Der Aufsichtsrat hat sich sehr eingehend mit den Anforderungen und Möglichkeiten eines neuen Vergütungssystems befasst und sich mit externen Spezialisten hierzu beraten.

Schwerpunkt der Bilanzsitzung am 7. April 2010 war im Beisein der Jahresabschlussprüfer die eingehende Durchsprache des Jahres- sowie des Konzernabschlusses der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2009 und deren Billigung. Hierzu berichtete der Finanz- und Prüfungsausschuss umfassend über seine vorangegangene Analyse der Prüfberichte der Jahresabschlussprüfer. Die Jahresabschlussprüfer berichteten dem Aufsichtsrat über ihre wesentlichen Prüfungsergebnisse. Auch wurden der Bericht des Aufsichtsrates sowie der Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung diskutiert und verabschiedet. Die aktualisierte Unternehmensstrategie wurde genehmigt und das weitere Vorgehen zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrates abgestimmt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die Hauptversammlung am 15. Juni 2010 wurden die neuen, ab 1. Januar 2011 gültigen Vorstandsdienstverträge verabschiedet und Herr Frey für weitere vier Jahre mit Wirkung ab 1. Mai 2011 zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellt.

In der Sitzung am 14. September 2010 wurde Herr Frey erneut zum Arbeitsdirektor bestellt.

Die Sitzungen am 17. November und 7. Dezember 2010 waren von der Diskussion und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2011 geprägt. In der Sitzung am 7. Dezember 2010 wurde neben mehreren Entscheidungsvorlagen zudem der Vorschlag an die Hauptversammlung 2011 über die Verabschiedung eines neuen Vergütungssystems für den Aufsichtsrat beschlossen. In der Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat außerdem – aufgrund entsprechender Vorarbeit durch den Finanz- und Prüfungsausschuss – mit den Empfehlungen und Anregungen des Mitte 2010 überarbeiteten Corporate Governance Kodexes und verabschiedete seine jährliche Erklärung hierzu. Zudem wurden die Ergebnisse der im Berichtsjahr durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrates und einzelne Anregungen zur weiteren Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit eingehend durchgesprochen und abgestimmt.

In sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse und bei allen Beschlussfassungen war eines der wesentlichen Kriterien die Sicherstellung des langfristigen Wohles des Unternehmens und seiner Mitarbeiter. Bei aller Unterschiedlichkeit der Standpunkte waren die Argumente und Diskussionen stets geprägt von dem Willen, die für das Unternehmen und seine Mitarbeiter langfristig besten Lösungen zu erzielen.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrates bestanden in Teilen des Berichtszeitraumes in unveränderter Zusammensetzung fort. Der Paritätische Ausschuss musste auch im Berichtszeitraum nicht einberufen werden. Der aus drei Mitgliedern bestehende Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr erneut häufig getagt und in sechs Sitzungen sämtliche ihm nach Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben in effizienter und transparenter Weise erfüllt, überwiegend zur Vorbereitung von Entscheidungen des Gesamtaufwichtsrates, teilweise aber auch in eigenständiger Entscheidungskompetenz.

Der aus fünf Mitgliedern bestehende Personalausschuss trat im Jahr 2010 zu fünf ordentlichen und drei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die beiden im Dezember 2006 eingesetzten Ausschüsse (Neubau Hauptverwaltung und USA-Ausschuss) setzten ihre Tätigkeit bis Mitte 2010 fort und wurden dann aufgrund der Erledigung ihrer jeweiligen Aufgaben aufgelöst.

Über die Inhalte und Beschlussfassungen aller Ausschuss-Sitzungen wurde in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsrates durch die Vorsitzenden der Ausschüsse ausführlich berichtet.

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht der Jungheinrich AG sowie die Buchführung für das Jahr 2010 wurden erneut von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die Abschlussprüfer haben gegen den Jahresabschluss keine Einwände erhoben und dies in ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bestätigt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Konzernlagebericht wurden durch dieselben Abschlussprüfer geprüft und ebenfalls mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat die Jahresabschlussunterlagen unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und in ständiger Abstimmung mit diesen geprüft und dem Aufsichtsrat hierüber eingehend berichtet. Diese Unterlagen lagen auch dem gesamten Aufsichtsrat vor und wurden von ihm unter Berücksichtigung des Berichtes des Finanz- und Prüfungsausschusses geprüft. Dasselbe trifft auf den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zu. Die den Jahres- und Konzernabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer nahmen an der Sitzung des Aufsichtsrates am 17. März 2011 zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teil und berichteten in dieser Sitzung detailliert und abschließend über die Ergebnisse ihrer Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses. Des Weiteren berichteten die Abschlussprüfer darüber, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement-System und das Compliance-System nicht zu beanstanden waren.

Auf Basis seiner eigenen eingehenden und abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes hatte der Aufsichtsrat gegen diese Abschlüsse keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu. In seiner Sitzung am 17. März 2011 billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2010 an.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat im Berichtszeitraum sind nicht zu berichten. Die Verträge für Herrn Frey als Vorsitzender des Vorstandes sowie Herrn Dr. Rosenbach als Vorstand Technik wurden um vier bzw. drei Jahre verlängert.

Hamburg, den 17. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Jürgen Peddinghaus
Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance bei Jungheinrich

Aufsichtsrat und Vorstand berichten hiermit gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in seiner aktuell gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 über die Corporate Governance bei Jungheinrich:

Unter dem Begriff Corporate Governance wird die transparente, gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle verstanden, die auf eine nachhaltige Wertsteigerung hin orientiert ist. An diesen Maßstäben orientieren Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG ihr Handeln und haben dies bereits in der Vergangenheit getan.

Der von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ zuletzt im Mai 2010 geänderte Kodex ist auch für die Organe von Jungheinrich eine wichtige Leitlinie bei den Anstrengungen des Unternehmens zu einer nachhaltigen, werteorientierten Unternehmensführung und zu einer Erhöhung der Transparenz hierbei nach innen und außen. Dieser Transparenz wird hohes Augenmerk seitens der Anleger und Kapitalmärkte, der Geschäftspartner und der gesamten Öffentlichkeit entgegengebracht. Aber auch die Mitarbeiter des Unternehmens haben ein nachhaltiges Interesse daran. Dazu hat Jungheinrich ein eigenes Führungsleitbild mit besonderer Betonung einer werteorientierten Unternehmensausrichtung als Familienunternehmen gemeinsam mit den weltweit tätigen Führungskräften erarbeitet und bereits zu einem großen Teil eingeführt.

Im Jungheinrich-Konzern stellt die eindeutige Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen den verschiedenen Organen – Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung – eine wichtige Grundprämisse der Corporate Governance dar. Der Vorstand führt und leitet das Unternehmen selbständig und eigenverantwortlich und wird dabei durch den Aufsichtsrat in ständigem Dialog beraten und überwacht. Die Hauptversammlung vervollständigt als dritte bedeutende Säule die Kräfteverteilung innerhalb des Unternehmens. Die Compliance, zu verstehen als Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien, war auch im Jahr 2010 ein wichtiges Thema. Jungheinrich hatte bereits im Jahr 2008 eine eigene Organisation hierfür eingerichtet, über die der Vorstand dem Aufsichtsrat bzw. seinem Finanz- und Prüfungsausschuss regelmäßig berichtet. Weitere wichtige Elemente der Corporate Governance bei Jungheinrich sind eine aktive und transparente Unternehmenskommunikation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken. Zu erwähnen ist auch die Bedeutung der unabhängigen externen Abschlussprüfung für Jungheinrich. Und auch die regelmäßig – zuletzt im Berichtsjahr – durchgeführte Effizienzprüfung des Aufsichtsrates gehört zu den Corporate-Governance-Grundsätzen des Unternehmens. Die Corporate Governance bei Jungheinrich erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben und entspricht den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes weitgehend.

Die Erforderlichkeit von Anpassungen aufgrund von Gesetzesänderungen und neuen Entwicklungen bei den Standards zur Unternehmensführung und -kontrolle wird regelmäßig überprüft und einmal im Jahr formal beschlossen.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrates in diesem Geschäftsbericht sowie in der Erklärung zur Unternehmensführung, die auf unserer Internetseite (www.jungheinrich.de) eingestellt ist. Dort sind auch Finanzpublikationen des Unternehmens, Informationen und Unterlagen zur Hauptver-

sammlung, der Finanzkalender mit den wesentlichen Jahresterminen, Ad-hoc- und sonstige Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz – insbesondere zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften – Pressemitteilungen, die aktuelle Satzung der Jungheinrich AG sowie Details zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat verfügbar.

Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG haben zuletzt im Dezember 2010 ihre jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen und Anregungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und lautet wie folgt:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG erklären, dass den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 26. Mai 2010 durch die Jungheinrich AG nach Maßgabe dieser Erklärung entsprochen werden wird bzw. in der Fassung vom 18. Juni 2009 in der Vergangenheit entsprochen wurde.

Im Einzelnen handelt es sich um nachstehende Abweichungen, die danach erläutert werden:

1. Die D&O-Versicherungspolice der Gesellschaft enthält für die Mitglieder des Aufsichtsrates keinen Selbstbehalt (Kodex Ziffer 3.8).
Die D&O-Versicherungspolice ist eine Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Mitarbeitern des Konzerns im In- und Ausland. Eine Differenzierung zwischen Mitarbeitern und Organmitgliedern wurde in der Vergangenheit für nicht sachgerecht erachtet. Durch die verpflichtenden Regelungen des am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurde ab dem dort vorgesehenen Zeitpunkt die Versicherungspolice der Gesellschaft um einen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstandes ergänzt. Nachdem der Gesetzgeber die Einführung eines entsprechenden Selbstbehaltes für die Mitglieder des Aufsichtsrates ausdrücklich nicht vorgesehen hat, sieht der Aufsichtsrat keine Veranlassung, von der bisherigen Handhabung abzuweichen.
2. Das Vergütungssystem der Jungheinrich AG für die Mitglieder des Vorstandes wird bei neu abzuschließenden Dienstverträgen ab dem 1. Januar 2011 umgestellt und weist dann die gesetzlich erforderlichen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage auf (Kodex Ziffer 4.2.3).
Die Gesellschaft hatte bereits in der Vergangenheit für ihre Organe ein Vergütungssystem, welches sich aus fixen und variablen Komponenten zusammensetzte. Dabei knüpften die variablen Bestandteile an den Unternehmenserfolg an. Aufgrund der gesetzlichen Neuregelung wird nunmehr für die neu abzuschließenden Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstandes der variable Bestandteil um Komponenten mit längerfristigem Bezug ergänzt werden.
3. Bei der Zusammensetzung des Vorstandes achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt (Diversity). Eine angemessene Berücksichtigung von Frauen steht dabei jedoch nicht im Mittelpunkt (Kodex Ziffer 5.1.2).
Frauen werden bei der Besetzung von Vorstandsmandaten durch den Aufsichtsrat selbstverständlich in gleicher Weise in Erwägung gezogen wie männliche Kandidaten. Es steht jedoch stets die fachliche und persönliche Eignung für das betreffende Vorstandsmandat im Vordergrund.

4. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wird im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Corporate Governance Berichts ist, sowie im Anhang des Konzernabschlusses nicht in aufgeschlüsselter und individualisierter Weise dargestellt (Kodex Ziffern 4.2.4 und 5.4.6).
Der Empfehlung des Kodex', die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aufgeschlüsselt und individualisiert auszuweisen, folgt die Gesellschaft nicht. Zum einen handelt es sich um Kollegialorgane, sodass nicht auf einzelne Organmitglieder abzustellen ist. Zudem sieht die Gesellschaft die mit einer solchen Veröffentlichung verbundenen Nachteile – auch für das Persönlichkeitsrecht des einzelnen Organmitglieds – als in keinem vernünftigen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Veröffentlichung für die Anleger stehend an. Und schließlich hat die Hauptversammlung mit Beschluss vom 13. Juni 2006 die Mitglieder des Vorstandes für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Veröffentlichungspflicht in individualisierter Form befreit.
5. Ein Nominierungsausschuss für den Vorschlag von geeigneten Kandidaten bezüglich der Wahlvorschläge des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung wird nicht gebildet (Kodex Ziffer 5.3.3).
Die Gesellschaft hält einen solchen Ausschuss angesichts des Charakters einer Familiengesellschaft für entbehrlich. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates werden durch die Namensaktionäre entsandt, die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die verbleibenden vier Vertreter der Anteilseigner werden in enger Abstimmung mit den Stammaktionären erarbeitet.
6. Der Aufsichtsrat hat noch keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt (Kodex Ziffer 5.4.1).
Der Aufsichtsrat wird im Laufe des Jahres 2011 darüber beraten, wie die Kodexempfehlung vor dem unternehmensspezifischen Hintergrund der Gesellschaft angemessen umgesetzt werden kann.
7. Von der Festlegung einer Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrates wird abgesehen (Kodex Ziffer 5.4.1).
Eine Altersgrenze kann zu starren Regelungen führen, die dem Ziel der Gesellschaft, für den Aufsichtsrat Persönlichkeiten mit großer Erfahrung zu gewinnen, zuwiderlaufen könnten. Deswegen wurde einer flexibleren Handhabung der Entscheidung im Einzelfall der Vorzug gegeben.
8. Der Konzernabschluss konnte im Jahr 2010 noch nicht innerhalb der empfohlenen 90 Tagesfrist nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht werden. Für den im Jahr 2011 zu veröffentlichenden Konzernabschluss über das Geschäftsjahr 2010 wird dies jedoch der Fall sein (Kodex Ziffer 7.1.2).
Während für die Zwischenberichte der empfohlene 45 Tageszeitraum nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums bereits in der Vergangenheit eingehalten werden konnte, wird dies für den Konzernabschluss aufgrund einer Straffung bei der Abfolge der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften mit Aktualisierung der hierfür erforderlichen Systeme erst ab dem Jahr 2011 möglich sein.

Hamburg, im Dezember 2010“

Die jährliche Hauptversammlung der Gesellschaft bietet allen Aktionären der Jungheinrich AG Gelegenheit, die ihnen zustehenden Rechte auszuüben. Die Stammaktionäre nehmen dort das Stimmrecht wahr, entweder selbst oder durch Stellvertreter bzw. durch einen von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Stimmrechtsvertreter. Die Vorzugsaktionäre haben ausführlich Gelegenheit, mit Vorstand und Aufsichtsrat den Geschäftsverlauf zu diskutieren und hierzu Fragen zu stellen.

Das Unternehmen geht auch weiterhin von grundsätzlich wachsenden Märkten aus. Den damit verbundenen Risiken wird hohes Augenmerk gewidmet, wozu u. a. das Risikomanagement dient. Für Einzelheiten wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Alle Aktionäre, Investoren, Analysten und die Öffentlichkeit werden im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zeitnah und gleichberechtigt unterrichtet. Hierbei greift das Unternehmen mehr und mehr auf die Möglichkeiten des Internets, und hier insbesondere die Homepage der Gesellschaft, zurück.

Entsprechend guten, etablierten Standards wurde auch für das Geschäftsjahr 2010 mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrates über möglicherweise während seiner Prüfung auftretende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend informiert. Eine solche Meldung ist jedoch nicht erforderlich geworden. Der Abschlussprüfer ist auch verpflichtet, unmittelbar über alle für die Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse zu berichten, auf die der Abschlussprüfer während der Durchführung seiner Prüfungen stößt. Diese Hinweispflicht bezieht eventuelle, im Rahmen der Abschlussprüfung festgestellte Abweichungen von der durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex mit ein.

Grundsätzlich einmal im Jahr besprechen Vorstand und Aufsichtsrat, ob die Corporate-Governance-Praxis der Jungheinrich AG den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodexes entspricht. Hierbei geht es schwerpunktmäßig um die Frage der Übereinstimmung mit bzw. Abweichungen von den Empfehlungen und Anregungen des Kodexes. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet die entsprechende Beschlussfassung des Aufsichtsrates vor.

Vergütungsbericht

Die Hauptversammlung hat am 13. Juni 2006 beschlossen, dass eine individualisierte Veröffentlichung der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes unterbleiben darf, sodass nachstehend lediglich die Grundzüge der Vorstandsvergütung erläutert werden sollen.

Der Aufsichtsrat und sein Personalausschuss haben sich im Berichtsjahr sehr eingehend mit einer Neuregelung des Vergütungssystems für den Vorstand befasst. Hierbei wurden mit externen Experten die Anforderungen aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen überprüft, bevor die verschiedenen, sich daraus ergebenden Möglichkeiten diskutiert und sodann im Laufe des Berichtsjahres ein neues Vergütungssystem mit Wirkung für alle ab dem 1. Januar 2011 abzuschließenden Vorstandsdiensverträge beschlossen wurden. Dem Gesamtaufwichtsrat kommt entsprechend neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen bei allen Vergütungsfragen für den Vorstand nunmehr eine wesentlich größere Rolle zu. Er beschließt nunmehr nicht nur das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, sondern auch die einzelnen Bestandteile der Vergütung, insbesondere hinsichtlich des variablen Vergütungsteiles, und hier besonders die Zielvorgaben für das folgende und die Zielerreichung für das zurückliegende Geschäftsjahr. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder enthält nach wie vor fixe und variable Bestand-

teile und ist auch weiterhin durch Leistungsorientierung geprägt. Hierbei sollen im Regelfall die fixe und die variable Vergütung in etwa gleich hoch sein. Noch stärker als in der Vergangenheit wird auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung geachtet. Beim variablen Bestandteil wird deswegen auf das EBT, das Umsatzwachstum des Konzerns und Marktanteilswachstumsvorgaben für die einzelnen Produktbereiche abgestellt. Die Zielvorgaben werden entsprechend der strategischen Ausrichtung jährlich neu festgelegt. Die Auszahlung des variablen Vergütungsbestandteiles erfolgt in gestaffelter Weise über einen Zeitraum von drei Jahren, wobei die jährlichen Teilbeträge jeweils nach Feststellung des Jahresabschlusses des Vorjahres ausbezahlt werden und für das zweite und dritte Jahr an der Zielsetzung des jeweils davorliegenden Jahres gemessen werden. Bei der Pensionsregelung für den Vorstand wird auf die erreichten Dienstjahre bei Jungheinrich bei Einhaltung einer Wartefrist bis zum Erreichen des Unverfallbarkeitsanspruches abgestellt. Überlegungen zu einer Neugestaltung auch des Pensionssystems für den Vorstand sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen.

Nicht zuletzt angesichts der Neubesetzungen des Aufsichtsrates auf Anteilseigner- wie auf Arbeitnehmerseite nach der Hauptversammlung 2011 hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit einer Neugestaltung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrates befasst und der Hauptversammlung 2011 hierfür einen Vorschlag unterbreitet.

Hamburg, den 17. März 2011

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Jürgen Peddinghaus

Vorsitzender
Unternehmensberater

Weitere Mandate

Aufsichtsrat:

Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitz)

MAY-Holding GmbH & Co. KG, Erfstadt (Vorsitz)
(bis 31.12.2010)

Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen
Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Klaus-Peter Butterweck

Vorsitzender des Betriebsrates des
Vertriebszentrums Südwest der
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG,
Hamburg

Wolfgang Erdmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
(bis 10.03.2010)
Mitglied des Betriebsrates Technik Norderstedt

Detlev Böger

Stellvertretender Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär der IG Metall,
Region Hamburg

Birgit von Garrel

2. Bevollmächtigte IG Metall, Landshut

Sedat Bodur

Vorsitzender des Betriebsrates Vertrieb
Kundendienst Norderstedt

Wolfgang Kiel

Unternehmensberater

Wolff Lange

Geschäftsführer der LJH-Holding GmbH, Wohltorf

Weitere Mandate

Aufsichtsrat:

Kühlhaus Zentrum AG, Hamburg (Vorsitz)
(bis 23.06.2010)

Hansa-Heemann AG, Rellingen (Vorsitz)

Wintersteiger AG, Ried/Österreich (Vorsitz)

BKN biostrom AG, Vechta

Beirat:

WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG, Minden

Dr. Albrecht Leuschner

Rechtsanwalt

Dr. Peter Schäfer

Betriebswirt

Reinhard Skibbe

Leitender Angestellter
der Jungheinrich AG

Franz Günter Wolf

Weitere Mandate

Beirat:

LACKFA Isolierstoff GmbH & Co.,
Rellingen (Vorsitz)

Der Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes der Jungheinrich Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsunternehmen Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Hans-Georg Frey

Vorsitzender des Vorstandes

Weitere Mandate

Aufsichtsrat:

Fielmann AG, Hamburg (seit 08.07.2010)

Dr. Volker Hues

Mitglied des Vorstandes

Konzernmandat

Aufsichtsrat:

Jungheinrich Moosburg GmbH,
Moosburg (stellv. Vorsitz)

Dr. Helmut Limberg

Mitglied des Vorstandes

Dr. Klaus-Dieter Rosenbach

Mitglied des Vorstandes

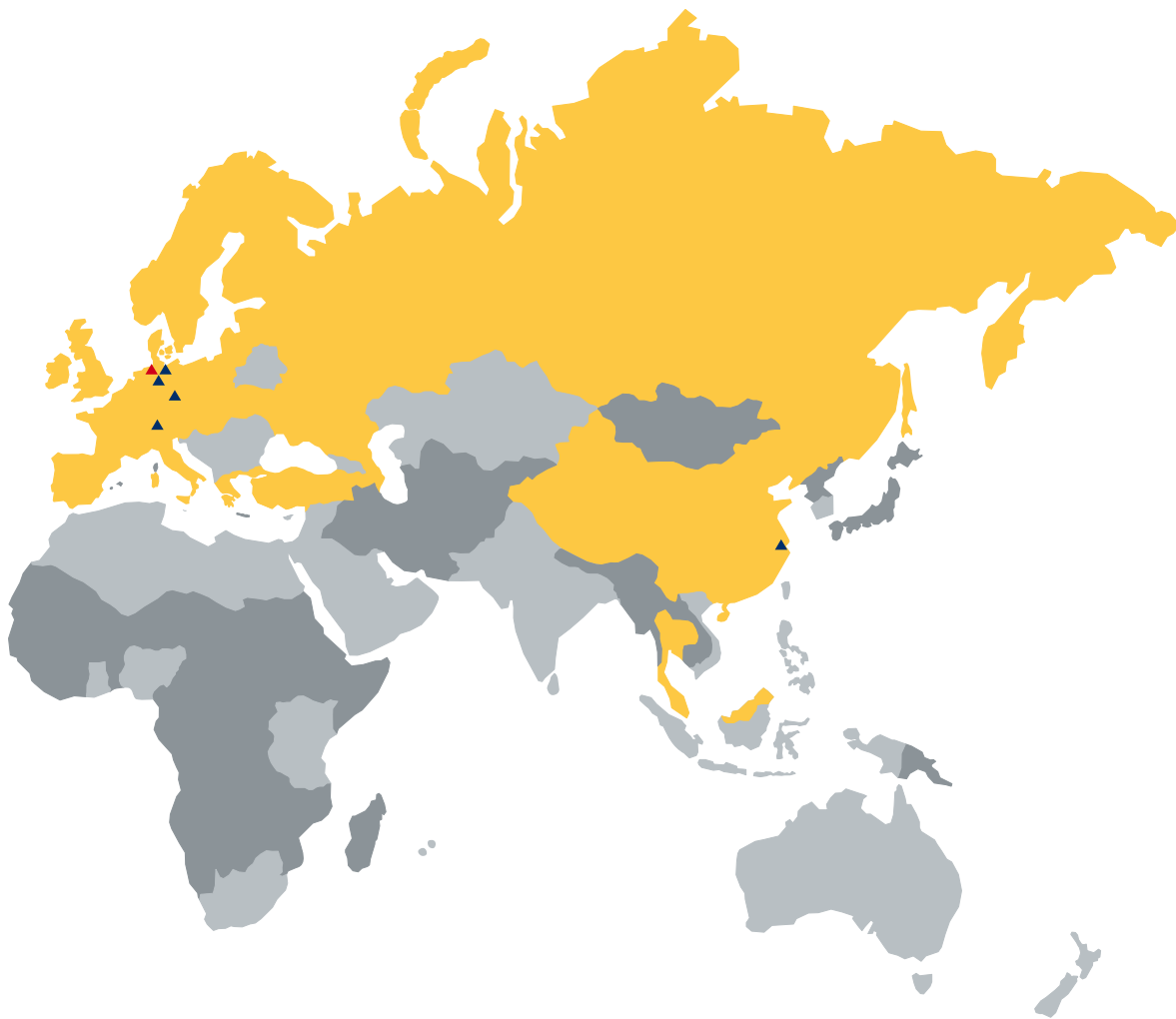
Konzernmandat

Aufsichtsrat:

Jungheinrich Moosburg GmbH,
Moosburg (Vorsitz)

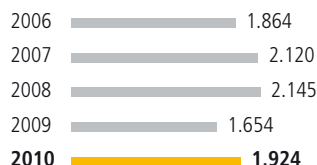
Jungheinrich weltweit



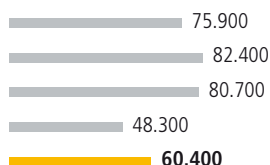


Auftragseingang

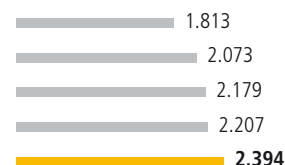
in Mio. €

**Produktion**

in Stück

**Gesamtvermögen**

in Mio. €



Jungheinrich-Konzern		2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang, Produktion und Umsatz						
Auftragseingang ¹⁾	Mio. €	1.924	1.654	2.145	2.120	1.864
Produktion Flurförderzeuge	Stück	60.400	48.300	80.700	82.400	75.900
Umsatzerlöse	Mio. €	1.816	1.677	2.145	2.001	1.748
davon Inland	Mio. €	493	466	557	505	464
davon Ausland	Mio. €	1.323	1.211	1.588	1.496	1.284
Auslandsquote	%	73	72	74	75	73
Mitarbeiter						
Gesamt	31.12.	10.138	10.266	10.784	10.178	9.274
davon im Inland	31.12.	4.661	4.793	4.950	4.761	4.568
davon im Ausland	31.12.	5.477	5.473	5.834	5.417	4.706
Investitionen						
Investitionen ²⁾	Mio. €	33	46	74	52	52
Forschung und Entwicklung	Mio. €	36	39	39	41	44
Vermögensstruktur						
Anlagevermögen	Mio. €	679	657	713	666	576
davon Leasinggeräte aus FDL ³⁾	Mio. €	204	200	187	166	147
Übrige Vermögenswerte	Mio. €	1.715	1.550	1.466	1.407	1.237
davon Forderungen aus FDL ³⁾	Mio. €	496	477	460	403	340
davon liquide Mittel und Wertpapiere	Mio. €	549	489	262	251	236
Gesamtvermögen	Mio. €	2.394	2.207	2.179	2.073	1.813
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	633	547	625	554	485
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	102	102	102
Pensionsrückstellungen	Mio. €	144	143	140	164	161
Übrige Rückstellungen	Mio. €	207	197	150	156	170
Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	346	370	285	290	265
Verbindlichkeiten aus FDL ³⁾	Mio. €	715	668	643	541	423
Übrige Verbindlichkeiten	Mio. €	349	282	336	368	309
Gesamtkapital	Mio. €	2.394	2.207	2.179	2.073	1.813

1) Neugeschäft, Kundendienst, Miete und Gebrauchtgeräte

2) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungskosten

3) FDL = Finanzdienstleistungen

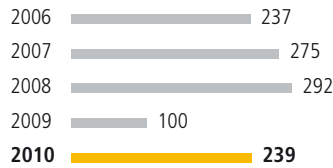
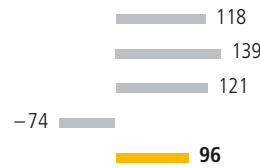
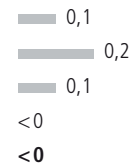
4) Vorschlag

5) exklusive Finanzdienstleistungen

6) Eigenkapital + Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere

7) Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere

8) Finanzverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen +/- Sonstige Verbindlichkeiten / Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und at-equity-bilanzierten Unternehmen – Liquide Mittel und Wertpapiere

EBITDA
in Mio. €**EBT**
in Mio. €**Verschuldungsgrad**
in Jahren

Jungheinrich-Konzern	2010	2009	2008	2007	2006	
Erfolgsrechnung						
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (EBITDA)	Mio. €	239	100	292	275	237
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	98	-72	122	140	118
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	96	-74	121	139	118
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	82	-55	77	82	67
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	2,45	-1,59	2,29	2,43	1,99
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,49 ⁴⁾	–	0,49	0,52	0,48
– Vorzugsaktie	€	0,55 ⁴⁾	0,12	0,55	0,58	0,54
Finanzkennzahlen						
Eigenkapital						
Eigenkapitalquote	%	26	25	29	27	27
Anlagendeckung durch Eigenkapital	%	133	119	119	111	113
Umsatzrenditen						
EBIT-Umsatzrendite (ROS)	%	5,4	-4,3	5,7	7,0	6,8
Kapitalrenditen						
EBIT-Kapitalrendite (ROCE)	%	23	-17	19	24	23
Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern	%	14	-9	13	16	14
Gesamtkapitalrendite ⁵⁾	%	5	-3	6	6	5
Verschuldung						
Nettoverschuldung	Mio. €	-203	-118	23	40	29
Verschuldungsgrad	Jahre	<0	<0	0,1	0,2	0,1
Net Gearing	%	<0	<0	4	7	6

Finanzkennzahlen**Geschäftssegment „Intralogistik“**

	2010	2009	2008	
Eigenkapital	Mio. €	698	602	676
Eigenkapitalquote	%	41	39	44
Netto-Finanzverbindlichkeiten ⁸⁾	Mio. €	-161	-88	71
Finanzergebnis	Mio. €	-14	-12	-8

Erläuterung der Finanzkennzahlen

Eigenkapitalquote

Anlagendeckung durch Eigenkapital

EBIT-Umsatzrendite (ROS)

EBIT-Kapitalrendite (ROCE)

Eigenkapitalrendite nach Ertragsteuern

Gesamtkapitalrendite⁵⁾

Verschuldungsgrad

Net Gearing

Eigenkapital : Gesamtkapital x 100

Eigenkapital : Anlagevermögen (exklusive Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen) x 100

EBIT : Umsatzerlöse x 100

EBIT : eingesetztes zinspflichtiges Kapital⁶⁾ x 100

Ergebnis nach Steuern : durchschnittliches Eigenkapital x 100

Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand : durchschnittliches Gesamtkapital x 100

Nettoverschuldung⁷⁾ : EBITDA (exklusive Abschreibungen auf Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen)Nettoverschuldung⁷⁾ : Eigenkapital x 100

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz, Hamburg, Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010	31. März 2011
Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	1. April 2011
Zwischenbericht zum 31. März 2011	12. Mai 2011
Hauptversammlung 2011, Congress Centrum Hamburg	15. Juni 2011
Dividendenzahlung	16. Juni 2011
Zwischenbericht zum 30. Juni 2011	11. August 2011
Zwischenbericht zum 30. September 2011	10. November 2011

Herausgeber:
Jungheinrich Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation

Am Stadtrand 35
22047 Hamburg
Telefon: +49 40 6948-0
Telefax: +49 40 6948-1777
Internet: www.jungheinrich.de
E-Mail: info@jungheinrich.de

Illustrationen/Fotos:
M. Freiboth, J. Scheffler

Herstellung:
Umsetzung: RAWA GmbH, Hamburg
Druck: Druckerei Max Siemen KG, Hamburg



Print  kompensiert
Ident-Nr. 119376